Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł. Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847

Nr. 99. Bromberg, Sonntag den 29. April 1928. 52. Jahrg.

Ein Denkmal der Schande.

Die Zerstörung des Bismarck- und Freiheitsturms

Bromberg, 28. April.

Die nationaldemokratische **„Gazeta Bydgoska"** zeigt sich in ihrer gestrigen Ausgabe empört darüber, daß ein Teil der polnischen Presse keineswegs mit dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung einverstanden ist, den Bismarckturm abzutragen. Das Bromberger Tochterblatt des „Kurjer Poznański" führt die von uns bereits mitgeteilten Stimmen der halbamtlichen „Epoka" und des „Dziennik Bydgoski" an und ist besonders über dessen Äußerung ungehalten, „es sei leichter, zu zerstören, als aufzubauen".

„Die Tatsachen aber sprechen eine andere Sprache", schreibt das nationalistische Hetzblatt. „Der preußische Hakatismus baute im Laufe von acht Jahren, von 1905 bis 1913, das Denkmal, häßlich in seiner Brutalität, abscheulich in seiner Architektur und seiner Tendenz zu Ehren der Parole seines Schöpfers „Ausrotten". Das war die höchste Auswirkung der preußischen Seele hier auf der polnischen Erde.

Die Auswirkung der polnischen Seele Brombergs ging im Laufe von acht Jahren vom Augenblick der Befreiung in einer anderen Richtung. Wir haben die schöne Pfarrkirche aus der Ruine, die sie war, wieder aufgerichtet, nachdem die Deutschen sie zum allmählichen Verfall nur deshalb verurteilt hatten, da sie die Erinnerungen aus der polnischen Zeit enthielt. Wir haben aus der vollständigen Ruine die Klarissenkirche wieder aufgebaut, ein zweites Baudenkmal. Wir erneuerten die Bernhardinerkirche, errichteten verschiedene Kapellen in den Vorstädten und bauen zwei große Kirchen, eine in Schwedenhöhe, die andere in Bleichfelde. Wir erbauten das große Gebäude der Flugzeugmechaniker und zur Hebung des Sports die Tribünen an der Regattabahn in Brahemünde, und wenn es sich um Denkmäler handelt, so schufen wir dasjenige der großpolnischen Aufständischen und ehrten damit das Blut, das zur Erreichung unserer Freiheit geflossen ist. Sodann errichteten wir das Denkmal des größten Schriftstellers der letzten Zeit, Sienkiewicz, und ehrten so den Genius der Nationen. Auf diese Weise wünschten wir die Zukunft Polens nicht auf der Schande anderer, sondern auf eigenen Kräften und im Vertrauen zu Gott zu erbauen.

„Um diesen Artikel nicht so sehr auszudehnen, wollen wir mit Schweigen über das hinweggehen, was das polnische Bromberg aus Initiative der Staats- und Kommunalbehörden errichtet hat. Aus all dem geht übrigens schon hervor, daß das polnische Bromberg im Laufe von acht Jahren einer eigenen Verwaltung vor der ganzen Welt große Baufähigkeiten bewiesen hat und nicht dunkle und feindliche Zerstörungsabsichten.

„Der Bismarckturm mußte mit dem Augenblick fallen, da die brutale preußische Macht auf dem polnischen Boden gefallen ist. Das wußten selbst die Erbauer des Turms; denn schon im Jahre 1919, vor der Übernahme der Stadt durch Polen, begannen sie ihn zu ruinieren, indem sie die wertvollsten Teile entfernten und auch das Denkmal des eisernen Kanzlers fortführten. Das wußten auch die Baumeister selbst, die sich bemühten, daß der Turm nicht standhielt, sondern schon während seiner Erbauung eine Ruine war. Dann fordert das Blatt auf, hinaus zum Bismarckturm zu gehen und sich anzusehen, wie schlecht der Turm gebaut gewesen sei. Eine Ruine war der Bismarckturm schon bei Beginn des Baues. Ein Streit hat keinen tieferen Sinn..."

*

Wenn Lächerlichkeit töten könnte, wäre der Schreiber dieses famosen Artikels heute nicht mehr am Leben. Wir haben natürlich volles Verständnis dafür, daß jemand, der den bedauerlich kitschigen Gedenkstein für die großpolnischen Aufständischen rühmt — in Bromberg gab es übrigens keinen Aufstand —, den künstlerisch wertvollen Bismarckturm, der die Landschaft in vollendeter Weise beherrscht, „abscheulich" finden muß. Es hat wirklich keinen tieferen Sinn, mit Banausen über Stil und Schönheit zu streiten. Ebenso hoffnungslos liegt der Fall mit dem Vergleich der preußischen und der polnischen Seele. Jene soll das Wort „Ausrotten!", diese das Wort „Aufbau!" auf ihr Panier geschrieben haben. Zu preußischer Zeit hat es niemals Hunderttausende von Emigranten gegeben, zu preußischer Zeit nahm das polnische Volkstum an Zahl, Boden und Wohlstand zu. Ruhig und ungestört stand das Mickiewicz-Denkmal in Posen neben der St. Martinkirche und war der Gegenstand nationaler Huldigungen, die wir niemals vor dem Bismarckturm gebracht haben. Und der Mäuseturm in Kruschwitz, der kein Kunstwerk ist, aber eine wertvolle Erinnerung an den sagenhaften Polenkönig Popiel hat die preußische Seele niemals in Wallung gebracht. Ein großes Volk kann es sich eben leisten, fremde Erinnerungsstätten zu ertragen.

Besonders köstlich ist der Hymnus auf die Bautätigkeit in Bydgoszcz der letzten acht Jahre. Es ist ebenso eine unverschämte Lüge, wenn man den festgemauerten Bismarckturm als Ruine bezeichnet, als wenn man behauptet, die katholische Pfarrkirche und die Klarissenkirche, zwei herrliche Denkmäler der deutschen Backsteingotik, wären als „Ruinen" in polnische Hand gekommen. Besonders die Pfarrkirche wurde von der preußischen Seele hoch in Ehren gehalten. Einen Beweis dafür bildet die erste Mitgliedskarte der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, auf die der Bromberger Maler Walter Leistikow ihr Bild setzte.

Von der Renovierung der Nonnenkirche aber (die gewiß erfreulich war) sollte die polnische Seele lieber schweigen. Man hat nämlich in ihr Portal die Säulen eines von Polen zertrümmerten Kriegerdenkmals eingebaut und damit der Mißachtung vor opferbereitem Heldentum die nationale und kirchliche Weihe gegeben. Der katastrophal stockende Bau der Kirchen von Schwedenhöhe und Bleichfelde ist gleichfalls kein Ruhmesblatt in der Baugeschichte unserer Stadt, und das Haus der Flugzeugmechaniker verdient wohl auch nicht, in einem Atemzug mit dem monumentalen Turm auf den Brahehügeln genannt zu werden. Es bleibt die aus Brettern zusammengeschlagene Regatta-Tribüne am Brahnauer Holzhafen. Es ist wahrhaft bewundernswert, wie gewaltig sich hier menschlicher Geist bewähren konnte!

Es bleibt endlich das Sienkiewicz-Denkmal übrig, gegen das wir vom künstlerischen Standpunkt aus nichts einwenden wollen, und das sich turmhoch über andere Schöpfungen der polnischen Seele, etwa über das wirklich abscheuliche Chopin-Denkmal in Warschau erhebt. Aber es ist wieder eine ungeheuerliche Verdrehung der Tatsachen, wenn die „Gazeta Bydgoska" behauptet, dieses dem „Genius der Nationen" geweihte Denkmal sei nicht auf der Schande anderer, sondern auf der eigenen Kraft und dem Vertrauen auf Gott erbaut. Man könnte gegen diese Lesart nichts einwenden, wenn nicht gerade in diesen Stein das Bekenntnis gemeißelt wäre, daß man den phantasiebegabten Schöpfer der „Kreuzritter" ehren wollte. Allein der Dichter von „Quo vadis" gehört der Welt; die „Kreuzritter" sind ein unhistorischer Tendenz-Roman zweiten Ranges.

Mit Schweigen wollen auch wir über alles andere hinweggehen, was in der letzten Zeit in Bromberg gebaut wurde. Es ist wahrhaftig wenig genug. Man braucht sich nur einige Meilen über die Grenze hinweg nach dem kleinen Schneidemühl zu begeben und dort die großzügige Anlage des Regierungsplatzes mit seinen prächtigen Profanbauten zu betrachten, um einen Maßstab dafür zu gewinnen, was in acht Jahren alles geleistet werden kann. Einen Denkmalssturm hat es in deutschen Landen niemals gegeben, wohl aber in Polen, wofür wir samt und sonders lebende Zeugen sind. Und weil die Erbauer des Bismarckturms solche Zeugen für das Zerstörungswerk der polnischen Seele jenseits der Demarkationslinie waren, nur deshalb haben sie das Denkmal des großen Kanzlers und die Erinnerungsplaketten rechtzeitig nach Deutschland geschafft. Wer weiß, welche Schande man sonst mit diesem Material getrieben hätte!

Mit Schweigen übergeht die „Gazeta Bydgoska", daß der Bismarckturm ja längst in einen polnischen Freiheitsturm umgeweiht wurde. Wenn sie schon kein Gefühl dafür hat, was man fremden Erinnerungsstätten schuldig ist, so sollte sie doch ein gewisses Verständnis für die eigene Ehre und Freiheit haben. Die Arbeiter, die jetzt dabei sind, den für Generationen festgefügten Aussichtsturm unserer Stadt niederzureißen, belasten mit den zerstörten Steinblöcken die polnische Seele in einem Ausmaße, vor dem uns graut. Der Bismarckturm hätte als Symbol der Freiheit auch das polnische Volk ehren können; seine Trümmerstätte bleibt ein Denkmal der Schande für jene polnischen „Patrioten", die im Gegensatz zu der deutschen und polnischen Mehrheit der Bürgerschaft nicht den Geist ds Aufbaus, sondern den Geist des Ausrottens in erschütternder Weise bewähren.

Die deutschen Ozeanflieger in Washington.

Beisetzung Bennetts.

Newyork, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Leichnam des amerikanischen Nordpolfliegers Bennett traf um 10 Uhr auf dem Washingtoner Bahnhof ein und wurde von einer Marine-Abteilung im feierlichen Zuge nach dem Friedhof geleitet. An dem Begräbnis nahmen die Gattin und Mutter des Toten, der Ozeanflieger Byrd, die Spitzen der Washingtoner Behörden, der deutsche Botschafter und der irische Gesandte teil. Nach einem kurzen Gottesdienst unter einem besonders errichteten Zelte wurde der Leichnam der Erde übergeben. Die militärische Begleitung gab drei Salven ab, und der Trompeter blies das Signal: „Letzte Wache". Damit war die Feier beendet.

Zwischenlandung.

Newyork, 27. April. Die Besatzung der „Bremen" landete heute um 13.48 Uhr in Curtisfield. Sie war gezwungen, ihren Flug nach Newyork infolge atmosphärischer Störungen zu unterbrechen und setzte ihre Reise mit dem Zuge fort.

Die Ankunft in der Bundeshauptstadt.

Washington, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Bremen"-Flieger sind heute früh kurz nach 4 Uhr mitteleuropäischer Zeit in der Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten Washington eingetroffen. In ihrer Begleitung befand sich auch Fräulein Herta Junkers. Auf dem Bahnhof hatten sich Mitglieder der deutschen Botschaft und der irischen Gesandtschaft eingefunden, sowie eine Reihe hoher amerikanischer Staatsbeamter. Von einem offiziellen Empfang wurde jedoch auf Wunsch der Flieger abgesehen, da deren erster Besuch in Washington nur dem toten Kameraden gelten sollte. Trotzdem die Ankunft erst sehr spät bekannt geworden war und starker Regen fiel, hatte sich eine riesige Menschenmenge auf dem Bahnhof versammelt, welche die Absperrung der Polizei durchbrach und die Flieger begeistert begrüßte. Die Besatzung der „Bremen" wurde dann nach dem Washingtoner Flugplatz geleitet, wo sie sich sofort zur Ruhe begab.

An den Beisetzungsfeierlichkeiten für Bennett konnten die Ozeanflieger wegen der späten Ankunft nicht teilnehmen. Heute werden die Flieger einen Kranz am Grabe niederlegen; dann werden sie sich mit dem Flugzeug nach Newyork begeben, wo sie um 7 Uhr abends erwartet werden. Nach der Ankunft in Newyork sollen die offiziellen Feierlichkeiten beginnen. Am Mittwoch kehren die Ozeanflieger nach Washington zurück, wo sie vom Präsidenten Coolidge empfangen werden.

Vorbereitungen der „Europa".

Zu den Plänen, einen neuen Ost-West-Flug von Europa nach Amerika zu unternehmen, erfährt die „Tägliche Rundschau" noch folgende Einzelheiten: Für den Flug in Aussicht genommen ist die „Europa", in die ein besonders gut ausprobierter Junkers-Motor eingebaut werden soll. Im übrigen wollen die Junkers-Werke einige notwendige Lehren aus Köhls Erfahrungen ziehen. So soll vor allem

eine drahtlose Station

eingebaut werden, damit eine Verständigung mit Schiffen oder mit den amerikanischen Küstenstationen in der gefürchteten Nebelzone von Neufundland möglich ist. Da man aus Gründen der Ballastersparnis einen ausgebildeten Funker nicht mitnehmen kann, werden wahrscheinlich die beiden Piloten noch vorher einen Kursus in der Bedienung der Funkanlage durchmachen müssen. Ob Risticz und Loose die Besatzung bilden werden, steht zunächst noch keineswegs fest. Loose hat vielmehr eigene Pläne und verhandelt seit mehreren Wochen mit einer großen deutschen Flugzeugfirma, die im Mai und Juni, allerdings auf anderer Basis Versuche machen will, den Atlantik zu überqueren. Jedenfalls wird Frau Dillenz, die auch diesmal wieder sich an Bord des Junkers-Flugzeuges befinden wird,

kaum vor Mitte nächsten Monats starten

können, da die notwendigen Vorbereitungen im besten Fall bis zu diesem Zeitpunkt beendet sein können.

Man will vor allen Dingen das Flugzeug mit einer Kompaßanlage versehen, die den Einwirkungen des Nordpols weniger ausgesetzt ist, als es bei den Instrumenten der „Bremen" der Fall war. Im übrigen werden gegenwärtig Versuche gemacht

das neue Leichtmetall der J. G. Farben,

an dessen Herstellung und Verbesserung seit dem Jahre 1894 bereits gearbeitet wird, für die Ozeanflüge zu verwenden. Die englische Heeresverwaltung hat bemerkenswerterweise schon vor einigen Monaten in aller Stille mit diesem neuen deutschen Leichtmetall bei den Militärflugzeugen Versuche gemacht, die in England das Interesse der dortigen Flugzeugindustrie erregt haben. Auch in Deutschland will man jetzt das Elektron nicht nur für den Bau von Motoren verwenden, sondern auch für den Rumpf von Flugzeugen. Auf diese Weise würde sich eine Gewichtsersparnis erzielen lassen, wenn die Versuche zur vollen Zufriedenheit ausfallen, die namentlich bei Ozeanflügen die Mitnahme einer Brennstoffreserve von mindestens 200 Kilogramm mehr als bis jetzt gestattet. Die augenblicklichen Versuche werden jedoch kaum vor dem Herbst dieses Jahres beendet sein.

*

Der verlorene Sohn.

Berlin, 26. April. Durch einen eigenartigen Zufall hat im Zusammenhang mit dem Amerikaflug der „Bremen" ein Vater seinen Sohn gefunden.

In Agram lebt als russischer Emigrant ein gewisser Theodor Schiller, ein früherer Beamter der russischen Nationalbank in Moskau. Im Jahre 1917 war sein Sohn Duke Schiller als russischer Soldat in Kriegsgefangenschaft geraten. Durch die Revolution in Rußland war es dem Vater unmöglich, Nachrichten über seinen Sohn zu erhalten. Trotz fortgesetzter Nachforschungen erfuhr er auch später nichts über das Schicksal seines Sohnes, so daß er überzeugt war, daß dieser nicht mehr unter den Lebenden weilte. Dieser Tage, als die Blätter Berichte über die Landung der „Bremen" in Greenly Island brachten, fand er zu seiner Überraschung auch die Nachricht, daß den deutschen Fliegern der amerikanische Pilot Duke Schiller zu Hilfe gekommen war. **Der alte Mann trat mit Unterstützung des amerikanischen Konsulats in Agram mit dem amerikanischen Piloten in Verbindung, und es wurde, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, festgestellt, daß Duke Schiller der totgeglaubte Sohn ist.** Der glückliche Vater rüstet jetzt zur Reise nach Amerika, um seinen Sohn wiederzusehen.

Vor dem Start der polnischen Ozeanflieger.

auf einem französischen Flugzeug mit französischem Motor.

Die beiden polnischen Fliegeroffiziere der Major-Pilot **Ludwik Idzikowski** vom flugtechnischen Institut und Major-Pilot **Kazimierz Kubala** vom 1. Flieger-Regiment in Warschau sollten nach einer Warschauer Meldung, die wir gestern weitergaben, bereits am heutigen Sonnabend, nach anderen polnischen Meldungen nicht vor dem 8. Mai vom Flughafen Le Bourget aus zum Transozeanflug starten.

Der polnische Transozeanflug war bereits vor einem Jahre geplant, wurde aber wegen der Schwierigkeiten, die auf dem französischen Terrain bestanden, bis jetzt aufgeschoben. Das Unternehmen wurde vom Flugdepartement des Kriegsministeriums vorbereitet und wird von ihm geleitet. Die polnischen Piloten unternehmen den Flug auf einer Maschine vom „Aniot"-Typ, die mit einem neuen, vom französischen Konstrukteur Barbaroux hergestellten Motor vom Typ Lorient-Dietrich ausgestattet ist.

Die Flieger Idzikowski und Kubala haben bereits einen zwölfstündigen Probeflug über dem Ozean absolviert und werden, wie heute telegraphiert wird, noch einen 20stündigen Probeflug vornehmen, bevor sie den Tranzozeanflug antreten.

Aus Paris wird gemeldet, daß man in französischen Fachkreisen die Erfolgsaussichten des Fluges günstig beurteilt, da sich die atmosphärischen Bedingungen auf dem Atlantik täglich bessern.

Wiederaufleben des Verfassungs-Konflikts?

Warschau, 28. April. Unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Pieracki (Regierungsblock) trat die **juristische Kommission** des Sejm gestern zu einer Sitzung zusammen, die in parlamentarischen Kreisen großes Interesse hervorrief, da sich auf der Tagesordnung der Antrag der PPS auf Novellisierung des Dekrets über die Herausgabe des „Dziennik Ustaw" befand. Diese Verordnung soll dahin geändert werden, daß die auf Grund des Art. 44 der Konstitution angenommenen Sejmbeschlüsse (über die Aufhebung der Regierungsdekrete) im „Dziennik Ustaw" ebenso veröffentlicht werden, wie die verpflichtenden Gesetze. **Man erblickt** in diesem Antrag ein Wiederaufleben des Verfassungs-Konflikts, der zwischen der Regierung und dem vorigen Sejm in der Frage der Veröffentlichung von Sejmbeschlüssen über die Aufhebung von Dekreten und Verordnungen des Staatspräsidenten ausgebrochen war. Der Sejm stand bekanntlich einmütig auf dem Standpunkt, daß entsprechend dem Wortlaut der Verfassung ein gewöhnlicher Sejmbeschluß zur Aufhebung einer Verordnung genüge. Er hob denn auch einstimmig die Pressedekrete auf. Die Regierung erklärte jedoch, sie vertrete den Standpunkt, daß die Aufhebung von Dekreten ausschließlich auf gesetzgeberischem Wege erfolgen könne, der die Zustimmung der beiden Kammern erfordere. Jetzt soll diese Angelegenheit in bindender Art geklärt werden.

Vor Eintritt in die meritorischen Beratungen brachten die Vertreter des Regierungsblocks eine Reihe von Anträgen ein, die obstruktiven Charakter trugen. Sie forderten zunächst die Umstellung der Tagesordnung, stellten darauf den Antrag, die Sache überhaupt von der Taesgordnung zu streichen und verlangten schließlich, daß man die Sache der Verfassungskommission überweise. Alle diese Anträge wurden mit 16 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Für die Anträge stimmten lediglich die Vertreter des Regierungsblocks.

In der Diskussion hoben die Vertreter des Regierungsblocks hervor, daß die vorgeschlagene Änderung dem Art. 44 der Konstitution widerspreche, daß man also das Gutachten der Verfassungskommission über diese Materie hören müsse. Nach der Diskussion wurde schließlich unter Zustimmung des Referenten ein Antrag angenommen, nach welchem die ganze Sache der gemeinsamen Sitzung den vereinigten Juristischen und Verfassungs-Kommissionen zur Stellungnahme überwiesen wird. Diese Sitzung soll am 8. Mai stattfinden.

Die Besetzung der Senatskommissionen.

Warschau, 27. April. (PAT) Unter dem Vorsitz des Senatsmarschalls Szymański fand gestern eine Sitzung der Vorsitzenden der Senatsklubs statt, in welcher die Aussprache über die Verteilung des Vorsitzes in den Kommissionen fortgesetzt wurde. Grundsätzlich wurde das System de Hondt mit der Änderung angenommen, daß der Klub der PPS einen seiner Sitze in der Unterrichtskommission an den Jüdischen Klub an Stelle des Sitzes in der Reglementskommission, **den zweiten Sitz in dieser Kommission an den Deutschen Klub** an Stelle des Sitzes in der Verwaltungskommission abgibt. Bei der Besetzung des Vorsitzes in den einzelnen Kommissionen wurden gewisse Wünsche der kleineren Klubs berücksichtigt.

Es übernehmen also: den Vorsitz in der Auslands- und Militärkommission der Regierungsblock, die Stellvertretung der Nationale Volksverband; den Vorsitz in der Finanz- und Budgetkommission der Regierungsblock, die Stellvertretung der Jüdische Klub, den Vorsitz und die Stellvertretung in der Verwaltungskommission der Regierungsblock; den Vorsitz in der Wirtschafts- und sozialen Kommission der Regierungsblock, die Stellvertretung der Ukrainische Klub; den Vorsitz in der Unterrichtskommission der Ukrainische Klub, die Stellvertretung die PPS; den Vorsitz in der Juristischen Kommission die PPS, die Stellvertretung die Christliche Demokratie; den Vorsitz in der Reglementskommission die Wyzwolenie, die Stellvertretung der Regierungsblock.

Die nächste Senatssitzung findet am 7. Mai, nachmittags 4 Uhr statt.

Politische Prozesse.

In Polen schweben gegenwärtig drei große politische Prozesse in Lemberg, in Wilna und in Bialystok, — dieser zuletzt erwähnte ist ein wahrer Monstre-Prozeß —, und es soll noch ein vierter Prozeß dieses Typs angeblich in Nowogródek beginnen.

„Diese Tatsache muß", so sagt dazu der „Kurjer Polski", nicht allein ernste Betrachtungen im Inneren des Staates hervorrufen, sondern sogar die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich ziehen. **Diese Prozesse müssen Licht auf unsere Politik in den Ostgebieten gegenüber den nationalen Minderheiten werfen**, wobei nochmals betont sei, daß sie nicht auf allen Abschnitten gleich sein darf. Doch überall muß sie in ihren Grundprinzipien einheitlich sein. Bis jetzt schwankt sie zwischen dem angeblich entschiedenen großherzigen Liberalismus und zwischen dem entschiedenen extremen Nationalismus. Man sieht noch immer nicht zwischen diesen doktrinären Extremen den klar kristallisierten Standpunkt des Staates, der jetzt besonders in der Periode der stärkeren Vollzugsgewalt klar hervortreten müßte.

Nach dem „Robotnik", dessen Ansicht in Sachen dieser Prozesse von einem Organ der Nationaldemokratie scharf angegriffen wurde, ergreift das Wort zu diesem Thema auch das Organ des jüdischen „Bund", die „Folkscajtung":

„Wofür sitzt man über diese zahlreichen erwachsenen und jungen Leute, über die Männer und Frauen zu Gericht, die während all dieser Prozesse auf der Anklagebank sitzen? Sagt man irgendeinem derjenigen, die bei uns auf der Wacht der Justiz stehen ,daß man hier über Leute urteilt, die eine Übberzeugung vertreten, so wird man die empörte Antwort hören, daß dies nicht wahr sei. Im freien Polen dürfe jeder die Überzeugung haben, die ihm beliebt. Es sei lediglich nicht erlaubt, einer verbotenen und illegalen Organisation anzugehören. Die Falschheit dieser Antwort liegt auf der Hand.

Die menschliche Gemeinschaft ist ein lebender Organismus und nicht ein Haufen zerstreuten Sandes. Die Organisation ist das grundsätzliche Fundament des völkischen Lebens. Doch politische Organisationen sind nur der Ausdruck bestimmter Interessen, gewisser sozial-politischer und nationaler Bewegungen, die das Leben hervorbringt. **Ebenso wie man ein Massenleben nicht ersticken kann, ist es unmöglich, die Bewegung breiterer Massen einzudämmen. Man kann also nicht Organisationen töten, die den Ausdruck dieser Bewegung darstellen.** Mit dem System der Verfolgungen und Repressalien kann man nur erreichen, daß Hunderte und Tausende der Verfolgten und die ihnen Nahestehenden leiden.

Durch das System der **Repressalien** kann man die Entwicklung dieser Bewegung hemmen. Durch das System der Repressalien kann man das ganze soziale Leben demoralisieren, anstecken, den Boden für verbrecherische Willkür schaffen, „Früchte" wie Provokation usw. hervorzaubern. **Das ist das einzige, was man mit Hilfe von Verfolgungen erreichen kann. Und das wurde erreicht."**

Kulturkampf in Ostgalizien.

Aufruhr in einer ukrainischen Stadt.

Lemberg, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) In Sinowodsk bei Stryj kam es gestern zu einem **Zusammenstoß zwischen der Polizei und einer zweitausendköpfigen Menschenmenge**, die sich aus Ukrainern rekrutierte. Die Stadt wird vorwiegend von Ukrainern bewohnt. Vor kurzem wurde dort eine römisch-katholische Parochie gebildet, welcher der Gemeindevorstand 25 Morgen Land zur Verfügung stellte. Gestern sollte nun die Übereignung dieses Landes erfolgen. Während dieses Aktes rotteten sich Ukrainer aus Stadt und Land zusammen und nahmen eine drohende Haltung an, um es nicht zuzulassen, daß Gemeindeland an die römisch-katholische Kirche abgetreten werde. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen der Menge und der Polizei, die jedoch zu schwach war, der Unruhen Herr zu werden. Auch die zu Hilfe gerufenen Polizeiabteilungen aus Stryj und Pole vermochten nichts auszurichten, so daß eine Militärkompanie aus Stryj herbeigeholt wurde, der es schließlich gelang, die Ruhe wieder herzustellen. Bei dem Zusammenstoß hat es etliche Verletzte gegeben. Etwa 20 Personen, welche die Menge zu Gewalttätigkeiten aufgereizt hatten, wurden verhaftet.

Die polnischen „Patrioten", die seinerzeit eine fanatische Menge zum Sturm auf die evangelische Kirche in Netztal aufgewiegelt hatten, wurden nicht verhaftet und späterhin von einem polnischen Gericht freigesprochen. Dabei hatten sie bereits den gewaltsamen Einbruch in ein geweihtes Gotteshaus verübt. Wir sind gespannt darauf zu erfahren, ob man die 20 verhafteten Ukrainer ähnlich behandeln wird.

Marschall Pilsudski wieder im Belvedere.

Warschau, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Marschall Pilsudski hat nach mehrtägiger Indisposition am Donnerstag abend das Garnisonlazarett verlassen und ist nach dem Belvedere zurückgekehrt. Gestern vormittag arbeitete er einige Stunden in der Armee-Inspektion. Sein Gesundheitszustand ist zufriedenstellend.

Der kranke Briand.

Paris, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Über den Gesundheitszustand Briands berichtet das „Journal", daß für das Leben des Außenministers in keinem Augenblick eine Gefahr bestanden habe. Briand sei gestern zum ersten Male für eine Stunde aufgestanden. Jeden Morgen überbringe ihm sein Kabinettschef Berthelot die dringendsten Schriftstücke, wobei er die Post öffne. Gestern habe Briand von Dr. Stresemann und von Chamberlain Telegramme erhalten.

Bela Kuhn in Wien verhaftet.

Wien, 27. April. (PAT) In den letzten Tagen hatte die Direktion der Wiener Polizei in Erfahrung gebracht, daß der seinerzeit durch die österreichischen Behörden ausgewiesene ungarische Volkskommissar Bela Kuhn aus Rußland nach Wien zurückgekehrt war, um sich gewisser politischer Aufträge zu entledigen. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte gestern zur Entdeckung seines Aufenthalts und zu seiner Verhaftung. Das Bureau Bela Kuhns, das im 7. Wiener Bezirk unter dem Deckmantel einer privaten Firma eingerichtet worden war, sollte nach den bisherigen Ermittelungen zur Durchführung seiner politischen Pläne und als Versammlungsort seiner Genossen dienen, die sich zum größten Teil aus ungarischen Kommunisten rekrutieren. Bela Kuhn lehnte jede Aussage über den Zweck seines Aufenthalts in Wien ab. Nach Beendigung der polizeilichen Untersuchung wird er wegen verbotener Rückkehr nach Österreich, sowie wegen umstürzlerischer Aktionen dem Strafgericht übergeben werden.

Die Havas-Agentur meldet aus Wien, daß dort noch zwei weitere Emigranten verhaftet wurden, die falsche Päße hatten. Zu der Verhaftung Bela Kuhns betont dieselbe Quelle, daß er sich in Wien aufhielt, um eine kommunistische Revolution in Österreich durchzuführen und auf dem Balkan Unruhen hervorzurufen.

Nach Meldungen Wiener Blätter aus Budapest hält man es für wahrscheinlich, daß das ungarische Justizministerium die Auslieferung Bela Kuhns fordern werde. Im Jahre 1919, als Bela Kuhn in Wien verhaftet worden war, hatte sich bereits das ungarische Justizministerium an die Wiener Regierung mit dem Ersuchen um seine Auslieferung gewandt; man konnte jedoch damals über diesen Antrag keine Beschlüsse fassen, da Bela Kuhn in der Zwischenzeit entflohen war. Die Untersuchung gegen ihn und seine Genossen ist noch nicht beendet. Es wird mit weiteren Verhaftungen gerechnet.

Deutsches Reich.

Gesprengte Stresemann-Versammlung.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann sprach am Mittwoch in München. Die Versammlung war schon zwei Stunden vor Beginn völlig überfüllt. Es hatten sich auch zahlreiche Nationalsozialisten eingefunden. Es gelang Dr. Stresemann, etwa eineinhalb Stunden zu sprechen und sich trotz mehrfacher Unterbrechung durch die Nationalsozialisten, die Trillerpfeifen gebrauchten, durchzusetzen. Im Verlauf der innerpolitischen Ausführungen des Ministers stimmten die Nationalsozialisten, die als Illustration zu Stresemanns „Silberstreifen am Horizont" silberne Streifen an ihren Stöcken trugen, demonstrativ das Deutschlandlied, das Hitlerlied und die „Wacht am Rhein" an und brachten Hochrufe auf Hitler aus, die von den Anhängern Stresemanns mit Hochrufen auf den Außenminister erwidert wurden. Da es sich jedoch als unmöglich erwies, die Ruhe wiederherzustellen, schloß der Vorsitzende die Versammlung. Beim Verlassen des Saales wurden dem Minister von seinen Anhängern erneute Ovationen dargebracht, während die Hitleranhänger das Hitlerlied weitersangen. Polizei räumte schließlich den Saal. Der Minister reiste programmäßig um 22.55 Uhr nach Berlin zurück.

Kapitän Ehrhardt löst den „Wiking" auf.

Er veröffentlicht folgende Erklärung:

„Kapitän Ehrhardt hat den „Wiking"-Bund im ganzen Reich aufgelöst. Der maßgebliche Grund des Kapitän Ehrhardt ist seine Erkenntnis, daß die Wehrbundbewegung keine machtpolitische Zukunft hat. Kapitän Ehrhardt beabsichtigt, sich zunächst rein politisch zu betätigen und durch Ausübung seines persönlichen Einflusses auf Männer aus allen Schichten des Volkes die Grundlage zur Erreichung seiner Ziele zu schaffen. Welche festumrissene Formen dieses hieraus hervorwachsende Gebilde annehmen wird, bleibt der Entwicklung überlassen. Irgendwelche Gruppen und Verbände, die auch weiterhin sich als bundesmäßig oder organisatorisch unter der Führung des Kapitän Ehrhardt stehend bezeichnen, haben hierzu keine juristische Berechtigung. Das Zentralbureau des „Wiking"-Bundes in München wird mit dem 1. Mai aufgelöst. Der „Wiking"-Bund war bis heute in Bayern, Württemberg, Baden, Thüringen, Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Bremen und Lübeck nicht verboten."

Leibesübungen

im Rahmen der Jugendbewegung und Jugendpflege.

Ein wichtiges Arbeitsgebiet in der Jugendpflege und -Bewegung ist die Arbeit am Körper. Es ist unmöglich, dem Idealbild der Persönlichkeit näherzukommen, oder auch nur ein tüchtiger Pfadfinder oder Jugendschaftler zu sein, wenn nicht einmal unser Leib gesund, stark gewandt und widerstandsfähig gegen Anstrengungen und Entbehrungen ist. Darum heißt die dringende Forderung: pflege Leibesübungen. Es geht hierbei ja nicht nur um den Einzelnen. Es handelt sich um viel mehr, um die Gesundheit und Kraft unseres Volkstums. Besser als Krankheiten zu heilen ist es bekanntlich, ihnen vorbeugen. Das geschieht am besten durch frühzeitig angefangene und vernünftig fortgesetzte Leibesübungen. Diesen Gedanken müssen wir durch Wort und Vorbild vor allem in unsere Jungen hineintragen. Wer die Leibesübungen nur als Mittel zur Stärkung besonderer Muskeln und Körperteile ansieht, der hat ihren Sinn nicht erfaßt. Auch wer da fragt, warum soll ich laufen oder Speer werfen, ich brauche das später im Leben ja doch nicht und zur Höchstleistung bringe ich es auch nicht, darum will ich erst gar nicht damit anfangen! auch der weiß nicht, worauf es ankommt. Gewiß, wenn einzelne sich in besonderen Gebieten des Sportes ausbilden wollen, weil sie glauben, es später zu brauchen, so ist das ganz vernünftig. Das Ziel der Leibesübungen in der Jugendpflege und -Bewegung ist aber ein ganz anderes, nämlich der gesunde, leistungsfähige, harmonisch durchgebildete Körper. Es genügt nicht, einzelne Gliedmaßen oder besondere Fähigkeiten auszubilden, nein, wir müssen auf möglichst gleichmäßige Durchbildung des ganzen Körpers bedacht sein. Jede einseitige Sportbetätigung reicht also nicht aus. Es hat natürlich auch garkeinen Wert, zuzusehen, wie andere Sport treiben. Die Leistungen anderer haben nur dann Wert für uns, wenn wir aus ihnen zu lernen suchen und wenn sie uns Ansporn zum üben und Streben sind.

Nur die regelmäßig und planvoll betriebenen Leibesübungen haben Wert. Sie wirken auch auf den Charakter, wenn man sie, trotzdem es einem manchmal unbequem sein sollte, regelmäßig weiter betreibt. Der Mensch muß Herr seines Körpers und Willens sein, und nicht seinen Schwächen und Trieben nachgeben. So wirken dann Leibesübungen nicht nur auf den Körper, sondern auf den ganzen Menschen. Entschuldigungsgründe für die Fernhaltung von körperlichen übungen, wie körperliche Schwäche, Fehler, Zeit- oder Geldmangel gibt es nicht. Den körperlich Schwachen oder Fehlerhaften ist gerade körperliche Arbeit nötig. Ein wenig Zeit hat jeder. Geld braucht man zu den Leibesübungen nicht, denn dazu ist nur nötig: unser Körper, etwas Raum und Luft zum Atmen.

Was wir als Leibesübung einzeln betreiben sollen, soll nur kurz angeführt werden: Gymnastik, Medizinball, Eisenkugeln, Laufen, Springen, Werfen, Lauf- und Ballspiele, wie Barrlauf, Schlag-, Faust-, Hand- und Völkerball. Wenn sich Gelegenheit bietet, Wandern, Rudern und Paddeln. Vor allen Dingen ist immer an gleichmäßige Durchbildung des Körpers zu denken, und einseitig auf den Körper wirkende Sportarten sind immer durch entsprechende andere übungen zu ergänzen. Vor allem soviel wie möglich: Hinaus ins Freie und raus aus den Kleidern! Kurze Hose oder Badehose genügen, solange es nicht zu kalt ist. Frische Luft ist für die Lungen wichtig und Licht und Sonne für die Haut. Unsere Leibesübungen in der Jugendpflege und -Bewegung ergänzen bei der Schuljugend natürlich auch den Turnbetrieb. Unser Betrieb ist selbstverständlich ein fröhlicher, der nicht langweilt. Es gilt zuerst die Freude an Spiel und Sport und an der Vervollkommnung des eigenen Körpers zu wecken.

Bei den Berufstätigen werden durch unsere Leibesübungen viele Schäden ausgeglichen, die durch mangelhafte Bewegung, schlechte Luft und Haltung im Beruf entstanden sind. Sie finden nach des Tages geistigen Erregungen beim Sport Entspannung und Erfrischung. Wer in seiner Freizeit draußen in frischer Luft seine Kräfte regt, steht den Anforderungen des Lebens viel frischer und freudiger gegenüber, als derjenige, der seine Mußestunden im rauchigen Lokale verbringt.

Schließlich dürfen wir nicht vergessen, daß alle Leibesübungen nur halben Wert haben, wenn sie nicht durch eine vernünftige Lebensweise unterstützt werden, Fernhalten von Genußmitteln und Giften aller Art, vernünftige Ernährung und genügenden Schlaf. Das sind die Hauptsachen, die derjenige, der Leibesübungen im Rahmen der Jugendbewegung treibt, zu beachten hat. Vielleicht erscheinen diese Forderungen manchem viel, aber wir müssen an uns arbeiten, wenn wir unsere Volkskraft und damit unser Volkstum erhalten wollen.

Pommerellen.

28. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der Wasserstand der Weichsel** ist nach wie vor noch recht hoch. In den letzten Tagen ging das Wasser langsam zurück (von 3,36 am Dienstag auf 3,05 am Freitag früh). Das Fährboot hat den Verkehr ständig aufrechterhalten können. *

× **Von einer Hebung des Baugewerbes** ist hierorts trotz der beginnenden wärmeren Jahresperiode noch nichts zu bemerken. Gebaut wird z. Z. nur von der PePeGe, die eine erhebliche Zahl von Bauleuten beschäftigt, so daß, sollte bei uns eine lebhaftere Bautätigkeit einsetzen, ebenso wie anderwärts ein Mangel an gelernten Maurern bemerkbar werden dürfte. Geplant sind außer privaten Umbauten eine größere Anzahl von Neubauten, für welche die Unternehmer zwecks Erlangung des Grund und Bodens sowie der nötigen Anleihen, von deren Zubilligung letzten Endes in jetziger Zeit ja die Bauinitiative abhängt, die Pläne und Anschläge eingereicht haben. Die zu bebauenden Parzellen liegen an der Starosteistraße (Starościńska), auf dem Terrain also, das schon vor dem Kriege in dem seinerzeitigen Winklerschen Ausbauungsplan für die Stadterweiterung vorgesehen war. Von der zum Städteausbau bestimmten Anleihe entfällt auf Graudenz eine Summe von 650 000 Złoty, die für das verflossene Jahr (1927) und das laufende Jahr ausgeworfen ist. Von seiten der Stadt ist zur Zeit wohl kein Gebäude im Bau, wenn man von dem zweiten Arbeiterwohnhause in der Brombergerstraße absieht. Bei diesem wird jetzt, nachdem die Arbeiten in der Frostperiode ruhen mußten, an der Inneneinrichtung gearbeitet. Im nächsten Monat wird das Haus von den Mietern bezogen werden können. Bezüglich der Kaserne an der Rehdener Chaussee konnten von den eingelaufenen etwa 650 Bewerbungen um Wohnungen 83 berücksichtigt werden, da soviel Wohnungen dort geschaffen worden sind. Gerade an Kleinwohnungen herrscht hier erheblicher Mangel. Die Inangriffnahme von städtischen Bauarbeiten, wie des Rathausumbaues, hängt von der Realisierung der Dollaranleihe ab. Bei dem Straßenpflasterungsprogramm kommt in erster Linie die Instandsetzung der Dämme derjenigen Straßen in Betracht, durch welche die elektrische Straßenbahn fährt, da mit der Um- oder Neupflasterung meist eine Reparatur oder Auswechselung des Schienenstranges verbunden wird. Im weiteren sind aber auch Verbesserungen des Körpers anderer Straßenzüge, wie z. B. der Kalinkerstraße und der Rehdener Chaussee (bis zu den Kasernen), letzterer mit Kleinpflaster, nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel, geplant. An Arbeit wird es somit auf dem Gebiete des Bauwesens, in dem ja so viele Erwerbszweige, wie Maurer, Zimmerer, Maler, Dachdecker, Klempner, Glaser usw., ihre Existenz finden, nicht fehlen. Vorbedingung aber ist der Geldsegen von oben, der leider stets sehr lange auf sich warten läßt. *

× **Kirchlicher Besitzwechsel.** Die katholische Heiligegeistkirche, die bisher in Händen des Militärfiskus war, wurde dieser Tage auf dem Bezirksgericht den Vertretern der St. Nikolauspfarrgemeinde übereignet. Dazu waren vom Militär zwei höhere Offiziere, von dem Kirchenvorstande Prälat Dembek und zwei bürgerliche Mitglieder der Kirchenbehörde erschienen. Die Heiligegeistkirche war anfänglich mit der St. Nikolaus(Pfarr)kirche gleichgestellt. 1341, nach dem großen Brande, dem die Hälfte der Stadt zum Opfer fiel, wurde die Heiligegeistgemeinde aufgehoben und dieses Gotteshaus der Pfarrkirche als Filialkirche zugeordnet. Als im 16. Jahrhundert der Protestantismus in Graudenz sich stark ausbreitete, erhielten (1569) die Protestanten vom polnischen König Siegmund August die Heiligegeistkirche für ihre Gottesdienste. Am 15. Juni 1598 bekam die katholische Kirchenparochie die Kirche durch Siegmund III. wieder zurück. 1624 baute Katharina Działyńska neben der Kirche ein Kloster und führte Schwestern vom Benediktinerinnenorden ein, die bis 1833 im Kloster ein Pensionat unterhielten und gleichzeitig die Kirche verwalteten. Durch ein Dekret bestimmte der preußische König Friedrich Wilhelm III. 1833 das Gotteshaus zur Garnisonkirche, so daß das Kloster geschlossen wurde. Es fanden in der Kirche sowohl für evangelische wie katholische Soldaten Andachten statt. Nach der 1900 erfolgten Ingebrauchnahme der auf dem Festungsberge erbauten Garnisonkirche wurden in der Heiligengeistkirche nur noch für das katholische Militär Gottesdienste gehalten, außerdem fanden dort solche noch für die Jugend des Seminars und der Gymnasien statt. Jetzt ist somit die Kirche nach mehrjährigen Verhandlungen vom Staate wieder in das Eigentum der katholischen Kirchengemeinde übergegangen. Die Kirche soll innen wie außen gründlich renoviert werden. Nach wie vor sollen dort auch Andachten für die Schuljugend abgehalten werden. *

× **Zur näheren Untersuchung der Ursachen des Erdrutsches in Böslershöhe** trifft heute, Sonnabend, ein Geologe vom Geologischen Institut der Universität Warschau hier ein. Seine Aufgabe dürfte auch darin bestehen, zu begutachten, ob weitere Erdverschiebungen auf dem gefährdeten Gebiet zu befürchten und welche Maßnahmen dagegen zu treffen sind. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Versäumen Sie nicht das große Wohltätigkeitsfest: Ein Frühlingsfest: „Der Mai ist gekommen" am Mittwoch, dem 2. Mai, im Gemeindehause zu besuchen; Sie schädigen sich selbst, weil Ihnen dann einige lebensfrohe Stunden verloren gehen. Die Anzeige in der heutigen Nummer bitten wir zu beachten. 5818 *

Die Ausstellung der Preise zur Verlosung am Frühlingsfest: „Der Mai ist gekommen" im Schaufenster des Putzgeschäftes J. Liebert, Stara 2, hat Aufsehen erregt, denn es sind sehr wertvolle Preise darunter; es wollte niemand zurückstehen, um bei dem großen Wohltätigkeitsfest des Deutschen Frauenvereins mitzuhelfen. Auch die erstklassigen Veranstaltungen mit auswärtigen und hiesigen Künstlern und die großzügige Aufmachung des Festes bei dem niedrigen Eintrittsgeld von 3 Złoty werden dazu beitragen, daß alle Kreise aus Stadt und Land vertreten sein werden. Es darf auch niemand fehlen, denn die Teilnehmer werden nicht nur zur Wohltätigkeit beitragen, sondern auch einen lebensfrohen Abend, ein Frühlingsfest erleben, an das sie gerne zurückdenken werden. Auf die heutige ausführliche Anzeige wird besonders hingewiesen. Von den wertvollen Verlosungs-Gegenständen wollen wir nur einige hervorheben: Eine sehr wertvolle Kristallschale, ein Radio-Apparat, ein Staubsauger, große gerahmte Bilder, wertvolle Handarbeiten usw. (6314 *

Thorn (Toruń).

t. **Großes Aufsehen** erregten am Freitag gegen 3 Uhr nachmittags zwei Wasserflugzeuge, die in geringer Höhe über der Innenstadt ihre Kreise zogen. Sie waren von außerhalb angekommen und landeten (in diesem Falle muß man diese Tätigkeit wohl so bezeichnen) hier auf der Weichsel. * *

—dt **Achtung, Weichselfischer!** Der Starost macht darauf aufmerksam, daß das Fischzüchtungsinstitut in Bromberg (Pracownia Rybacka P. J. S. W.) für jeden mit einem Erkennungsring gefangenen Lachs eine Geldprämie aussetzt. Der Fischer kann den Lachs behalten und braucht nur den Erkennungsring einzusenden, wobei er anzugeben hat: Ort des Fanges, das genaue Gewicht und die genaue Länge in Zentimetern, wofür er eine Prämie von 15 Złoty erhält. * *

—* **Für Arbeitslose,** welche bis zum 30. d. M. ihre Ansprüche auf Unterstützung überschritten haben, wird zufolge einer Bekanntmachung des hiesigen Arbeitslosenfonds eine Unterstützung bis 17 Wochen (statt 13) gewährt. * *

⧧ **Marktbericht.** Die Umpflasterungen und der Bau der neuen unterirdischen Bedürfnisanstalt auf dem Altstädtischen Markt hatten die gewohnte Aufstellung der Marktverkäufer am Freitag gewaltig verändert. Hier klafften große Lücken in den Reihen der Verkaufsstände, während sich an den freien Stellen die Stände wieder zusammenballten. Auf der Postseite fehlten diesmal die sonst so zahlreich erschienenen Fuhrwerke. Daher kam es, daß sich die Reihe der Gärtnerstände vor der Post und die der Butter- und Eierverkäufer vor dem Rathause wohl zum ersten Male frei gegenüberstanden. Der Marktverkehr war lebhaft; der Fischmarkt war sogar sehr gut beschickt. Es gab diesmal wieder die längere Zeit entbehrten Seefische, u. zw. Fischkoteletts zu 1,00 und Flundern zu 0,70 pro Pfund. Trotz starken Angebots hielt sich der Pfundpreis für Hechte immer noch auf 1,80. Für Butter wurden heute 2,50—3,00, für Eier 1,90—2,10 verlangt. Auf dem Gemüsemarkt war eine weitere Frühjahrsneuheit erschienen, u. zw. Spargel zu 3,50 pro Pfund. Es kosteten ferner: Spinat 1,50, Rhabarber 0,70—0,80, Salat 0,10—0,20, Radieschen 0,25—0,30, Sauerampfer 0,10, Schnittlauch 0,10, Petersilie 0,15. Ferner wurden Anemonen, Sumpfdotterblumen, Sternblümchen, Hahnenfuß und andere Flühlingsblumen feilgeboten. * *

—* **Spurlos verschwunden** ist seit längerer Zeit der 14jährige Bronislaw Krawiecżynski, Ulmenallee 3. Von einer Besorgung kehrte der Knabe nicht wieder heim. * *

—dt **Brandstatistik.** Im März wurden 59 Brände notiert. Die Gesamtschäden betragen 169 200 Złoty. Die Brände entstanden in 16 Fällen infolge Schornsteindefekts, in 14 durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht, in 9 infolge Brandstiftung, in 5 durch Funkenauswurf, in 11 durch Übertragung, in 4 infolge Explosion. * *

—* **Feuer** entstand auf dem Gute Staw, wo eine große Gutsscheune mit landwirtschaftlichen Maschinen und einer größeren Menge Stroh vollständig verbrannte. Die Entstehungsursache ist unbekannt. * *

—* **Taschendiebe an der Arbeit.** Beim Aussteigen aus dem Zuge wurde im Gedränge einem Adam Wieczorek die Brieftasche mit Geld und Wertpapieren gestohlen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Morgen, Sonntag, 3 Uhr, im Deutschen Heim: Operettenaufführung „Olly-Polly", letztmalig zu ermäßigten Preisen. Wer das melodiöse Werk noch nicht gesehen, versäume diese letzte Gelegenheit nicht. Theaterkasse von 11—12½ und ab 2 Uhr. (Siehe Anzeige.) 6153 * *

Culmsee (Chełmża).

M **Diebstähle.** In der Nacht vom 23.—24. d. M. verhaftete die hiesige Polizei zwei Männer namens Okoński, die mit einem Handwagen vier Säcke Kartoffeln fortschafften. Auf der Polizeiwache gaben sie an, die Kartoffeln vom Gute Mirakowo gestohlen zu haben, außerdem vor etlichen Tagen dem Arbeiter Lewandowski aus Mirakowo ebenfalls vier Säcke Kartoffeln entwendet zu haben. Nach der Vernehmung wurden die Diebe entlassen und die Akten der Staatsanwaltschaft zugestellt. — In der Nacht vom 24.—25. April wurden dem Landwirt Rydelek aus Kucbarek vier Puten und 12 Hühner gestohlen. Die Diebe sind bis jetzt noch nicht ermittelt. — Vom 25.—26. d. M. wurden dem Arbeiter Wroblewski aus Warzewice ungefähr 20 Zentner Kartoffeln gestohlen. Die Diebe kamen mit einem Wagen an die Miete, luden die Kartoffeln auf und verschwanden spurlos damit. — In der vorletzten Nacht wurden von unerkannten Tätern die Keller des Herrn Glemma erbrochen. Gestohlen wurde jedoch nichts. Auch weitere Keller wurden aufgebrochen, ohne daß die Diebe etwas mitnahmen. +

M **Streik.** Gestern früh legten 18 Maurer, die beim Baumeister Welde beschäftigt sind, die Arbeit nieder. Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind im Gange und es besteht Aussicht auf Einigung. +

M **Der letzte Wochenmarkt** brachte teilweise besseres Angebot als sonst. So war diesmal Salat schon mehr vorhanden, als am vorigen Wochenmarkt. Man zahlte für den Kopf 10 und 15 Groschen. Rhabarber war zum ersten Male zu haben, das Pfund zu 1 Złoty, desgleichen Tomatenpflanzen. Eine Pflanze kostetete 1,20. Das Pfund Äpfel kostete 0,20—0,70, Rotkohl pro Kopf 0,15, Steckzwiebeln das Pfund 0,60, Eßzwiebeln 0,35. Für Kartoffeln wurden 5—5,50 gezahlt. Eier brachten 1,70—1,90. Butter kostete 2,40—2,60. Hühner waren fast gar nicht vorhanden und wurden kleinere für 2,75, größere für 4—5,00 verkauft. +

* **Culm** (Chełmno), 27. April. 40jähriges Jubiläum. Am 23. April beging die Leiterin des Waisenhauses zu Culm, Diakonisse Schwester Auguste Kredding, ihr 40jähriges Ortsjubiläum. Zahlreiche Gratulanten fanden sich aus Stadt und Land ein, um der verehrten Jubilarin ihre Glückwünsche darzubringen. Mit dem Liede: „Bis hierher hat mich Gott gebracht" begann die Feier im festlich geschmückten Raum. Dann wandte Pfarrer Frese sich zuerst in beredten Worten an die Jubilarin und beglückwünschte sie im Namen des Gemeindekirchenrats, des Waisenhausvorstandes und der Evangelischen Frauenhilfe; auch Frau Pfarrer Frese feierte die Jubilarin in zu Herzen sprechenden Worten als „Mutter Auguste". Dann brachten die Waisenkinder ihre Wünsche dar, aus denen Dank für empfangene Liebe sprach. Die Kinder erfreuten die Anwesenden durch Gedichte, Tänze und mit einer humoristischen Aufführung. Zwischendurch wurden Lieder gesungen. Daran schloß sich eine gemütliche Kaffeetafel, die alle Teilnehmer bis in die Abendstunden zusammenhielt. Mit dem Schlußlied „Danket dem Herrn" endete die schöne Feier.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 26. April. Saatkredite für Kleinlandwirte. Das Landwirtschaftsministerium hat für die Kleinlandwirte des hiesigen Kreises einen Saatkredit von 60 000 Złoty bereitgestellt. Anträge um Krediterteilung sind an die hiesige Kreis'sparkasse zu richten. — Marktbericht. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man folgende Preise: Butter 2,00—2,10, Eier 1,60, Hühner 4,00—6,00, Gänse 10,00, Kartoffeln 4,25—5,00, Roggen 26,50, Gerste 24,00, Serradella 18,00. — In der Nacht zum letzten Sonnabend wurde ein Einbruch beim Gastwirt T. Ostrowski in Kielpin (Kiełpiny) verübt. Die Diebe waren durch ein Fenster eingestiegen und entwendeten Zigaretten, Tabak, Schnaps, Schmalz, Wurst, Zucker, Tee

Thorn.

usw. im Werte von über 500 Złoty. — Am Freitag, 20. d. M., brach ein **Feuer** im Gehöft des Besitzers Wl. Rinkel in Rynek aus. Es verbrannte ein mit Stroh gedeckter Stall. Der Brandschaden beziffert sich auf 3000 Złoty.

d. **Stargard** (Starogard), 27. April. **Marktbericht.** Der heutige **Wochenmarkt** fand bei schönem Wetter statt und war außerordentlich stark beschickt. Auch der Besuch war sehr rege. Die Preise zeigten trotzdem gegen Ende des Marktes eine steigende Tendenz. Für das Pfund Butter zahlte man 2,20—2,50, später sogar 3, für die Mandel Eier 1,70—2,50; der Fischmarkt war ebenfalls gut beschickt, man erhielt Hechte mit 1,20—1,40, Schleie 1,30—1,60, Kabeljau 0,50, Weißfische 0,60—0,70, und Barsche 0,70—0,80 das Pfund. Auf dem Gemüsemarkt erhielt man Mohrrüben für 0,30—0,35, Wruken 0,10—0,15, Zwiebeln 0,35—0,40 das Pfund. Für das Bund Radieschen zahlte man 0,15, für den Kopf Salat 0,10. Eßäpfel erreichten einen Preis von 0,90—1,40 pro Pfund. — Am 26. d. M. in den Nachmittagsstunden **erhängte** sich an einer gewöhnlichen Schnur der 53jährige Kriegsinvalide **Kapytkowski** aus Rehwalde (Rywald), hiesigen Kreises. Infolge einer Besserung seines Gesundheitszustandes wurde ihm die Unterstützung entzogen. Dies war wohl der Grund zu diesem Schritte. — In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. drangen unbekannte **Diebe** in das Manufakturwarengeschäft Skórczewski in Osiek ein und stahlen fertige Anzüge, Schuhzeug und Wäsche im Gesamtwerte von 5000 Zł. Der Geschädigte hat eine Belohnung von 1000 Złoty für den Ermittler der Diebe ausgesetzt.

x. **Zempelburg** (Sępolno), 27. April. Auf dem letzten **Wochenmarkt** war ein reichliches Angebot an Butter und Eiern vorhanden. Erstere kostete 2,40—2,60 pro Pfund, letztere 1,70—1,80 die Mandel. An Frühjahrsgemüse gab es Kopfsalat zu 0,25—0,30, Radieschen zu 0,10—0,25, Zwiebeln zu 0,40—0,45, Spinat zu 1,80 pro Pfund. Groß war das Angebot an Sämereien und Blumenpflanzen. Von Fischen gab es Schleie zu 1,50, Hechte zu 1,30, Maränen zu 1,00, Barse zu 0,80 und die beliebten kleinen Bratfische zu 0,50 bis 0,60 pro Pfund. Kartoffeln kosteten 5,00 der Zentner und das Angebot deckte vollkommen den Bedarf. Wie immer gegen Monatsschluß war die Kauflust vieler Hausfrauen nicht allzu groß. — Die Zufuhr auf dem **Schweinemarkt**, wo hauptsächlich der Handel mit Ferkeln stattfindet, war zwar verhältnismäßig reichlich, jedoch wurden wenige Geschäftsabschlüsse getätigt — eine Folge der hohen Kartoffelpreise und des allgemeinen Bargeldmangels. Für sechs Wochen alte gut genährte Ferkel forderte man 50—60 pro Paar, geringere Qualität kostete 40—43. — Auf dem freien städtischen Gelände am Ende der Bahnhofstraße soll bekanntlich das **neue Starosteigebäude** errichtet werden, wozu seit Wochen bereits die erforderlichen Baumaterialien herangeschafft werden. Wegen des **hohen Grundwasserstandes** sind vor Beginn des Baues größere Kanalisationsarbeiten erforderlich. Die Vergebung der einzelnen Handwerkerarbeiten auf dem Wege des Meistgebots ist kürzlich von der Starosteiverwaltung ausgeschrieben worden.

Die schnellste Reise um die Welt.

Von Tokio bis Berlin über Amerika in 20 Tagen.

Die japanische Zeitung „Jiji" hat ein Ausschreiben für die schnellste Reise um die Erde veröffentlicht und augenblicklich rasen zwei Japaner, der eine nach Osten, der andere nach Westen um unseren Erdball. Herr **Araki** traf am 27. April in Berlin mit einem Flugzeug der Deutschen Lufthansa ein. Am 6. April startete er in Tokio, fuhr fahrplanmäßig über Amerika, kam am Morgen des 24. in **Cherbourg**, abends in **Paris** an, war am nächsten Morgen in **London** und am 27. in **Berlin**.

Fünf Minuten vor der Landung erhielt Dr. **Orlovius** vom Flugzeug, das Radioeinrichtung besitzt, die Mitteilung von der Ankunft über Berlin. Kurze Begrüßung: Stadtbaurat **Adler** übermittelt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Grüße der Berliner Bevölkerung. Araki richtet freundliche Grüße des Stadtoberhauptes von Tokio an die Berliner Bevölkerung aus. Zwei Tage hat Araki nicht geschlafen. Auch jetzt keine Ruhe. Kaum war er gelandet, da saust auch der Wagen wieder zum Schlesischen Bahnhof; dreißig Minuten später sitzt er im Zuge auf der Fahrt nach **Warschau—Moskau**. Die regelmäßige Flugzeugverbindung nach dorthin wird erst am 1. Mai eröffnet, und die beiden Teilnehmer, **Araki** und **Matsui**, dürfen nach den Bedingungen des Wettbewerbs nur allen Reisenden zugängliche Verkehrsmittel benutzen. **Genau 20 Tage** hat Araki bis jetzt **von Tokio bis Berlin**, durch Amerika reisend, gebraucht. Er hat über seinen Konkurrenten einen ungeheuren **Vorsprung**. **Am 10. Mai** will er **wieder in Tokio** sein.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

Graudenz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 99.

Bromberg, Sonntag den 29. April 1928.

Elsaß-Lothringen und der französische Friede.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

Straßburg, 25. April 1928.

Während die Parteistrategen beschäftigt sind, für den zweiten Wahltag, den kommenden Sonntag, neue Positionen zu beziehen, steht die öffentliche Meinung Frankreichs und des Auslandes unter dem Eindruck des offenen Bekenntnisses, das die elsaß-lothringische Bevölkerung am 22. April durch den Stimmzettel abgelegt hat. Die „befreite" Bevölkerung hatte ihre Forderungen an Frankreich seit langem angemeldet. In Paris hat man aber geglaubt, den ungebärdigen „Töchtern Elsaß und Lothringen" mit überlegener Miene abweisend antworten zu können: „Wenn ihr Unzufriedenheit bekundet, so ist das ein Anreiz für die Deutschen, halb begrabene Hoffnungen wieder aufleben zu lassen. Ihr seid dann selbst Schuld daran, wenn der europäische Friede gefährdet ist!" — Mit solchen Schreckschüssen ist seit Jahren gearbeitet worden. Der französische Ministerpräsident Poincaré hat sich diese Auffassung in seiner unglücklichen Straßburger Bankettrede vom 12. Februar ebenso zu eigen gemacht, wie er sie auch im November 1927 bereits in einem Briefe an den Präsidenten der „Elsässischen Volkspartei" formuliert hatte.

Elsaß-Lothringen hat sich dadurch nicht abschrecken lassen, auch nicht durch den Druck der Zeitungsverbote und Verhaftungen. Es hat recht daran getan; denn seine Forderungen sind gerecht. Ihre Berechtigung kann nur bestreiten, wer diesen Elsässern und Lothringern überhaupt das Lebensrecht abspricht. Diese elsaß-lothringischen Forderungen haben nur das eine Ziel: **das angestammte Volkstum lebendig zu erhalten,** auch im Rahmen des neuen Staatsverbandes. Mit Separatismus und antifranzösischer Gesinnung haben diese Lebensnotwendigkeiten überhaupt erst von dem Zeitpunkt an etwas zu tun bekommen, als von französischer Seite voller Haß und Fanatismus diesem Volkswillen ein Nein entgegengestellt wurde. Schutz der deutschen Muttersprache? Wir denken nicht daran; in Frankreich gibt es nur eine Nationalsprache, das Französische. Selbstverwaltung für die besonderen Landesfragen? Gibt es nicht; Frankreich ist kein Bundesstaat und kann so etwas nicht zugestehen. Ein eigenes Landesparlament, wie es in deutscher Zeit für die einheimischen Franzosen zuständig war, und eine eigene Verwaltung, die im Lande selbst und nicht fern in Paris sitzt? Gibt es nicht, gibt es nicht!

Es ist nicht nötig, hier nochmals Einzelresultate aus dem Wahlergebnis herauszugreifen. Es ist bekannt, in welch' sensationeller Weise in vier elsässischen Kreisen die Wählerschaft sich hinter die vier autonomistischen „Hochverräter" gestellt hat, die vom Gefängnis aus kandidiert haben: Dr. Ricklin und Professor Rossé im Oberelsaß, Paul Schall und René Hauß im Unterelsaß. Es erscheint noch bedeutsamer, einmal diejenigen Zahlen zusammenzustellen, die für Männer abgegeben wurden, die Frankreich auf alle Fälle als „antinational" auffaßt (weil sie unbeirrt gegen die Verwelschung auf dem Posten sind). Stellt man ihnen die Kandidaten entgegen, die von der nationalistischen Presse mit ebensolcher Entschiedenheit als völlig einwandfrei zu bezeichnen seien, so ergibt sich folgendes Bild:

> 42 000 rein autonomistische Stimmen, zuzüglich 82 000 Stimmen der auf Volksabstimmung abzielenden elsaß-lothringischen Kommunisten stehen als „schlechte Franzosen" gegenüber den knapp 9000 Stimmen der Radikalen, 14 000 Stimmen der ausgesprochenen Nationalisten und rund 20 000 Stimmen katholischer und demokratischer Kandidaten, die von den Autonomistengegnern als „unbedenklich" erachtet waren.

Das sind die entschiedenen Gegenpole. Dazwischen aber findet sich die große Masse der Männer und Parteien, die in irgendeiner Form eine Sonderstellung Elsaß-Lothringens für nötig halten, um die besonderen Lebensbedürfnisse der Bevölkerung vor der Überfremdung und Mißachtung durch das übrige Frankreich schützen zu können. Hierher müßte sogar ein gut Teil der „nationalen" katholischen Stimmen gerechnet werden, da sie zum mindesten für die kirchliche Sonderstellung des Landes eintreten und auf Kandidaten entfielen, die auf die Forderung der „Verwaltungsautonomie" verpflichtet sind. Entschieden aber müssen hier die Stimmen der „Elsässischen Volkspartei" (Zentrum) fast vollständig erscheinen, da diese Partei ein Straßburger Landesparlament fordert und eine gesonderte Verwaltung Elsaß-Lothringens, und weil auch die Kandidaten ihres kleinen französisch-nationalen Flügels auf diese Punkte und auf den Schutz der deutschen Muttersprache festgelegt sind. Es müßten hier also nahezu 60 000 Stimmen gebucht werden, zu denen aus Lothringen ein beträchtlicher Teil der Stimmen der „Lothringer Volkspartei" kommen, die eine Dezentralisation im Sinne des „Regionalismus" für nötig hält. Das sind weitere 20 000 bis 25 000 Stimmen, die auf alle Fälle nicht als eine zuverlässige Stützung des Assimilations-Kurses gewertet werden dürfen.

Eine interessante Gegenüberstellung ist auch damit gegeben, daß die heimatrechtlich eingestellten Kommunisten seit 1924 etwa ein Drittel Stimmen gewonnen haben, während die französisch-nationalistisch geführten Sozialisten vielfach bis zu 50 Prozent Stimmen eingebüßt haben und jetzt mit kaum 55 000 Stimmen weit hinter den stark 80 000 Stimmen der Kommunisten stehen.

Aber alle solche Wahlstrategie hat ihre Mängel; die weltanschaulichen und wirtschaftspolitischen Auffassungen spielen bei einer Parteiwahl selbstverständlich eine verfälschte Wirkung. Man muß sich daran halten, daß der Einfluß der französisch-nationalistischen Blätter und Klüngel in Elsaß-Lothringen, die sich von der französischen Öffentlichkeit als die Wettermacher im Lande aufgespielt haben, nur einen kleinen Bruchteil der Bevölkerung erfaßt. Diese Klüngel haben Geld und Zeitungen und einen „langen Arm" bei den Behörden, aber keinen namhaften Anhang im Volke.

Dieser Nachweis der Einflußlosigkeit der Hetzer und französischen Chauvins ist vom europäischen Standpunkt aus auch deshalb so bedeutsam, weil diese gleichen Schreier es sind, die vom bedrohten Weltfrieden reden. Den Frieden bedrohen sie selbst, nicht die Heimattreuen! Sie stören die Ruhe, sie hindern die friedliche Weiterentwickelung. Das fühlt der elsaß-lothringische Wähler, und er läßt sich daher nicht verblüffen, wenn ihm der „Wahlbote für den Kreis Rappoltsweiler" zuruft: „Der Autonomismus ist der Krieg". Und es wird dem französischen Gedanken gar nichts helfen, wenn heute die „France de l'Est", das Mülhauser Chauvinistenblatt, eine dicke Überschrift trägt: „Man muß in Elsaß-Lothringen mit der französischen Idee zugleich auch den Weltfrieden retten."

Der Krieg der Zukunft.

Kleine aber hochwertige Heere.

Generaloberst von Seeckt, der frühere Chef der deutschen Heeresleitung, hat vor kurzem in der „Deutschen Gesellschaft von 1914" in Berlin einen Vortrag über: „Neuzeitliche Heere" gehalten. Der bekannte General, der früher einmal in Bromberg in Garnison stand, führte dabei u. a. aus: Vernichtung des feindlichen Heeres, nicht Vernichtung des Landes ist noch immer oberstes Gesetz der Kriegskunst. Das Material, die Technik haben ihre Überlegenheit gegenüber der lebendigen und sterblichen Masse, nicht gegenüber dem lebendigen und unsterblichen Menschengeist.

Es wäre frivol, die Gefahren und Schrecken des Luftangriffs auf das Hinterland, besonders in Verbindung mit der Verwendung von Gas, leugnen oder beschönigen zu wollen. Als neues Erfordernis gegen diese Art der Kriegsgefahr entsteht die Vorsorge für die passive Sicherung der Lebenszentrale eines Landes, welche vielleicht kostspielig und unbequem ist. Daß in Deutschland, dem die aktive Luftverteidigung versagt ist, für diesen passiven Schutz nichts geschieht, ist schwer zu verstehen und schwerer zu verantworten.

Der Krieg wird mit dem gegenseitigen Angriff der Luftflotten beginnen, weil sie die am schnellsten verwendungsbereiten und an den Feind zu bringenden Kräfte sind. Wie weit die materiellen und moralischen Erfolge des überlegenen Angreifers gegen die feindlichen Kraftquellen reichen, hängt von der passiven, also auch moralischen Widerstandskraft des Angegriffenen ab. Hierbei sei hervorgehoben, daß auch alle großen Truppenansammlungen wertvolle und leichte Angriffsziele sind. Die Störung der personellen und materiellen Mobilmachung ist eine der Hauptaufgaben des Fliegerangriffs.

Der durch die Luftwaffe eingeleitete Angriff wird von den verwendungsbereiten Truppen, also im wesentlichen dem Friedensheer, mit möglichster Beschleunigung übernommen werden. Jo hochwertiger dieses Heer ist, je größer seine Beweglichkeit, je entschlossener und befähigter seine Führung, um so größer ist seine Aussicht, die ihm begegnenden feindlichen Kräfte in kurzer Zeit aus dem Felde zu schlagen, den Feind an der Aufstellung und Entwicklung weiterer Kräfte zu hindern und ihn vielleicht schon friedensbereit zu machen. Während die beiden Berufsheere um die erste Entscheidung kämpfen, beginnt hinter ihnen die Aufstellung der Verteidigungskräfte des Landes. Der im ersten Akt des Krieges Siegreiche wird versuchen, durch seine überlegene Bewaffnung, Ausbildung und Beweglichkeit auch eine ihm an Zahl überlegene, an Qualität unterlegene Masse nicht zur Entfaltung ihrer Kräfte, vor allem nicht zum Bilden geschlossener Materialfronten, kommen zu lassen, während ihm aus den eigenen Menschen- und Kräftereserven die Unterstützungen zugeführt werden, die er zur Aufrechterhaltung seiner Schlagkraft bedarf.

Ich sehe also — so schloß Herr von Seeckt — **die Zukunft der Kriegführung in der Verwendung hochwertiger und bewegungsfähiger, also kleinerer Heere,** deren Wirkung durch die Flugwaffe eine wesentliche Steigerung erfährt, und in der gleichzeitigen Bereitstellung der gesamten Wehrkraft, sei es zur Nährung des Angriffs, sei es zur aufopfernden Verteidigung der Heimat."

Wilkins war nicht am Nordpol.

Bericht über seinen Entdeckungsflug in der Arktis.

George H. Wilkins, der mit seinem Piloten, Leutnant Eielson, am vergangenen Sonnabend unerwartet mit seinem Lockheed-Eindecker auf Spitzbergen landete, hat jetzt seinen Bericht über den 21stündigen Flug von Alaska durch Radio ausgeschickt. **Am Nordpol selbst ist er nicht gewesen,** er hat auch nicht beabsichtigt, so weit nördlich zu fliegen. Vielmehr sah er seine Aufgabe in der **Erforschung der unbekannten Strecken nördlich von Alaska, Kanada und Grönland,** wo er nach Land suchen wollte.

Wilkins und Eielson starteten nach mehreren vergeblichen Startversuchen am 15. April von Point Barrow (Alaska). Von da ging der Kurs nach einem Punkt von 75 Grad Länge und 84 Grad Breite, und dann nach der Nordwestspitze von Spitzbergen. Der Kurs mußte der Wolken wegen häufig geändert werden. Die Navigation war anstrengend, ebenso schwierig war die Führung der Maschine inmitten des monotonen Graus ohne Licht, Schatten und Horizont. Dann klärte sich das Wetter auf. Man hatte einen Überblick über das Gebiet im Westen, wo Peary, Stephanson und Mac Millan Land vermutet hatten. Nichts von Inseln war zu sehen. Das Eis war im allgemeinen grob und kreuz und quer durchfurcht, aber nicht stark zusammengepreßt. An eine nähere Untersuchung des Terrains konnte nicht gedacht werden. In einer Breite von 84 Grad und einer Länge von 75 Grad sahen die Flieger wieder nur dunkle Wolkenbänke vor sich, deren höchste zu hoch waren, als daß sie hätten überflogen werden können. Ein heftiger Sturm brach los. 13 Stunden nach dem Start wurden in kurzem Aufzucken die Berggipfel von Grant-Land zwischen den Wolken sichtbar.

„Hier drehte unser Kurs stark", berichtet Wilkins. „Der wirkliche Forschungsflug war vorbei, aber wir hatten immer noch 900 Meilen zu fliegen, bevor wir unser Ziel erreichten. Nach der Stellung der Sonne und dem Kompaß setzten wir den Kurs vor Spitzbergen durch die Wolken. Unter uns schimmerte Eis. Unser Abdrift-Messer zeigte starken Wind zu unsern Gunsten. An dem fernen Horizont in der Richtung von Grönland verbot ein sturmvoller Himmel einen Abstecher nach diesem eisbedeckten Lande. Wir flogen weiter am Rande des Sturmgebiets. Unser Kurs ging fast direkt nach Osten. Den Wind hatten wir im Rücken." Dann folgt die Schilderung, mit welchen Schwierigkeiten der Navigation die Flieger zu kämpfen hatten, bis sie über Spitzbergen kamen. Der Bericht schließt:

Mr. Eielsons große Übung und Tüchtigkeit bestanden nun ihre Probe. Das Flugzeug bäumte sich wie ein Präriepferd. Er hielt es am Zügel und zwang es, geradeaus zu gehen, unmittelbar über dem eisgefüllten Wasser. Der Sturm raste, und die salzigen Wasserspritzer sprangen empor. Es war unmöglich, Entfernungen zu beurteilen. Plötzlich ragte ein Berg dicht vor uns drohend auf. Durch eine schmale Biegung konnten wir ihm ausweichen. Auf ein Haar wären wir zerschellt. Es ergab sich, daß wir an einer Insel waren. Da unser Benzin bald verbraucht sein würde, war ein Landungsversuch zu empfehlen. Eielson landete, obwohl er durch den Schnee und das Öl auf dem Windschirm so gut wie geblendet war, mit derselben Tüchtigkeit, mit der er im vorigen Jahre unser Flugzeug im Dunkel auf dem Eise bei Point Barrow sicher hinabgebracht hatte. Der Wind war derart, daß die Maschine 30 Fuß, nachdem die Kufen den Schnee berührt hatten, anhielt. Wir entdeckten, daß wir auf landfestem Eise waren. Unsere Maschine war nicht beschädigt, und wir waren in Sicherheit."

Der Protestrummel gegen Calonder.

Eine bemerkenswerte polnische Zuschrift.

Die „Kattowitzer Zeitung" veröffentlicht folgende ihr zugegangene Zuschrift:

„In Nr. 103 vom 14. April 1928 brachte die „Polska Zachodnia" und in Nr. 104 vom 15. April die „Polonia", das zweitemal die Nachricht, daß in Imielin eine Protestversammlung stattfand gegen den Präsidenten der Gemischten Kommission Herrn Calonder, betreffend das Verbot des Absingens der „Rota" in den Schulen. **Diese Meldung entbehrt jedoch jeglicher Wahrheit,** und zwar: eine solche Versammlung war zwar Sonntag, 1. April, einberufen. Diese fand aber nicht statt, weil der größte Teil unserer ca. 5000 zählenden Bevölkerung nicht nur die Bestrebungen des Herrn Calonder unterstützt, **sondern auch seinerseits den Völkerbund bittet, die dem Präsidenten Herrn Calonder gegebenen Kompetenzen zu erweitern, damit er nicht nur die Rechte der Minderheit, sondern auch die zu deutschen Zeiten erworbenen Rechte des ganzen oberschlesischen Volkes, welches unbarmherzig geschädigt wird, wahren und verfechten kann.** Von einem Protest kann also überhaupt keine Rede sein. Demnach ist die Nachricht obiger Zeitungen völlig erdacht und gegenstandslos. Deshalb auch verdienen diese Tagesblätter von seiten des oberschlesischen Volkes Verachtung und von seiten des Herrn Prokurators strenge Bestrafung wegen Verbreitung falscher Tatsachen und Untergrabung der hohen Autorität des Herrn Präsidenten.

Imielin, den 20. April 1928.

Jan Pokrzyk.

Während der Plebiszitzeit Mitarbeiter des „Wydzial Kolei i Poczt" und im dritten Aufstande in Oswiencim tätig gewesen beim Bau eines Panzerzuges gegen die Deutschen."

Warum kein Wille zum Kind?

Die Philosophie von den „Lilien auf dem Felde“.

In einer Betrachtung der „Kölnischen Ztg.“ über die Frage des Geburtenrückgangs finden wir die folgenden bemerkenswerten Ausführungen:

„Die wichtigste Ursache des Geburtenrückganges ist die gewaltige Ausdehnung jeder Art des Nationalismus. ... Der ausgeprägte Intellektualismus, die blinde, übertriebene Fortschrittsduselei mit der Überschätzung der schulmäßigen und abgestempelten Bildung, das Schielen und Drängen der Klassen nach aufwärts haben zu einer starken Verteuerung der Aufzuchtskosten der Jugend geführt. Der hypnotisierende Zwang der „standesgemäßen Erziehung“ hat unbedingt einen starken Anteil an dem heutigen Geburtenrückgang, der ja keineswegs allein aus einer leichtfertigen Lebensanschauung, sondern im Gegenteil sehr oft aus einem übersteigerten Verantwortungsgefühl herrührt. Kinderreichen Völkern und Kulturen ist ja stets eine größere Gleichgültigkeit gegen die Zukunft des Kindes, ein stärkeres Vertrauen auf die nährenden und formenden Kräfte des Lebens eigen. Sie haben mehr von der biblischen Philosophie von den „Lilien auf dem Feld“, die kraftvoller und aufbauender ist als unsere krankhafte Sucht, alles zu sichern und zu berechnen. ...

Die Freude am Kind und an mehr Kindern kann nur aus dem Irrationalen, der einfachen und doch abgründigen Väterlichkeit und Mütterlichkeit der Menschen kommen. Daneben hat eine planmäßige Bevölkerungspolitik anzusetzen. ... Eine stärkere Familienpolitik kann auch viel aufbauen. Heute wird die Familie zugunsten einer meist öden und kostspieligen Vereinsmeierei und einer überspannten Repräsentationsgeselligkeit stark vernachlässigt; sie erstickt, weil sie zu wenig Luft und Liebe hat. Die Kinder werden auf diese Weise schnell zu Nestflüchtern und lockern die Verbindung mit dem Heim. Das beste Mittel der Bevölkerungspolitik ist aber das Beispiel der führenden und verantwortlichen Schichten. Wenn die Familien dieser Kreise Kinderreichtum predigen, aber selbst das Zweikindersystem leben, kann die Idee vom Leben des Geschlechts nach uns, vom notwendigen Willen zur Ewigkeit unseres Volkstums und unserer Kultur in der Nation nicht schöpferische, zwingende Macht werden.“

Kleine Rundschau.

* **Eine japanische Reise um die Erde.** Die große japanische Zeitung „Juijui“ hat einen Wettbewerb ausgeschrieben, durch den festgestellt werden soll, wie schnell und zu welch niedrigstem Preise eine Reise um die Erde gemacht werden kann. Zu der Reise dürfen die normalen Transportmittel zu Wasser, auf dem Lande und in der Luft benutzt werden, die jedem Reisenden erster Klasse zur Verfügung stehen. Die Zeitung hat zwei der Bewerber verpflichtet, die Ende März die Reise antraten, der eine von Tokio von Westen nach Osten, der andere von Tokio von Osten nach Westen. Es müssen Moskau, Berlin, Paris, London und Newyork besucht werden.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 99.

Bromberg, Sonntag den 29. April 1928.

Wiederaufnahme des Bisping-Prozesses.

Warschau, 26. April. Der **geheimnisvolle Mord im Schloßpark von Teresin,** dem am 21. April 1913 der Fürst Władysław Drucki-Lubecki zum Opfer fiel, beschäftigt seit Dienstag wieder einmal das Appellationsgericht, da das Oberste Gericht die Sache zur nochmaligen Verhandlung an ein neues Richterkollegium überwiesen hatte.

Fürst Drucki-Lubecki brachte am 21. April 1913 von seinem Gut Teresin aus seinen Freund und Gast, den Majoratsherrn Jan Bisping im Wagen zur Eisenbahnstation. Die Dienerschaft, beunruhigt über die lange Abwesenheit des Fürsten, fand am gleichen Tage spät abends im Schloßpark die Leiche des Fürsten mit 20 schweren Wunden an Kopf und Gesicht, die mit einem stumpfen Gegenstand beigebracht worden waren, sowie zwei Schußwunden im Schädel und im Genick. Am neunten Tage nach der Auffindung der Leiche wurde der Majoratsherr Bisping verhaftet. Ein Jahr später hatte er sich unter der Anklage des Totschlags, der Wechselfälschung und des versuchten Giftmordes vor Gericht zu verantworten. Man erinnerte sich daran, daß jemand im Jahre 1912 dem Fürsten zweimal Strychnin in den Tee geschüttet hatte, und dies wurde festgestellt, als Bisping in Teresin zu Besuch weilte. Außerdem wurden bei der Verhaftung in dessen Taschen sieben Blanko-Wechsel auf den Gesamtbetrag von 350 000 Rubeln mit der Unterschrift des Fürsten Drucki-Lubecki gefunden, die sich später als gefälscht herausstellten.

Das russische Bezirksgericht verurteilte damals Bisping wegen Totschlags im Affekt, Wechselfälschung und versuchten Giftmordes zu vier Jahren Besserungsanstalt und zum Verlust der Standesrechte. Da Bisping dem Adelsstande angehörte, mußte das Urteil dem Zaren zur Bestätigung unterbreitet werden. Inzwischen brach aber der Krieg aus, und als die deutschen Truppen in Warschau eingezogen waren, wurde Bisping gegen Hinterlegung einer Kaution von 100 000 Rubeln auf freien Fuß gesetzt. 13 Jahre nach der Ermordung des Fürsten Lubecki und zwar vom 3. Februar bis zum 1. März 1926 beschäftigte sich auf eine Appellationsklage Bispings hin das polnische Gericht in Warschau mit dieser Angelegenheit. Das Appellationsgericht kam zu der Feststellung, daß Bisping den Fürsten Drucki-Lubecki im Zustande hochgradiger seelischer Erregung getötet und auch die Wechsel gefälscht habe und verurteilte ihn zu vier Jahren Besserungsanstalt, sowie zum Verlust der Rechte, Titel, Orden usw. Auf Grund einer Amnestie wurde die Strafe auf zwei Jahre acht Monate Haft herabgesetzt. Nach dieser Urteilssprechung wurde Bisping verhaftet, jedoch gegen Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt.

Bisping reichte gegen dieses Urteil die Kassationsklage ein mit der Begründung, daß das Urteil des Appellationsgerichts prozessuelle Mängel enthalte. Das Oberste Gericht hob das Urteil auf und überwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an dasselbe Gericht, dem jedoch eine andere Besetzung zur Pflicht gemacht wurde.

Unter allgemeiner Spannung wurde dieser Tage die Verhandlung eröffnet. Aller Augen sind auf den Angeklagten gerichtet, der angibt, 48 Jahre alt zu sein und mit Vornamen Jan Camille zu heißen. Er war Hörer einer landwirtschaftlichen Akademie im Auslande. Die Frage des Vorsitzenden, ob gegen ihn noch ein anderes Gerichtsverfahren schwebe, beantwortete Bisping bejahend. Es handelt sich um die **Inbrandsetzung von Dorfhütten und die Mißhandlung eines Bauern, der an den Folgen der dabei erlittenen Verletzungen starb.** Das Bezirksgericht in Grodno hatte Bisping im vorigen Jahre freigesprochen; doch der Staatsanwalt hatte Berufung eingelegt.

Als Zeugen sind u. a. vorgeladen: die Fürstin Maria Drucka-Lubecka, die Fürstin Lubomirska, eine geborene Fürstin Drucka-Lubecka, Graf Stanisław Broehl-Plater, Dr. Ossowski, Frau Maria Bisping. Der Prozeß wird wahrscheinlich länger als zwei Wochen dauern. Es ist wahrscheinlich, daß das Appellationsgericht eine Ortsbesichtigung in Teresin vornehmen wird.

*

Ein Spiritist will alles aufklären.

Im Verlauf der letzten Donnerstag-Verhandlung im Bisping-Prozeß wirkte die Mitteilung sensationell, daß sich ein gewisser Herr Przeworski gemeldet habe, der sich verpflichte, den Mörder ausfindig zu machen.

Dieser Herr hat an das Gericht einen Brief gerichtet, in dem er mitteilt, **daß ihm in einer spritistischen Sitzung der Geist des ermordeten Fürsten Drucki-Lubecki erschienen sei und den Namen seines Mörders genannt habe.** Przeworski macht dem Gericht sodann brieflich den Vorschlag, daß er auf eine Aufforderung hin vor Gericht erscheinen und den Mörder nennen werde.

Das Gericht beschloß, den Vorschlag des Spiritisten abzulehnen.

Fünf Millionen verlorene Arbeitstage.

Streiks und Aussperrungen in Deutschland im Jahre 1927.

Das Ideal jeder Volkswirtschaft muß es sein, die Zahl der Streiks und Aussperrungen auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Sie müssen als äußerste Mittel zur Erreichung eines bestimmten Zieles betrachtet werden, d. h. also, sie sollten nur dann in Anwendung kommen, wenn alles andere ohne Ergebnis geblieben und ein anderer Weg nicht denkbar ist. Denn jeder Arbeitskampf, der mit den Mitteln des Streiks und der Aussperrung arbeitet, stellt einen großen privat- und volkswirtschaftlichen Verlust dar. Man ist leicht geneigt, den Verlust des einzelnen, des Unternehmers und des Arbeiters in den Vordergrund zu stellen. Aber letzten Endes ist es doch die Volkswirtschaft, die die Kosten der Arbeitskämpfe zu tragen hat. Allerdings muß man sich, um diese Dinge klar zu durchschauen, schon bemühen, größere Zeitabschnitte zu überblicken und die Gesamtheit der Streiks und Aussperrungen eines Jahres ins Auge fassen. Da wird man denn zu überraschenden Ergebnissen kommen. Man wird merken, daß die Zahl der verlorenen Arbeitstage in die Millionen geht, daß die Zahl der Streikenden und Ausgesperrten ebenfalls phantastische Summen erreicht und daß die von diesen Maßnahmen betroffenen Betriebe eine respektable Höhe aufweisen. Allerdings ist es notwendig, nicht das Ergebnis eines Jahres isoliert zu betrachten, sondern die Vorjahre zum Vergleiche heranzuziehen. Da zeigt es sich denn, daß gemessen an den gewaltigen Ziffern der Inflationsjahre und der Jahre der wirtschaftlichen Depression die Ziffern des Jahres 1927 und des Jahres 1926 viel günstiger erscheinen. Mit der fortschreitenden Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben Arbeitgeber und Gewerkschaften die Notwendigkeit von friedlichen Arbeitskämpfen wieder eingesehen und eine Politik getrieben, die durch Tarifabkommen und Schlichtungsverfahren das Mittel des Streiks und der Aussperrung in den Hintergrund hat treten lassen.

Das Jahr 1927 hat eine auffallend starke Steigerung der durch wirtschaftliche Kämpfe verlorenen Arbeitstage gebracht. Auch die Zahl der streikenden Arbeiter, der bestreikten Betriebe und der ausgesperrten Arbeitnehmer ist beträchtlich gestiegen. Während 1926 die Zahl der Streiks plus Aussperrung 365 betrug, waren es im Jahre 1927 770. Entsprechend stieg die Zahl der von diesen Maßnahmen betroffenen Betriebe von 2872 im Jahre 1926 auf 8842 im Jahre 1927, und die Zahl der Streikenden bzw. Ausgesperrten, einschließlich der gezwungen Feiernden von 96 509 auf 401 298 und Zahl der verlornen Arbeitstage von 1 404 875 auf 4,7 Millionen. Entscheidend an diesem, gemessen an dem Ergebnis von 1926, ungünstigen Resultat des Jahres 1927 war der große Braunkohlenbergwerkstreik. Aber auch die Textilindustrie, die eine Hochkonjunktur sondergleichen zu verzeichnen hatte, und die deshalb die Arbeitnehmer zu Lohnforderungen ausnutzen wollten, steht an erster Stelle der durch Streiks und Aussperrungen betroffenen Gewerbegruppen. Die Hauptursache der Streiks und Aussperrungen waren in erster Linie wieder Lohnstreitigkeiten. In zweiter Linie war es der Kampf um die Arbeitszeit, der zu Konflikten führte.

Das Jahr 1928 wird voraussichtlich ein noch ungünstigeres Ergebnis im Gefolge haben. Schon jetzt haben große Streiks und Aussperrungen im mitteldeutschen Industrierevier stattgefunden sowie zahlreiche Teilstreiks und Aussperrungen in vielen Gebieten Deutschlands. Außerdem steht Deutschland vor der Kündigung der Mehrzahl der wichtigsten Tarifverträge, die sicherlich nicht ohne harte Kämpfe ihre Erneuerung finden werden. Der drohende Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet ist glücklicherweise durch Verbindlichkeitserklärung vermieden worden. Aber man darf die Hoffnung nicht aufgeben, daß der Gedanke der friedlichen Auskämpfung von Arbeitsfragen immer mehr an Boden gewinnt.

Neue Bauernpolitik in Sowjetrußland.

Von Axel Schmidt.

Der Bolschewismus hat sich im Verlauf seines zehnjährigen Bestehens sehr verschieden zum Bauern gestellt. Anfänglich, in der Blüte des kriegerischen Kommunismus wurde er als Kapitalist behandelt. Seine gesamten Vorräte wurden beschlagnahmt und ihm nur zur Ernährung seiner Familie ein bescheidenes Quantum belassen. Als der Bauer diese Konfiskation seiner Produktion mit Einschränkung der Saatfläche beantwortete, warf Lenin das Steuer um. Er proklamierte die sogenannte „Symtschtka", d. h. Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land. Solange Lenin lebte, wagte sich kein Widerspruch zu melden. Als jedoch sein Nachfolger, Stalin, die Konsequenzen aus Lenins Parole zog und mit der Unterstützung der Bauern Ernst machte, indem er ihnen nach Bezahlung der Steuern den Rest der Ernte überließ, setzte der Kampf der Opposition ein. Vor allem vertrat Trotzki die Ansicht, daß der Bauer als geborener Kapitalist nach Möglichkeit ausgesogen werden müßte. Mit dem dadurch gewonnenen Gelde wollte er die Industrie ausbauen, um dem Proletariat, der Avantgarde des Bolschewismus, bessere Lebensbedingungen bieten zu können.

Die verschiedene Stellung zum Bauern bildete den Hauptstreitpunkt zwischen Stalin und Trotzki. Seitdem durch den Ausschluß der Opposition äußerlich die Einheit der Partei wiederhergestellt ist, beginnt Stalin in der Bauernfrage immer mehr die Bahnen der Opposition zu gehen. Es hat ein systematischer Kampf gegen die Großbauern eingesetzt. Nach einem Bericht des Volkskommissars Schlichter in Charkow sind über 4000 großbäuerliche Wirtschaften einer Revision unterzogen worden und ihnen 50 000 Hektar Ackerland abgenommen und landlosen Bauern zugewiesen. Außerdem plant man die Kollektivwirtschaften stärker zu fördern. Dieses Mal scheint man ganze Arbeit gegen den Großbauern machen zu wollen. Die „Prawda" ruft bereits zum Klassenkampf gegen den Großbauer (Kulak) auf. Bisher waren die 6 Millionen Großbauern (von insgesamt 24 Millionen) die Getreidelieferanten für die Stadt und den Export. Von ihnen war die Regierung beim Ankauf des Getreides für den Staatsexport abhängig, der die Mittel für den Import von Maschinen für die Industrie und von Geräten für die Landwirtschaft beschaffte. Diese Abhängigkeit von einem Element, das dem kommunistischen Gedanken gewonnen werden kann, will die Sowjetregierung jetzt abzuschütteln versuchen. Durch gemeinsame Bewirtschaftung der mittleren Bauerngüter (also eine Art von Sozialisierung) hofft man größere Beträge herauswirtschaften zu können. Die Bauern sollen entweder ihr Land weiter als Eigentum behalten, wenngleich es gemeinsam bewirtschaftet wird, oder sie sollen andererseits ihr Eigentum aufgeben und es soll vollständig kommunistisch verwaltet werden. Wird die Regierung die großen Mittel zur rationellen Bearbeitung dieser Großgüter wirklich beschaffen können? Und wird letzten Endes der Bauer, der sein Stückchen Land in das kommunistische Gut hineingibt, nicht zum Knecht herabgedrückt, während ein gelernter Agronom die Rolle des kommunistischen Gutsbesitzers spielen wird?

Durch diese Maßnahmen wurde die Bauernschaft erneut arg beunruhigt. Die Befürchtung ist nicht unberechtigt, daß sie diese neue Politik der Regierung wieder mit einer Einschränkung der Saatfläche beantwortet. Es wird denn auch bereits gemeldet, daß zahlreiche Großbauern die Bearbeitung der hinzugepachteten Ländereien einstellen, weil sie Repressalien und Konfiskationen des Überschusses an Getreide befürchten.

Der Vorsitzende der Sowjet-Union, der Bauer Kalinin, gab bereits einen warnenden Erlaß heraus. In diesem spricht sich die Regierung gegen die Einschränkung der Saatfläche aus. Sie macht die Bauernschaft darauf aufmerksam, daß sie in diesem Jahre nicht weniger als 717 Millionen Rubel für die Entwicklung der Landwirtschaft ausgeworfen habe, und daß die Bauernschaft diese Fürsorge mit vermehrtem Anbau beantworten müsse. Welch große Bedeutung die Sowjetregierung der Agrarfrage zuschreibt, erhellt daraus, daß sie den stellvertretenden Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Zurjupa, mit der Kontrolle der Durchführung der von ihr angeordneten Maßnahmen zur Hebung der Landwirtschaft betraut hat. Ob dieser Appell an die Bauern Erfolg haben wird, ist fraglich. Erstens ist durch die Bekämpfung des Großbauern der eigentliche Getreideproduzent verschüchtert worden. Und baut dieser nicht sein ganzes Areal an, so ist mit einem Rückgang der Gesamternte zu rechnen. Dazu kommt, daß, wie die „Prawda" meldet, die Arbeit für die vermehrte Frühjahrsbestellung zu spät eingesetzt hat.

Wie man sieht, ist Stalin jetzt drauf und dran, Trotzkis Rezept auszuführen. Gäbe es im Bolschewismus eine Gerechtigkeit, so müßte Trotzki nicht nur aus der Verbannung im hohen Norden zurückgerufen werden, sondern an Stelle Zurjupas zum Diktator der neuen Agrarpolitik ernannt werden. Statt dessen sitzt er nach wie vor in Sibirien, und es bleibt ihm nichts anderes übrig, als ein Buch über die Agrarentwicklung des Bolschewismus zu schreiben.

Für den Volkswirt bleibt es ein Rätsel, wie sich die Sowjetregierung eine vermehrte Getreideproduktion unter gleichzeitiger Bekämpfung des Großbauern, des eigentlichen Trägers des Getreidebaues, denkt. Die Henne zu schlachten, ohne auf die Eierproduktion verzichten zu wollen, dürfte auch der kommunistischen Wirtschaftspolitik nicht gelingen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aus der polnischen Bankwelt. Der Generalversammlung der Bank Kwilecki, Potocki u. Co. in Posen schlägt der Aufsichtsrat die Ausschüttung einer 10prozentigen Dividende für 1927 vor. Der Reingewinn der Bank Handlowy in Warschau beläuft sich für 1927 auf 2,4 Millionen Złoty, wovon nach Vorschlag des Aufsichtsrats die Aktien der 13. Emission eine sechsprozentige, und diejenigen der 14. Emission (die am Gewinn ab 1. Juli 1927 teilnehmen) eine dreiprozentige Dividende erhalten sollen. — Die Generalversammlung der Poznański Bank Ziemian (Posener Landbank) hat den Aufsichtsrat ermächtigt, das Aktienkapital (1,2 Millionen Złoty) um 300 000 bis 1,3 Millionen Złoty zu erhöhen. Von dem Gewinn für 1927 in Höhe von 170 464,48 Złoty sollen 96 000 Złoty als achtprozentige Dividende verteilt und 31 725,46 Złoty auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen werden.

Die Aufhebung des polnischen Schutzzolls für Superphosphat wird nunmehr ernstlich vom Warschauer Landwirtschaftsministerium angedroht für den Fall, daß die heimische Superphosphatindustrie die gegenwärtigen Preise nicht um mindestens 15 Prozent ermäßigt. Die landwirtschaftlichen Abnehmerkreise beklagen sich schon seit langem über die unmäßig hohen Gewinne, welche die zu einem Kartell zusammengeschlossenen Fabriken erzielen, sowie über die Verkaufspolitik dieses Kartells, die auf eine Zerstörung des landwirtschaftlichen Genossenschaftshandels mit künstlichen Düngemitteln hinziele. Auf einer dieser Tage im Landwirtschaftsministerium abgehaltenen Konferenz wurde beschlossen, daß das Ministerium nochmals in dringliche Verhandlungen mit der Superphosphatindustrie eintreten soll.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. April auf 5.9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. April. Danzig: Ueberweisung 57,36 bis 57,51, bar 57,58—57,53, Mailand: Ueberweisung 212,75, Newyork: Ueberweisung 11,25, London: Ueberweisung 43,51, Prag: Ueberweisung 377,50, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,80—47,00, Posen 46,75—46,95, Kattowitz 46,775—46,975, bar 46,775 bis 46,975, Riga: Ueberweisung 58,55.

Warschauer Börse vom 27. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,50½, 43,61 — 43,40, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,10, 35,19 — 35,01, Prag 26,42, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,77, 172,20 — 171,34, Stockholm —, Wien —, Italien 47,00, 47,12 — 46,88.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. April Geld	Brief	In Reichsmark 26. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.785	1.789	1.784	1.788
—	Kanada . 1 Dollar	4.175	4.183	4.176	4.184
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.986	1.990	1.986	1.990
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.905	20.945	20.903	20.943
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.128	2.132	2.128	2.132
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.381	20.421	20.377	20.417
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1770	4.18 0	4.1765	4.1845
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.331	4.339	4.326	4.334
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.38	168.72	168.22	168.56
10%	Athen	5.425	5.435	5.475	5.485
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.355	58.475	58.33	58.45
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.52	81.68	81.50	81.66
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.507	10.527	10.507	10.527
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.025	22.065	22.01	22.05
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.353	7.367	7.353	7.367
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.02	112.24	111.97	112.19
8%	Lissabon . 100 Escu.	17.58	17.62	17.73	17.77
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.71	111.93	111.71	111.93
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.43	16.47	16.43	16.47
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.373	12.393	12.375	12.395
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.49	80.65	80.47	80.63
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.017	3.023	3.017	3.023
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.68	69.82	69.58	69.72
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.01	112.23	112.04	112.26
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.777	58.895	58.76	58.88
6%	Budapest . . . Pengö	72.93	73.07	72.96	73.10
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.775	46.975	46.775	47.975

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,002 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,472 Gd., 122,778 Br., Warschau 57,36 Gd., 57,51 Br. Noten: London —,— Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,38 Gd., 57,53 Br.

Züricher Börse vom 27. April. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,19, London 25,32¾, Paris 20,42¼, Prag 15,37¾, Wien 73,00, Italien 27,35, Belgien 72,50, Budapest 90,63½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,74½, Holland 209,17½, Oslo 138,85, Kopenhagen 139,15, Stockholm 139¼, Spanien 86,55, Buenos Aires 2,22⅛, Tokio 2,46⅝, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,25, Athen 6,80, Berlin 124,12, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,64¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,331 Zł., 100 franz. Franken 34,96 Zł., 100 Schweizer Franken 171,083 Zł., 100 deutsche Mark 212,348 Zł., 100 Danziger Gulden 173,304 Zł., tschech. Krone 26,315 Zł., österr. Schilling 124,919 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Złoty) 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landsch. (100 Złoty) 56,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 79,00 B. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Brzeski-Auto 14,00 G. Luban 106,00 G. Wytw. Chem. 85,00 +. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 26. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 55,00—56,50 Złoty, Roggen 52,00—54,00 Złoty, Futtergerste 42,00—44,50 Złoty, Braugerste 50,00—51,00 Złoty, Felderbsen 46—51 Złoty, Viktoriaerbsen 68—82 Złoty, Hafer 44,00—46,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty, do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 37,00 Złoty, Roggenkleie 39,00 Złoty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 28. April wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 250—300, Weißklee 220—300, Schwedenklee 280—320, Gelbklee, enthülst 180—200, Gelbklee, in Hülsen 80—90, Inkarnatklee 140—180, Wundklee 200—240, Engl. Raygras hies. 100—110, Timothee 50—60, Serradella 27—28, Sommerwicken 40—42, Winterwicken (Vicia villosa) 75—80, Peluschken 36—40, Viktoriaerbsen 70—80, Felderbsen, kleine 42—50, Senf 50—55, Sommerrübsen 68—74, Winterraps 68—72, Buchweizen 40—44, Hanf 80—90, Leinsamen 80—86, Hirse 44—48, Mohn, blau 100—110, Mohn, weiß 110—120, Lupinen, blau 21—22, Lupinen, gelb 22—23 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	53.50—54.50	Peluschken	37.00—40.00
Roggen Richtpreis .	52.50—54.00	Gelbe Lupinen . .	24.50—25.50
Weizenmehl (65%) .	74.00—78.00	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	76.25	Seradella	30.00—31.00
Roggenmehl (70%)	74.25	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Braugerste	49.00—51.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste	—,—	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Hafer	43.25—45.25	„ (roter) . .	220.00—310.00
Weizenkleie . . .	34.00—35.00	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Roggenkleie . . .	37.50—38.50	Timothyklee . .	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	Brzelot	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Speisekartoffeln .	8.00—8.50
Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00	Preßstroh . . .	—.—
Sommerwicken Ia .	35.00—38.00	Heu (lose) . . .	—.—

Gesamttendenz: schwach.

Getreide. Warschau, 27. April. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau. Marktpreise, in Klammern Börsenpreise: kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) (53—54), Weizen (126 Pfd. holl.) 59—60, Braugerste 52 bis 53, Einheitshafer 50—51, blaue Lupinen (23—24), Weizenmehl 4/0 A 93—95, Weizenmehl 4/0 85—87, Roggenmehl 65proz. 77—78, Roggenkleie 35,50—36,50, Weizenkleie 35—36. Es herrscht weiterhin schwächere Tendenz bei geringen Umsätzen.

Getreide. Kattowitz, 27. April. Preise für 100 Kg.: inländischer Weizen 56—58, für Export 58—60, Roggen für Inland 54—57, für Export 59—61, Hafer für Inland 48—50, für Export 51—53, Gerste für Inland 51—53, für Export 53—56; franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 56—58, Weizenkleie 37—39, Roggenkleie 38—40. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 27. April. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 271—274, Mai 284, Juli 293,50, Sept. 273,00. Roggen märk. 286—288, Mai 300, Juli 275, Sept. 252,00. Gerste: Sommergerste 254—290. Hafer 263—269. Mais 239—243. Weizenmehl 34—37,75. Roggenmehl 38,50—40,75. Weizenkleie 18. Weizenkleiemel. 16,75-17,25. Roggenkleie 18,50—18,75. Viktoriaerbsen 52—62, kl. Speiseerbsen 36,00—39,00, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—24,50. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 24,00—28,00. Rapskuchen 19,00—19,20. Leinkuchen 23,50—24,00. Trockenschnitzel 15,75—16,00. Soyaschrot 21,70—22,30. Kartoffelflocken 27,50—27,80. Tendenz für Weizen schwächer, Roggen schwächer.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 28. April. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 4,82 Meter.

Die polnischen Eisenbahnen.

Das Budget des Verkehrsministeriums in der Budget-Kommission.

Warschau, 27. April. Vor dem Eintritt in die Aussprache über das Budget des Verkehrsministeriums ergriff in der Budgetkommission in Vertretung des Verkehrsministers Romocki, der seit einigen Tagen an Bronchitis leidet, **Vizeminister Czapski das Wort**, um die Aufgaben des Ministeriums darzulegen und die geleistete Arbeit entsprechend zu würdigen. **Er sagte u. a.:**

„Das polnische Eisenbahnwesen hatte nach der Wiedererlangung der **Unabhängigkeit** große Schwierigkeiten zu überwinden. **Von den 17 000 normalspurigen Kilometern,** die damals bestanden, **waren etwa 6000 Kilometer vollständig vernichtet, und von den 6000 Brücken waren 2400** in einer Gesamtlänge von 40 Kilometern vollständig zerstört. Es sind etwa 72 Prozent der verschiedensten Objekte wieder aufgebaut worden. Das finanzielle Gleichgewicht des Eisenbahnwesens wurde erst im Jahre 1924 erreicht. Im Regierungsbudget muß die vorgesehene Summe um 10 520 000 Złoty vergrößert werden, und zwar auf Grund des Ergebnisses der Exploitation im Jahre 1927.

Der Personenverkehr

ist auf allen Eisenbahnen, so auch auf den polnischen mit einem Defizit verbunden. Die Eisenbahnen machen überhaupt infolge der Konkurrenz des Autobus- und Automobilverkehrs eine Krise durch. In Polen macht sich dies noch nicht so stark bemerkbar; doch auch hier ist das Autobusnetz schon recht bedeutend entwickelt. Um diese Konkurrenz zu bekämpfen, trifft die Eisenbahn entsprechende Anordnungen, um der Bevölkerung die größte Bequemlichkeit zu sichern und die Schnelligkeit der Züge zu vergrößern. Es sind Versuche mit billigeren, kürzeren Zügen und leichteren Lokomotiven im Gange, mit Zügen, die sich aus einem, zwei, höchstens drei Waggons zusammensetzen und nur ein zahlenmäßig geringes Dienstpersonal benötigen. Dies geschieht auf Linien, wo ein häufigerer Verkehr erwünscht ist. Die Eisenbahn legt auch großes Gewicht auf Motorwagen."

Weiter sprach der Vizeminister über die Bemühungen, die alten Waggons zu beseitigen und den Reisenden-Verkehr ordnungsmäßig zu gestalten. Die Eisenbahn hat ein Abkommen über den direkten Verkehr mit den Nachbarstaaten sowie über den Transitverkehr abgeschlossen. In einigen Fällen hat Polen diese Konventionen angeregt; es wurde sogar eine Eisenbahnverständigung mit Bulgarien und der Türkei erreicht. (Diese Verständigung ist leider bedeutungslos. Wieviel würde aber die polnische Eisenbahn verdienen, wenn der Personenverkehr nach Deutschland, **ungehemmt durch die chinesische Paßmauer** vor sich gehen könnte! D. R.)

Der Güterverkehr

trägt in Polen vorwiegend Massencharakter. Er umfaßt Kohle (mindestens die Hälfte des ganzen Verkehrs) Holz, Zement, landwirtschaftliche Ladungen usw. Die Tarifsätze sind in Polen sowohl im Güterverkehr als auch im Personenverkehr niedrig. Im Eisenbahnwesen müssen die Grundsätze der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation Anwendung finden, die darauf beruht, daß die Lokomotiven in größtmöglichem Maße ausgenutzt werden, d. h. man muß im „Schweiße des Angesichts" arbeiten, wobei der Zug möglichst stark zu belasten ist. Wir sind bemüht, uns diese Grundsätze zu eigen zu machen und ich muß sagen, daß wir in dieser Beziehung in Europa an erster Stelle stehen. Was die Zahl der Achsen anbelangt, so betrug die mittlere Zahl der Achsen bei uns im Jahre 1926 — 94,8, während sie in Deutschland 78,6 Prozent betrug. Wir wollen bei uns auch Züge mit automatischen Bremsen einführen, ähnlich wie man das in Deutschland gemacht hat, was auf die Schnelligkeit und die Verringerung der Bedienung einen günstigen Einfluß ausübt. Wir führen auch weitlaufende Züge ein.

In diesem Jahre werden auf den Hauptgleisen 600 Kilometer Schienen ausgewechselt, die von polnischen Fabriken nach unserem Typ hergestellt werden. Wir planen ferner in diesem Jahre die Auswechselung von fünf Millionen Schwellen; wir wollen auch Eisenschwellen einführen. Die Reparatur des Wagenparks wird hauptsächlich in den eigenen Werkstätten vorgenommen, mit Ausnahme der Danziger Werft. Eingeführt wird auch ein eigener Typ des Wagenparks, der sich freilich auf die besten europäischen Muster stützt. In der letzten Zeit wurden Metall-Waggons bestellt. Die Kohlenersparnis steigt von Jahr zu Jahr. Die kleinspurigen Bahnen arbeiten mit Defizit. Große Bedeutung hat für uns

das Passagierflugwesen.

Außer den bishergien Linien ist in diesem Jahre eine neue Linie nach Wilna, die Verlängerung der Linie von Lemberg nach Rumänien, **die Eröffnung eines Flugverkehrs mit Deutschland** vorgesehen, und außerdem sind Bemühungen im Gange, den Abschnitt der Linie London—Indien durch Polen zu übernehmen.

Die neuen Eisenbahn-Linien Herby—Inowroclaw und Bromberg—Gdingen werden nach zwei Jahren dem Verkehr übergeben werden."

Nach den Ausführungen des Vizeministers Czapski sprach als Referent der im Bromberger Wahlkreis gewählte Abgeordnete **Kaczanowski (PPS)**. Einleitend zollte er den Arbeiten aller Eisenbahner vom niedrigsten bis zum höchsten volle Anerkennung. Besonders wies er auf die Verbindlichkeiten hin, die auf dem Eisenbahnbudget lasten. So zahlt die Bahn zum Kohlenexport in der Form von Tariferleichterungen 150 Millionen Złoty zu. Außerdem genießen Zucker und andere Artikel gewisse Tariferleichterungen. Diese verschiedenen Verbindlichkeiten entziehen den Eisenbahneinnahmen jährlich 200 Millionen Złoty. **Außerdem hat der Ministerrat von vornherein 73½ Millionen Złoty als Gewinn für den nächsten Budgetabschnitt für sich in Anspruch genommen.** Für eine größere Reparatur in den Eisenbahnwerkstätten zahlt man 29 000 Złoty, in der Danziger Werft dagegen 115 000 Złoty. Ein ähnliches Preisverhältnis besteht auch bei anderen Arbeiten. Der Preis für Schwellen betrug Anfang 1927: 5 Złoty, jetzt ist der Preis infolge der Raubausfuhr von Holz auf 10 Złoty gestiegen. Überhaupt fließen die Eisenbahneinnahmen nach rechts und nach links ab, und darunter leiden vor allem die Eisenbahner. Nach Ansicht des Redners **erreichen 30 Prozent der Eisenbahnerlöhne nicht einmal das Existenzminimum.**

Bei den Einnahmen schlug der Referent die Erhöhung der Transportposition für Personen, Gepäck und Güter um 32 500 000 Złoty vor, ferner eine Erhöhung der Einnahmen aus Miete und Pacht der Bufetts, der Kioske, der Aufbewahrungsräume usw. um 250 000 Złoty, sowie eine Erhöhung der Position für den Verkauf des Wagenparks um einige Tausend. Erhöht sollen **auch werden die Ausgaben für nichtetatsmäßige Angestellte um 10 Millionen, die Werkstättenprämien um 3 Millionen,** die Beträge für Wohnhäuser um 3 Millionen, die Dienstzuschüsse um 900 000 und die Ausgabe für die Uniformierung auf 2 702 000 Złoty.

In der Diskussion, bei der sich eine ganze Reihe von Rednern zu Worte meldete, gelangte hauptsächlich die Frage der

Kommerzialisierung der Eisenbahn

zur Sprache. Abg. **Krzyżanowski** (Regierungsblock) sagte, es seien Gerüchte im Umlauf, als ob die Regierung die Absicht der Kommerzialisierung der Eisenbahn aufgegeben hätte. Er ist der Meinung, daß eine gewisse Art der Kommerzialisierung angezeigt sei, sogar unabhängig von der Frage der Auslandsanleihe. Es sei bekannt, daß in dieser Frage verschiedene Schwierigkeiten beständen, man dürfe sich aber wohl der Hoffnung hingeben, daß es der Regierung gelingen werde, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden. Der Minister Romocki habe gesagt, es gebe zwei Wege, um die Investitionen durchzuführen: entweder schraubt man die Gewinne der Eisenbahn dermaßen hoch, daß die Investitionen aus diesen Gewinnen möglich wären oder man nimmt eine Auslandsanleihe auf. Der Redner ist der Meinung, daß man den einen Weg mit dem anderen verbinden müsse.

Der nächste Redner Abg. **Chadzyński** (NPR) glaubt nicht an die Kommerzialisierung der Eisenbahn, da das Kapital nur aus dem Auslande in Gestalt von Anteilen kommen könnte, was die Regierung aber nicht zulassen dürfe. Die gute Wirtschaftskonjunktur, sagte der Redner, hat die Eisenbahnen aus einem Defizitunternehmen in ein gewinnbringendes umgestaltet; doch in Anbetracht der Unsicherheit, die über der gegenwärtigen Lage lastet, muß man mit dem Voranschlag in Zukunft vorsichtig sein. Daher beantragte der Redner die Verringerung der Ausgaben für Brennstoffe um 2 500 000 Złoty und fordert, daß die Regierung das bisherige Abkommen mit der Danziger Werft, der die Regierung 16 Millionen Złoty zuzahlt, ändert.

Abg. **Kurylowicz** (PPS) erklärte, er sei Anhänger der Kommerzialisierung der Eisenbahnen mit dem Vorbehalt, daß diese durch die Regierung bewirtschaftet werden müßten. Der Redner erinnert an die Orbis-Affäre, bei welcher der Staat einen Schaden von 3 Millionen Złoty erlitten hat. Man hat die obersten Angestellten dieser Gesellschaft nicht zur Verantwortung gezogen und man weiß nicht, was man zur Deckung dieses Verlustes unternommen hat. Zu liquidieren wäre auch das Experiment mit der Zentrale der Sammelladungen, das dazu geführt hat, daß die Ermäßigungen für Sendungen nicht mehr die Bahn gewährt, sondern die Vermittler. Ungünstig ist auch das Abkommen mit den Schwellenlieferanten, die die Preise um 100 bis 120 Prozent heraufgeschraubt haben, während sie tatsächlich um 30 bis 40 Prozent gestiegen sind.

Die übrigen Redner wollten ihre Anträge erst bei der dritten Lesung formulieren.

Die polnische Holzausfuhr im März.

Wenn auch die polnische Holzausfuhr nach dem erheblichen Rückgang im Februar im März wieder eine Zunahme aufweist, so ist doch die Ausfuhrhöhe des Januar 1928 noch kaum erreicht, und gegenüber dem März 1927 ergibt sich ein erheblicher Rückgang der Ausfuhr bei fast allen Arten von Holz, besonders aber bei Rundholz, Schnittholz und Grubenholz. Dieser Rückgang der Ausfuhr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	Ausfuhrmenge in Tonnen: März 1927	März 1928
Rundholz	228 410	148 353
Schnittholz	171 776	124 379
Grubenholz	99 493	57 557
Papierholz	81 555	71 368
Holz insgesamt (einschl. anderer Arten)	628 172	449 946

Die Holzausfuhr des März 1928 hatte einen Wert von 51,44 Mill. Złoty, gegenüber 43,89 Mill. im Februar. Verhältnismäßig stark gestiegen ist gegenüber dem Februar die Rundholzausfuhr, die um beinahe 40 000 To. größer ist und einen Wert von 14,2 Mill. Złoty hatte, gegenüber 10,6 im Februar. Die Schnittholzausfuhr zeigt gegen den Februar eine Zunahme um 20 000 To. und ist von 18,8 Mill. Złoty im Februar auf 22,1 im März gestiegen. Die Papierholzausfuhr war im März noch um 15 000 To. kleiner, als im Februar und hatte einen Wert von 4,4 Mill. Złoty. Die Grubenholzausfuhr war nicht nennenswert größer als im Vormonat bei einem Wert von 2,96 Mill. Złoty, gegen 2,82 Mill. im Februar. Die Ausfuhr von Telegraphenstangen betrug im März 4458 To. im Werte von 370 000 Złoty, die von Faßmaterial 2337 To. für 0,6 Mill. Złoty, und die von Möbeln 680 To. im Werte von 1,2 Mill. Złoty, wobei sich überall eine geringe Zunahme gegenüber dem Februar ergibt. Erheblich gestiegen ist nur die Ausfuhr von Eisenbahnschwellen mit 17 207 To. im Werte von 2,57 Mill. Złoty, gegenüber nur 10 121 To. im Vormonat. Der Ausfuhrrückgang gegenüber dem März des Vorjahres erklärt sich hauptsächlich durch eine verminderte Schnittholzausfuhr nach England und einen Rückgang der Rundholzausfuhr nach Deutschland. In diesem Jahre hat England im März nur etwa 60 000 To. Schnittholz gekauft, während es im Vorjahre über 100 000 To. abnahm. Dagegen ist aber in diesem Jahre der Absatz von Schnittholz nach Deutschland größer geworden.

Die tschechoslowakische Landwirtschaft fordert Schweine-Einfuhrzoll.

Bekanntlich ist die Tschechoslowakei einer der bedeutendsten Abnehmer von lebenden und geschlachteten Schweinen aus Polen. Besondere Beachtung verdient deshalb in Polen auch das in letzter Zeit hervorgetretene Bestreben der landwirtschaftlichen Kreise der Tschechoslowakei nach einer Revision des Schweinezolles. Die tschechoslowakische Landwirtschaft behauptet, daß ihre Schweinezucht sich bei dem gegenwärtig stattfindenden Export aus den Nachbarländern absolut nicht bezahlt mache und infolgedessen in der Tschechoslowakei in den letzten Jahren zurückgegangen sei. Die Schweinezucht ermögliche jedoch — im Falle ihrer Rentabilität — der Landwirtschaft den Verbrauch von Futter in sehr nutzbringender Form und ermögliche schließlich im allgemeinen einen recht beachtenswerten Gewinn. Die tschechoslowakischen landwirtschaftlichen Kreise sind deshalb bemüht, eine Einschränkung der Einfuhr von Schweinen aus Polen und den Balkanstaaten durchzudrücken. Als Argument wird hierfür das Projekt der Wiedereinführung des Einfuhrscheinsystems in Deutschland angeführt, obwohl natürlich von einer Einfuhr größeren Umfanges aus Deutschland nicht gesprochen werden kann. Andererseits führt die Tschechoslowakei bedeutende Mengen Schmalz und Speck ein, und zwar in den letzten Jahren durchschnittlich jährlich 30 000 To. Schmalz im Werte von 367 Millionen Tschechenkronen, und etwa 4000 To. Speck im Werte von 53 Millionen Kc. Rechnet man etwa 50 Kg. Fett auf jedes Schlachttier, so ergibt sich, daß die Tschechoslowakei jährlich über 600 000 Stück Schweine importieren muß, um mengenmäßig ihren Schmalz- und Speckbedarf decken zu können. Diese Menge kann die Inlandsproduktion unmöglich liefern. Deshalb schlägt die tschechoslowakische Landwirtschaft auch vor, nach Einführung der hohen Schutzzölle den Nachbarstaaten — also auch Polen — besondere Einfuhrkontingente mit niedrigeren Zöllen zu bewilligen und den betreffenden Staaten nahezulegen, ihren Export von Lebendware auf Schmalzexport umzustellen. Eine solche Änderung ist aber bei Polen, in der nächsten Zeit wenigstens, ausgeschlossen, denn Polen führt beispielsweise selbst große Mengen **Schmalz aus Amerika ein, da die polnische Schweinezucht ausschließlich auf Fleischproduktion eingestellt ist.**

Die Zahl der Automobile in Polen

ist im Verlaufe von 4 Jahren um mehr als 100 Prozent gestiegen. Während zu Beginn des Jahres 1925 nur rund 10 000 Automobile benutzt wurden, ist deren Zahl bis zum Beginn des Jahres 1928 auf nahezu 22 000 angewachsen. Ueber die Verteilung auf Personenwagen usw. (Militär-Automobile sind von diesen amtlichen Daten nicht erfaßt) unterrichtet die folgende Tabelle:

	Personenwagen insgesamt	private u. staatliche	Auto-Droschken	Autobusse	Last-Kraftwagen
31. Dez. 1924	9 789				
31. Dez. 1925	14 618	8 768	2 283	756	28[illegible]
31. Dez. 1926	16 554	9 606	2 970	1 012	2966
31. Der. 1927	21 810	12 799	3 973	1 544	3494

Der Hauptanteil der Automobile entfällt naturgemäß auf die Stadt Warschau, die Ende 1927 4 990 Automobile zählte. Es folgen Posen mit 3 710, Schlesien mit 2 263, Krakau mit 1667, Pommerellen (ehemaliges Westpreußen) mit 1 607, Wojewodschaft Warschau mit 1 578, Lodz mit 1 517, Lemberg mit 1 440, Kielce mit 1 118. (Gemeint sind jeweils die Wojewodschaften, nicht die Städte). Bedeutend kleinere Bestände kommen auf die Wojewodschaft Lublin mit 481, Bialystok mit 361, Wilna mit 309, Stanislawow mit 262, Wolhynien mit 186, Nowogrodek mit 123, Tarnopol mit 108, Polesien mit 90.

Die Zahl der Motorräder hat sich ebenfalls stark vergrößert. 1 607 zu Begin des Jahres 1925 stehen bereits 2 481 Anfang 1926, 3 022 Anfang 1927 und 3 734 Anfang 1928 gegenüber. Hier ist in erster Reihe die Wojewodschaft Posen mit 836 zu finden. An zweiter Stelle folgt Schlesien mit 714 und erst an dritter die Hauptstadt Warschau mit 471. In kurzer Entfernung davon stehen Krakau mit 459 und Pommerellen mit 458. In der Wojewodschaft Lemberg sind 158 Motorräder vorhanden, in Kielce 152, in Lodz 149, in Warschau 107, in Stanislawow 51, in Bialystok 43, in Lublin 36, in Wolhynien 34, in Tarnopol 26, in Wilna 20, in Polesien 12, in Nowogrodek 8.

Rechnet man zur Zahl der Automobile und Motorräder noch die übrigen mit mechanischem Antrieb versehenen Wagen hinzu, so ergibt sich für Anfang 1925 ein Bestand von 13 854, Anfang 1926 17 151, Anfang 1927 19 655, Anfang 1928 25 656, d. h. es kommen auf je 10 000 Einwohner 5,1 bzw. 6,3 bzw. 7,2 bzw. 8,5 Kraftwagen. Weitaus an der Spitze ist wieder die Hauptstadt Warschau mit 52 Kraftwagen auf je 10 000 Einwohner zu finden. Es folgen Schlesien mit 23,7, Posen mit 20,7, Pommerellen mit 19,9, die übrigen Wojewodschaften erst in größerem Abstande. Den geringsten Bestand haben die Wojewodschaften Nowogrodek, Polesien und Wolhynien mit je 0,1 auf je 10 000 bzw. 1 auf 100 000 Einwohner aufzuweisen. Die Zahl der Kraftwagen ist Anfang 1928 gegenüber Anfang 1927 um 6 001 größer geworden. Mehr als ein Fünftel dieser Zunahme entfällt mit 1 290 auf die Hauptstadt Warschau. Posen hat im gleichen Zeitraum an Zuwachs 952 zu verzeichnen, Lemberg 516, Pommerellen 501, Krakau 499, Wojewodschaft Warschau 483, Schlesien 437, Lodz 431, Kielce 303.

Nach dem starken Anwachsen, das der Automobilimport namentlich im vergangenen Jahr wieder erfahren hat — er belief sich 1927 auf 6 832 Tonnen, 1926 auf nur 2 269 Tonnen, 1925 auf 5 889 Tonnen, 1924 auf 3 528 Tonnen und 1923 auf 2 803 Tonnen — ist an und für sich damit zu rechnen, daß der Automobilbestand Polens auch im laufenden Jahr noch erheblich zunehmen wird. Mit dem wachsenden Verkehr in den Großstädten und Industriebezirken und der allgemeinen Belebung der Wirtschaft, die auch nach Rationalisierung des Transportwesens durch Lastautomobile drängt, wird auch die Automobileinfuhr weiter steigen, wenn diese auch durch die am 15. März d. Js. in Kraft getretene Zollvalorisierung, welche die Sätze für Automobile um 72 Prozent gegenüber dem früheren Stand erhöht, besonders schwer betroffen ist, sofern nicht auf dem Wege von Handelsvertragsverhandlungen niedrigere Konventionszollsätze erreicht werden. Die heimische Kraftwagenproduktion erstreckt sich vorläufig in der Hauptsache auf den Karosseriebau, während die Herstellung von Motoren und Wagenuntergestellen eigentlich noch in den Anfängen steckt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. K. 30. 1. Wenn Sie zu Erwerbszwecken einen Paß zur Ausreise nach Deutschland erlangen, können Sie jederzeit nach Polen zurückkehren. Der Paß kostet nichts und wird auf ein Jahr erteilt auf Grund einer Bescheinigung des Arbeitsvermittlungsamts. Die deutsche Staatsangehörigkeit brauchen Sie nicht zu erwerben; es gibt Zehntausende polnischer Staatsangehöriger in Deutschland, die dort unbehelligt ihrem Erwerb nachgehen können. Das empfiehlt sich auf für Sie. Wenn Sie die Staatsangehörigkeit wechselten, könnten Sie später bei der Rückkehr zu dauerndem Aufenthalt nach Polen Schwierigkeiten haben. 2. Wenn Sie im Jahre 1921 gegen den Zusatz in dem Mietsvertrage über die Versicherung der Schaufensterscheibe nicht Einspruch erhoben haben, müssen Sie die Versicherungsgebühr zahlen.

F. P. Die Schuldscheinforderung wird nach polnischem Recht auf 10 Prozent aufgewertet, d. h. für die 900, deren Rückzahlung am 1. November 1917 fällig war, kann der Gläubiger 75 Złoty zurückfordern. Wenn aber ein „wichtiger Grund" vorliegt, kann der Prozentsatz erhöht werden. Vielleicht macht der Schuldner den Kursrückgang des Złoty als solchen „wichtigen Grund" geltend, um eine höhere Aufwertung (vielleicht 25 Prozent) zu erlangen. Bisher haben die Gerichte zwar diesen Grund nicht gelten lassen, aber nun hat sich eine Autorität auf diesem Rechtsgebiete für die Stichhaltigkeit dieses Grundes erklärt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß künftighin die Gerichte ihren Standpunkt ändern. Dazu kann der Gläubiger noch die Zinsen von der umgerechneten Summe für die letzten 4 Jahre fordern; u. zw. zu dem s. Z. verabredeten Prozentsatz. Dann muß der Gläubiger die Schuld, bevor er sie einklagt, einen Monat vorher kündigen.

R. M. 20. Bei Restkaufgeldhypotheken spielen die Veränderungen in dem Werte des belasteten Grundstücks eine wichtige Rolle. Da der Konsens erloschen ist, hat sich natürlich der Grundstückswert vermindert, was bei Festsetzung des Prozentsatzes der Aufwertung ebenso berücksichtigt werden wird, wie Ihre Invalidität. Suchen Sie sich zunächst mit dem Gläubiger über die Höhe der Aufwertung und über die Art der Rückzahlung der Schuld zu verständigen; kommen Sie damit nicht zum Ziele, dann bleibt nur übrig die gerichtliche Vermittlung. Eine vollständige Befreiung von der Zahlungspflicht ist natürlich ausgeschlossen.

v. G. Wenn dies im Kaufvertrage nicht ausbedungen worden ist, können Sie es nachträglich nicht verlangen.

A. K. 1863. Wenn es sich um eine öffentliche oder um eine unter Staatsaufsicht stehende Sparkasse handelt, können Sie auf eine Aufwertung von mindestens 12½ Prozent des Goldwertbetrages rechnen; wenn die betr. Kasse aber eine Bank ist, können Sie nicht einen Pfennig beanspruchen. Die 10 000 Mark hatten nur einen Goldwert von 775 Goldmark.

„Verzagt 65." Sie haben Anspruch auf eine Aufwertung von 15 Prozent, d. h. auf 277,77 Złoty an Kapital und auf alle rückständigen Zinsen zu 5 Prozent von den 277,77 Złoty. Teilen Sie dem Besitzer mit, daß, wenn er sich mit Ihnen nicht verständigt, Sie unverzüglich die Zwangsversteigerung des Grundstücks beantragen werden.

F. R. J. 100. Für die 750 Mark können 15 Prozent = 138,90 Złoty an Kapital verlangt werden, für die 600 Mark gleichfalls 15 Prozent = 111 Złoty, und für die 300 Mark 10 Prozent = 37 Złoty. In den beiden ersten Fällen kommen noch sämtliche rückständigen Zinsen zu 5 Prozent von dem umgerechneten Kapital hinzu, und in letzterem Falle die Zinsen zu 5 Prozent von den 37 Złoty für die letzten 4 Jahre.

F. M. Nr. 1928. Sie und Ihre Geschwister werden trotz Ihrer deutschen Staatsangehörigkeit in keiner Weise behindert, das Ihnen zustehende gesetzliche Erbe anzutreten. Dieses Recht wird den gesetzlichen Erben nicht einmal in der Grenzzone beschränkt. Ob einer von Ihnen, da Sie alle Optanten sind, das Wohnrecht in Polen erhält, ist eine Frage für sich, die wir nicht entscheiden können. Die Erbschaftssteuer richtet sich nach der Höhe des Nachlasses. Für Kinder ist die Steuerstufe am niedrigsten, die Steuer greift erst bei einem Nachlaß von über 10 000 Złoty platz. **Mit dem Verkauf hat die Erbschaftssteuer nichts zu tun.**



AUSTRO-DAIMLER

Type ADR. 12/70 HP

der modernste Wagen der Welt.

Die bedeutendste konstruktive Schöpfung der letzten 7 Jahre im internationalen Automobilbau. Höchste Reise-Durchschnittsgeschwindigkeit in vollkommen erschütterungsloser Fahrt auch auf schlechtesten Strassen. Ein Beschleunigungsvermögen, wie es bisher nicht erreicht wurde. Dadurch ein Komfort des Reisens, der seinesgleichen sucht.

AUSTRO-DAIMLER A. G. Verkaufsabteilung Poznań, św. Marcin 48. Telefon 1558.
Werkstätten und Garagen ulica Dąbrowskiego 7. Telefon 1665.

Wir stellen auf der Internationalen Messe in Poznań aus.

LOSE

zur 1. Klasse der 17. polnischen Staatslotterie sind zu haben in unserer populärsten und glücklichsten Kollektur des Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S.A., **Katowice**, ul. św. Jana 16
Oddział w **Król.-Hucie**, ul. Wolności 26.

Hauptgewinn 700.000 zł

sowie Gewinne zu zł:
400.000, 300.000, 250.000, 100.000, 80.000, 75.000, 70.000, 60.000, 50.000, 40.000, 35.000, 25.000, 20.000, 15.000, 10.000, 5.000 usw.
auf die Gesamtsumme von

23.584.000.— Złoty

Riesige Bereicherungschancen.
Jedes zweite Los gewinnt.

Unsere glückliche Kollektur hat bisher
sechs Millionen Złoty
ihren Spielern ausgezahlt.

Bei uns kann niemand verlieren.

Die Preise der Lose bleiben unverändert:
Ein ganzes Los kostet zł 40.—, halbes Los zł 20.—, viertel Los zł 10.—.

Briefbestellungen werden prompt und genauestens erledigt.

Amtliche Gewinntabellen kostenlos.
Bitte hier abschneiden und uns zusenden.

Bestellung.

An die D. R.
Kollektur des Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
5403 ul. św. Jana 16

Hiermit bestelle ich zur 1. Klasse der 17. Staatslotterie **Viertellose** ....
halbe Lose .... **ganze Lose** ....

Den entfallenden Betrag zahle ich auf Ihr P. K. O. Konto Nr. 304761 oder per Nachnahme.
Vor- und Zuname: ....
.... genaue Adresse: ....
....

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz | Gdańska 162
Oddział Bydgoszcz | Telefon 291, 374, 373.

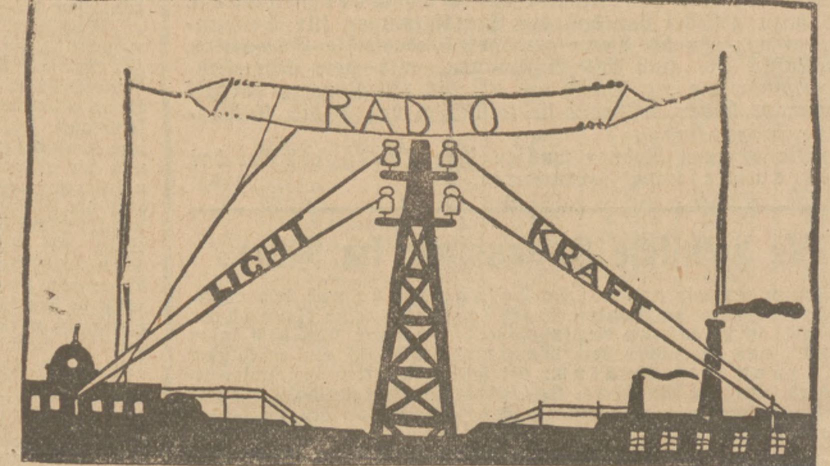
Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Złoty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Sorten und Devisen.
Bank-Incassi. 3307

Neuzeitlich eingerichtete
Hohlschleiferei
für chirurgische Instrumente
Rasiermesser
Scheren u. Messer aller Art.
Sämtliche Arbeiten werden auf das sauberste ausgeführt.
Friedrich Wilke
Spezialgeschäft u. Reparaturwerkstatt ärztlicher Instrumente und Bandagen
Gdańska 159. 5233 **Telefon 73.**

Achtung Herr Tischlermeister!

Sie decken **am günstigsten** Ihren Bedarf an Möbel-, Sarg- und Baubeschlägen, sowie Leim, Schellack, Beizen, Matratzen, Marmor, **Stühlen** usw. **nur** in dem
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfs-Artikel
S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63. Tel. 840 und 1901. 5413
Größtes und ältestes Unternehmen dieser Branche in Großpolen.



Tel. 462. **„WOLTA“** Tel. 462.
Elektrotechnisches Spezialgeschäft 16186
Emil Ritt, Bydgoszcz, Piotra Skargi 4.



BLASKOLIN
BENZOL-SEIFE
wäscht und reinigt alles. — Reichspatent.

25% billiger als überall
überzeuge Dich!
weil aus eigner Werkstatt.
Damenmäntel, Kostüme, Kleider und Damenhüte, Herrenanzüge und Mützen, Herren- u. Damenwäsche sowie sämtl. **Kurzwaren**
Długa 49, róg Jezuickiej
Leon Dorożyński.
Beamte und Eisenbahner bekommen auf Teilzahlung. 4954

Zur Frühjahrsbestellung

empfehlen
und liefern wir sofort ab Lager in Poznań und Warszawa:

Original Siederslebener Drillmaschinen „Saxonia“
„ **Hackmaschinen** „
„ **Kuxmann's Düngerstreuer „Westfalia“**
„ **Amerik. Handsämaschinen u. Hacken „Planet jr.“**
„ **Dreschers Baum- und Hederichspritzen**
für Hand- und Pferdebetrieb
„ **Roebers Handreinigungsmaschinen**
„ „ **Saatgutreinigungsanlagen „Petkus“**
für Motorantrieb
„ **Heid Trieure**
„ **Witte Petroleummotore**

sowie alle sonstigen Groß- und Kleinmaschinen zu kulanten Preisen und Bedingungen und erbitten Anfragen und Bestellungen.

Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, Sp. Akc.
Oddział w Poznaniu
Pocztowa 10. Telefon 5212. 1709

!!! Zur Frühjahrspflanzung !!!

Allergrößte Auswahl von **Baumschulartikeln** als: **Obstbäume**, Hochstämme, Halbstämme Busch, Spalier, Cordon
Pfirsiche und Aprikosen
Walnußbäume, Haselnußsträucher
Stachel- und Johannisbeeren, hochstämmig und Busch
Himbeeren, Erdbeerpflanzen sowie verschiedene andere **Frucht- und Beerensträucher**
Blütensträucher in vielen besten Sorten
Deck- und Vorpflanzsträucher
Solitärbäume, Trauerbäume, Alleebäume
Schling- und Kletterpflanzen in besten Sorten, **Heckenpflanzen**
Magnolien, Rhododendron, Azaleen
Rosen-Hochstämme, niedr., Trauer- u. Kletterrosen
großes Sortiment von **perrn. winterharten Staudengewächsen**
Coniferen in versch. besten Sorten u. Größen
Gladiolen, Lilien, Montbretien, Hyacinthus candicans, Dahlien.
Auf Wunsch Spezialofferten!

Ich bitte um den Besuch meiner Gärtnerei.
Jul. Roß, Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15. 5022 **Fernruf 48.**

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
„Ge-Te-We“
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
(früher Giesche's Erben)
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 4861



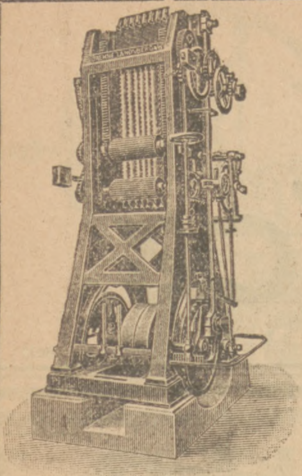
Chamottesteine
in jeder Qualität
liefert
„Ogniotrwał“
C. Knümann
Garbary 33 Telef. 1370

Damen-Strümpfe
preiswert 5007
„The Gentleman“
Bydgoszcz - Mostowa 3.

Bilder
fertig eingerahmt, jeder Art in großer Auswahl, zu günstigen Zahlungsbedingungen.
J. Kwella, Bydgoszcz, Dworcowa 68
Daselbst Einrahmungen aller Art. 4810
Agenten sende ich keine hinaus.



Zu haben in Drogerien, Farbengeschäften etc. 5400



VOLLGATTER
mit Tonnenlager
Lenker aus einem Stück.

Sägewerksbesitzer und Holzindustrielle
versäumen Sie nicht
auf der **Posener Messe** vom **29. 4.** bis **6. 5.**
auf dem Freigelände der Messe das neue

Freirahmengatter

mit den **nordischen Schnellspannwagen**
den Stand der Firma

C. JÄHNE & SOHN G. m. b. H.

LANDSBERG a. W.
zu besuchen. 6301
Aelteste Gatterfabrik Ost-Deutschlands.

Zur Herbst-Lieferung

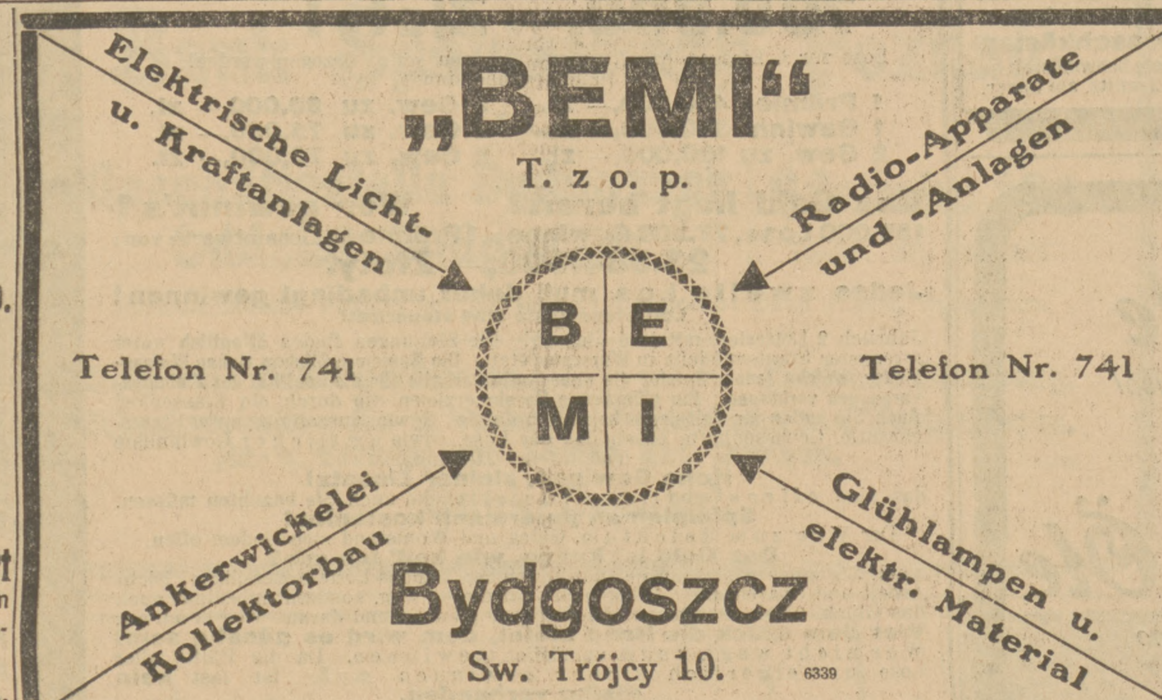
bieten an:
polnischen Kainit
polnisches Kalisalz
deutsches Kalisalz
Kalkstickstoff
Nitrofos
Superphosphat
Thomasmehl
Aetzkalk
kohlens. Kalk

Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft

mit beschränkter Haftung, **Danzig.** 6330

Automobile

6/21 Fiat, 4-sitz. Torpedo
9/31 Fiat, 6-sitz. Torpedo
14/45 Fiat, 6-sitz. Torpedo
10/40 Austro-Daimler, 6-sitz. Torp.
10/30 N. A. G., 6-sitz. Torpedo
10/30 Berliet, 6-sitz. Torpedo
14/38 Opel, 6-sitz. Torpedo
14/38 Opel, 6-sitz. Limousine
12/40 Steyr, 6-sitz. Torpedo
9/50 Bugatti, 8-Cyl. Cabriolet Sport
in gebrauchtem, jedoch einwandfreiem Zustande bieten als günstige Gelegenheitskäufe an 5971
„Brzeskiauto“ Sp. Akc.
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29.



Wedel & Co.
Sp. Kom.
BYDGOSZCZ
Tel. 820 **Długa 19**
bietet an:

Grasmischungen

für Dauerweiden unter Berücksichtigung aller Bodenarten
ferner:
Fioringras
Kammgras
Rohrglanzgras
Wiesenschwingel
Rotschwingel
Wiesenfuchsschwanz
Wiesenrispengras
Honiggras
Ital. Raygras
Franz. Raygras
u. s. w.
sowie:

Zierrasenmischung

(Tiergartenmischung)

Futterkräuter

Pferdezahnmais virgin.
Seradella
Lupinen
Wicken
Peluschken
Buchweizen. 3072

Die Bromberger städtische Gasanstalt

hat zum Verkauf

Material aus früh. Oefen:

Schamotte-Bruch
Schamotte-Ziegeln
Schamotte-Mehl

zu angemessenen Preisen. Bestellungen nimmt entgegen 6273
Gazownia Miejska Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 38, Telefon 630 und 631.



Lokomobilen

geliefert!

Bei getrennter Kraft- u. Wärmeversorgung erzeugt ein Heizkessel mit einem stündlichen Kohlenverbrauch von 100 kg
800 kg Frischdampf.
Dagegen liefert die

R. WOLF SPEZIAL-ABWÄRME LOKOMOBILE

mit annähernd gleicher Kohlenmenge
nicht nur Abdampf
von derselben Menge und von gleichem Heizwert wie der Frischdampf des Heizkessels,
sondern leistet gleichzeitig ausserdem noch
ca. 100 effektive PS oder 70 Kilowatt stündlich. Hier liegen
enorme Ersparnisse!
Bitte verlangen Sie von uns Vorschläge für rationelle Kraft- und Wärmeerzeugung.

MASCHINENFABRIK BUCKAU R. WOLF A-G MAGDEBURG

Na 2234 6288

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 4783
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.
Fernruf 48

Möbel!

Beste Quelle
zum
Einkauf vollständiger Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel, sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingungen.
Eigene Werkstatt.
Ignacy Grajnert
Bydgoszcz. 3860
Dworcowa 8. Tel. 1921.

Lohnverzinnung ....
Spezialität: **Einseitig Verzinnen**
in den größten Dimensionen
Klempnerarbeiten
Be- und Entwässerungs - Anlagen
Bruno Grage, Kościuszki 12. 4668



Malz- u. Gerstenkaffee
in **bester Qualität,** sowie täglich frisch geröstete **Kaffees** zu billigsten Tagespreisen offeriert 4414
„Boroka“, Bydgoszcz
ul. Dr. Em. Warmińskiego 4-5
Kaffeegroßrösterei.



Merino-Fleischschaf-Stammschäferei Rataje, pow. Wyrzysk

anerkannt durch die Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań.

Bock-Auktion

am Mittwoch, d. 16. Mai 1928, nachm. 2 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Station Runowo-Krainskie zur Abholung bereit.
Autobusverbindung Osiek - Łobżenica - Rataje zu allen Zügen.
Zuchtleitung: Schäfereidirektor Witold Alkiewicz-Poznań, Jackowskiego 31. 5969

Gräflich Limburg - Stirum'sche Güterverwaltung.

Eisenbahnstation Runowo - Krainskie (Strecke Nakło - Chojnice und Osiek (Strecke Nakło-Piła), Post Łobżenica (Lobsens).



Die berühmt gewordenen

Schmotzer - Hackmaschinen

für Rüben und Getreide -:- neuestes System
sofort ab Lager lieferbar.
Glänzende Gutachten aus Freistaat und Polen.
Generalvertretung:
Hodam & Ressler, Maschinenfabrik
Danzig. gegr. 1885. **Graudenz.** 3724

Waagen jeder Art, Größe und Tragkraft

für Landwirtschaft und Industrie
fabriziert 5777
Paul Kahn, Waagenfabrik
Gegr. 1900. **Leszno** (Wlkp.) Tel. 213.
Umbauten und Reparaturen an bestehenden Waagen werd. sachgemäß u. eichfähig hergestellt

---



Preisliste gratis. 4956
Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik.
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią.** Gegr. 1876

Damentaschen
die neuesten Wiener Modelle
Reisekoffer
Autokoffer
Necessaires
Leder-Kassetten
Maulbügel
Aktentaschen
Schultaschen
Manikurekästchen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle 3172
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52 **Tel. 3113**
Engros. **Détail.**

Elektrische Kunsthohlschleiferei!



Sämtliche Rasiermesser, Rasierklingen, Scheren, Buchdruckermess., Haarschneidemaschinen, sowie **sämtl. ärztl. Instrumente** werd. gut u. billig geschliff.
Józef Switalski,
ul. Poznańska 6. 14976

Fahrräder
und sämtl. Ersatzteile
in größter Auswahl empfiehlt billigst 5631
Wasielewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 18

Saatkartoffeln
Modrows Industrie
handverlesene saatsortierte I. Absaat, anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, steht zum Verkauf 5061
Dominium Lipie Post und Bahn Gniewkowo.

Lebensversicherungs-Beamte

finden Beschäftigung zu vorteilhaften Bedingungen. Nichtfachleute werden herangebildet. Offerten nebst Lebenslauf zu richten an die Vers.-Ges. „Europa", Bydgoszcz, Jagiellońska 60. 5949

Genossenschaftsbank

sucht einen in allen Zweigen des Bankgeschäftes erfahrenen 6328

Beamten als Kassierer.

Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen unter F. 6328 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Tüchtiger Modelleur

zur Herstellung der Leistenmodelle und Schablone für eine Galoschen- und Gummifabrik zu möglichst baldigem Eintritt

gesucht.

Bewerber, die in Galoschenfabriken gearbeitet haben, werden bevorzugt. Offerten unter Chiffre: „Cpt. 273" (W. 6237) an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger Modelltischler

wird sofort gesucht. 6143
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
F. Eberhardt, Sp. z o. p., Bydgoszcz.

Ein tüchtig. **Vertreter** aus d. Kolonialwarenbranche für d. Wojwodschaft Pomorze z. Besuch d. Wurstfabrikant. geg. Gehalt u. Provision für sofort gesucht. Bewerbung m. Angabe d. bisherigen Tätigkeit bitte ich an die Fa. Luko, Katowice, zu richt. 6349

Suche von sogleich einen älteren, ledigen

Stellmacher

m. eigen. Handwerkszeug, erfahren i. Gutsstellmacherei, vor allem Räderbau. Bewerb. mit Lohnforderung bei freier Station an 6378
Dom. Wybczyk, p. Siemoń. pow. Toruń.

Achtung! Pflasterer und Steinsetzer!
Gesucht 8 Pflasterer und 20 Steinsetzer.
Meldungen bis 1 Mai
Przedsiębiorstwo robót ziemnych i brukarskich
Andrzej Liera,
Bydgoszcz, Gimnazjalna 2, Telefon 63. 2759

Wir suchen zum baldigen Eintritt zu vorübergehender Beschäftigung (evtl. Dauerstellung) 6310

junge Dame.

Kenntnisse in Masch.-Schreiben und Stenographie Bedingung, poln. Sprachkenntn. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsforderung erbeten an
Danziger Raiffeisenbank,
Filiale Grudziądz.

Einfache Stütze und Dienstjungen
für Land- u. Gastwirtschaft sucht 6321
W. Dirks, Jaszcz. poczta Osie, Bahnstat. Kwiatki, pow. Swiecie.

Evangelisch., tüchtiger
Alleinmädchen
für größ. Haushalt pes 1. Mai cr. gesucht. Ang. u. U. 2773 a. d. G. d. Z.

Für sofort oder später
gebild., jg. Dame
aus guter Familie als
Gutssekretärin
gesucht. 6380
Gutsbesitzer Niehoff, Skarszewo b. Laskowice Pomorze.

Ein junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zur Ausbildung als
Gutssekretärin
vom 1. 5. für Landg. gesucht. Vorst. n. Beding. Off. u. Nr. B. 6162 a. die Geschst. d. Z. erbet.

Gesucht wird zum neuen Schuljahr auf Gut evangel., musikal.
Erzieherin
m. Unterrichtserlaubn. Abiturient. bevorzugt. Offerten unter S. 6221 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zum 1. Juni in der Säuglingspflege erfahrenes, evangelisch.
1. Kindermädchen oder Fräulein
nicht unter 22 Jahr., z. Säugling gesucht. Dasselbe hat auch Oberaufsicht über 4jähr. Jung. und 3jähr. Mädchen zu übernehmen. 2. Kindermädchen vorhanden. Schneiderkenntn. Bedingung. Bewerbung mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen baldmöglichst an 6381
Baronin von Lüttwitz, Karczewnik (Chodzież).

Perfekte, evangelische
Wirtschafterin
zu sofort gesucht. Zeugnisse an 6362
Frau Schulemann, Lisnowo Zamek, pow. Grudziądz.

Energische
Wirtschafterin
die in allen Zweigen eines Landhaushaltes bewandert ist, wird gesucht. 6112
Frau Melita Jaeckel, Dom. Marynka, poczta Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Mädchen für klein. Hausha. gesucht. Jagiellońska 29 Gartenhaus I. 2764

Branchekundige **Verkäuferin,**
die deutsche und polnische Sprache perf. beherrschend, findet dauernde Stellung. Schriftliche Angebote erbeten an 6280
Mode- und Aussteuer-Haus
Alfred Hübschmann, Bydgoszcz.

Perfekte
Köchin
findet sofort in frauenlosem Haushalt bei gutem Lohn Stellung. Angebote unter A. 2703 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche z. 1. Mai d. Js. älteres, evgl., ehrliches
Mädchen
der Gelegenheit gebot. ist, sich voll und ganz im Kochen auszubild. Gleichzeitig ein 6257
zweites Mädchen
nicht über 16 Jahre. Offerten erbeten an
A. Brombach, Gasthausbesitzer, Mełno, pow. Chodzież.

Suche zum 15. 5. gebild., evgl. 6220
jung. Mädchen
zur Erlerng. des Haushalts bei Taschengeld u. häuslich. Familienanschluß. Lebensl. an
Frau Gutsbesitz. Brück, M. Walichnowy. Bahnstation Pelplin.

Ich suche z. 15. Mai ein deutsches, evangel.
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn. 2744
Dr. med. Lewy, prakt. Arzt, Nakło nad Notecią.

Suche f. m. Haush. z. 1. 5. ehrl. evangl. tücht. saub. kinderlieb.
Mädchen
welch. zu Hause schlaf. kann. Vorst. m. Zeugn. nachm. v. 4-6 bei 2777
Frau Bredschneider, Jenerała Bema 3, II.

Suche von sof. jung., anständiges, ehrliches
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Geschäftshaus bei Familienanschl., Nähe Bydgoszcz. Off. unter L. 6377 a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche von sof. evgl. ehrliches
Küchenmädchen
das auch kochen kann, für Gutshaushalt. Off. unter D. 6322 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Für meinen Haushalt suche zum 1. 5. 28 saub., ehrl., kinderliebes 2727
Mädchen mit guten Zeugniss. Zu erfr. Śniadeckich 7, I.

Aufwartung f. vormitt. gesucht. Vorst. Montag 1—3 Uhr. Kadereit, Siemiradzkiego 8, II. 2748

Stellengesuche

Suche Stellung
als verheirat.
erster Beamter
zum 1. Juli 1928. Bin 28 J. alt, poln. Staatsbürg., der poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt.
O. Hoek, Modliszewko poczta Zdziechowo, pow. Gniezno. 6002

Akadem. geb.
landw. Beamter
evgl., 25 J. alt, sucht ab 1. 7. Stellung
als 1. od. alleinig. Beamter.
Gegenw. auf 2700 Mrg. groß. Brennereigut in ungek. Stell. als Assist. des Verwalt. Angebote unter O. 6203 an d. Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Suche vom 1. 7. evtl. früher Stellung als
landw. Beamter.
Bin 30 Jahre alt, verh., 13 Jh. im Beruf, kath., erfahren in Ackerbestellung, Zuckerrübenbau und Viehzucht. Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift. Off. erbet. unt. F. 6173 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl. Landwirtssohn sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, v. sofort oder 15. 5. Stellg. als
Wirtschaftsbeamter.
Bin 2½ Jahre praktisch tätig gewesen u. habe im vergang. Winter die landw. Schule besucht. Beherrsche die deutsche und polnische Sprache. Gefl. Zuschrift. unt. C. 6164 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort oder später Stellung
als Eleve.
Bin 18 Jahre alt, Besitzersohn u. beherrsche a. etw. d. poln. Sprache. Angeb. unter R. 6079 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelt., erfahr. Landwirt sucht zum 1. 7. cr. od. später Vertrauensst. a.
Gutsverwalter.
Selbig. ist poln. Staatsbürg., evgl. Rel., verh., kinderl., vertr. mit der Bearbeit. v. leicht. und schwer. Boden, Zuckerrübenbau 2c., Viehz., elektr. Licht- und Kraftanl. u. h. mehr. Jahre z. vollst. Zufriedenh. f. Prinzip. gr. Güt. selbst. bewirtsch., wor. beste langjähr. Zeugn. und Empfehl. vorhand. sind. Gefl. Off. unt. U. 6114 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Tüchtiger, erfahrener
Landwirt
20 Jahre praktisch auf deutsch. u. poln. größ. Rittergütern in Posen und Westpr. tätig gewesen, kath., verheir., 1 Kind, sucht z. 1. Juli d. J. oder später, auch auf Nebengut, anderw. selbstd. Stellung. Off. u. D. 6170 a. d. Gst. d. Z.

Aelter., gebild., prakt. Landwirt, polnischer Staatsbürger, spricht gut polnisch, sucht von sofort
Vertrauensposten
bei mäßig. Vergüt. in Stadt u. Land. Off. u. N. 2741 an d. Gst. d. Z.

Evangelischer, verheir,
Inspektor
sucht v. 1. 5. 1928 od. etw. spät. Stell. Beid. Sprach. in Wort u. Schr. mächt., in all. Zweig. d. Wirtsch. bekannt, gute Zeugnisse. Offerten unter N. 2662 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger Landwirt sucht Stellung als 2. Beamter
Paul Kleidt, p. Adr. Koerth, Głowno, pow. Żnin. 6224

Gut erfahrener und ehrlicher
Brennereiverwalter
vertraut mit Kartoffelflock., elektr. Lichtanlag. sow. in der landwirtsch. Buchführ., deutsch und polnisch in Wort und Schrift, noch in ungekünd. Stell., gute Zeugnisse vorhanden, sucht zum 1. Juli dies. Js.
Dauerstellung.
Offerten unter H. 5898 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Brennereiverwalter
44 J. alt, kleine Familie, sucht sof. od. 1. Juli 1928 Dauerstellung. Guter Fachmann, vertraut a. mit Kartoffelfl.-Apparat. verschied. Systeme und elektr. Anlag., sow. schriftl. Arbeit. (deutsch u. polnisch), worüb. gute Zeugn. u. Empfehlung. Auch in der Landwirtschaft gut bewandert. Gefl. Offert. erbitt. 6105
Jan Przeworski, gorzelany, Szwarzenowo, p. Biskupiec-Pomorski, pow. Lubawa.

Jüngerer
Eisenhändler
mit guten Zeugnissen, evgl., 19 J. alt, beider Landessprach. mächtig,
sucht Stellung
vom 15. Mai od. später. Gefl. Zuschr. unt. E. 6013 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Küchenchef
m. gut. Zeugn., deutsch und poln. sprech., sucht Stellung. Off. u. O. 2749 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Konditorgehilfe
sucht Stellung. Off. u. Z. 2624 a. d. Gschst. d. Zeitg.

Gärtnergehilfe
20 J. alt, sucht von sofort **Stellung.**
Off. unt. K. 6182 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Bäckergeselle
sucht Stellung als
Volontär
in Konditorei. Einige Vorkenntnisse vorhanden. Zuschriften erbet. an Schließfach 16, Chojnice. 6218

Landwirtssohn
24 J. a., evgl., 1¾ J. Pr., poln. spr., ehrl. u. zuv., gute Zgn., sucht Stell. a. Beamt. sof. od. sp. a. Gut od. gr. Wirtsch. Off. u. A. 2630 a. d. Geschst. d. Ztg.

Rechnungsführer
evangel., ledig, 27 J. alt, der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit d. landwirtsch. Buchführ., Steuer-Angelegenheit., Gutsvorstehergeschäft., Krankenkass.- u. Brennereiangelegenh. vertraut, sucht per 1. 7. 28 sich zu verändern. Gute Referenz. steh. z. Seite. Gfl. Off. u. O. 6386 a. d. G. d. Z.

Rechnungsführer, 28 J., led., d. deutsch. wie poln. Spr. i. Wort u. Schr. m., mehr. J. auf größ. Güt. tät. gew., firm in sämtl. Zweig. d. Gutsvorsteh.-Sachen, Lohnberechn., Buchführ., Schreibm., Krankenk. usw. (ehem. beeid. Rechnungspr.), sucht, gest. a. gute Zeugn. u. Referenz., Stellung v. sof. od. spät. Gefl. Off. erbeten an den „Kujawischen Boten", Inowrocław. 6103

Förstersohn
21 Jahre alt, evangel., 1.75 gr., sucht Stellung. Bin g. Fasanenzüchter, sich. Schütze, firm in Baumsch. u. Kulturen u. sehr scharf auf zweibeiniges Raubzeug. Gefl. Off. u. E. 6326 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Oberkellner sucht
Stellg. m. Büfett.
Kaut. vorh. Off. unt. D. 2639 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche f. meinen Sohn, der bei mir d. Sattlerhandwerk erlernt hat,
Stellung
zur Erweit. sein. Kenntnisse. Off. unt. K. 6361 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Sattlergeselle sucht sof. Stellung in ein. Sattlerei oder auf ein. Gute Offerten unter E. 2712 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Welcher edeldenkende Mühlenbesitzer (in) würde einen deutschen
Müller
welcher bisher selbständig war, (weshalb keine Zeugnisse) und durch die Zeitverhältnisse sein Vermögen verloren hat, unter bescheidenen Ansprüchen in Stellung nehmen. Bevorzugt w. Wassermühle, a. als Alleinig. Ganz gleich als Verheirateter od. Unverh. Bin m. all. Müllereimaschinen vertraut u. verstehe mit d. Kundschaft umzugeh. Übernehme auch Umtauschstelle. Gefl. Zuschriften unt. Nr. B. 6267 a. d. Gschst. d. Ztg. erbeten.

Suche für meinen
Gärtnergehilfen
Stellung in einer Handelsgärtnerei. Stelle von sofort einen
Lehrling
ein. Off. unt. M. 6185 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gärtner
33 Jahre, ledig, tüchtig im Beruf, sucht vom 1. 5. eine Guts- resp. Privatstelle. 6184
J. Hubert, Gutsgärtner in Bocheniec, poczta (Post) Golub.

Gärtner
unverheirat., mit allen Gärtnereiarbeiten gut vertr., mit gut. Zeugn. u. Exam., sucht Stelle auf größ. Gute oder in Handelsgärtnerei vom 1. 5. 1928. 6120
M. Żak, Inowrocław, ul. Mikołaja 12.

Kammerdiener
evangl., mittl. Alters, sehr tüchtig in seinem Fach, gestützt auf Ia Zeugnisse, sucht Stellg. von sofort oder später. Gefl. Offert. erbet. an
A. Polzin, Błociszewo, pow. Siem. 6201

Gutssekretärin
ält., eingearb. in der D. L. G., sucht f. d. Sommer Stellg., evtl. auch als Hausdame. Vorzügl. Referenz. Off. u. P. 6402 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń. 6207

Hotelmamsell
sucht von gleich od. spät. Stellung. Off. u. G. 2650 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche f. meine 21-jähr. Tochter Stellung als
Haustochter
z. 15. 5. od. spät. zwecks Erlernung d. Wirtschaft in größ. Landhaushalt b. Familienanschl. ohn. gegens. Vergüt. Angeb. u. F. 2566 a. d. Gst. d. Z.

Aelt. Frl., d. perf. kocht, backt u. einmacht, sucht Stell. a. Wirtschafterin od. Stütze v. 15. 5. od. 1. 6. Gute langj. Zeugn. vorhand. Off. u. T. 6411 a. A.-Exp. Wallis, Toruń. 6305

Evgl. Mädchen
welch. auf größ. Gut die Wirtschaft erlernt hat, sucht Stellung vom 1. 5. oder 15. 5. als
Stütze od. Wirtin
Gefl. Offert. u. T. 6223 an die Geschst. d. Ztg.

Evangl. Mädchen sucht Stellg. als Stütze zum 1. 5., auch bei einzelnem Herrn. Nähkenntn. vorhanden. Off. unt. V. 2693 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein sauberes Mädchen sucht Stellung als
Küchen- oder Stubenmädchen
Off. u. B. 2755 a. d. G. d. Z.

Jg., evgl. Mädchen vom Lande, 19 J. alt, mit Näh- u. wenig. Kochkenntn., das schon in St. war, sucht Stellung von sogleich oder 15. 5. Off. unter G. 2721 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ehrl., anstd. Mädchen sucht v. 1. Mai Stellung in der Stadt, am liebst. in kinderlos. od. kleiner. Haush. Off. unt. P. 2674 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stubenmädchen
evgl., gut bewandert im Servieren und Plätten, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung v. 1. 5. Gefl. Offerten erbittet Splistier, Rybitwy. pocz. Pakość. 6098

Jg. ev., ehrl., kinderlieb.
bess. Mädchen
sucht Anfangsstelle als Stubenmädchen. Off. u. R. 6384 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Suche p. sof. od. 1. 5. 28
2 gut möbl. Zimm.
m. mögl. separat. Eing. O. u. M. 2738 a. d. G. d. Z.

Jung. Herr s. per sof. ein bess. Zim., womgl. i. d. N. d. Bhnh., evtl. m. Pension. Off. u. K. 2729 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Möbliertes Zimmer
an bess. Herrn m. Klav. zu vermieten. 2736
Siemiradzkiego 9, II l.

Möbliertes Zimmer
an Dame abzugeb. 2733
Chodkiewicza 43.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten 2743
Danzigerstr. 114, II.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame ab 1. 5. 28 zu verm. 2740
Gdańska 137, Gartenhaus, 1 Tr. lks.

Möbl. Zimm. a. solid. Herrn z. verm. Kołłątaja 11, I. r.

Kl. möbl. Zimm. z. verm. 2760 Wileńska 6, III r.

3—4 elegante
möbl. Straßenzimm.
a. geteilt, Süden, Telef., Bad, elektr. Licht. 2771
Aleje Mickiewicza Eing. Paderewskiego 32, I. r. zu vermieten. 2771

Möbliertes Zimmer
an 1—2 Berufsdamen sofort zu vermiet. Zu erfrag. i. d. Gschst. 2762

Wohnungen

Techn. geb. Mensch sucht bescheidene 2720
Wohnung,
(2 Zimmer), für drei Personen. Der poln. Sprache mächt., würde evtl. die Administration des Gebäudes übernehmen. Gefl. Off. unter Nr. F. 2720 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Saubere, trock., 340 qm groß, 1. Stock, massive
Speicherräume
im ganzen oder geteilt, Stadtzentr., zu verm. Offert. unt. H. 6341 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

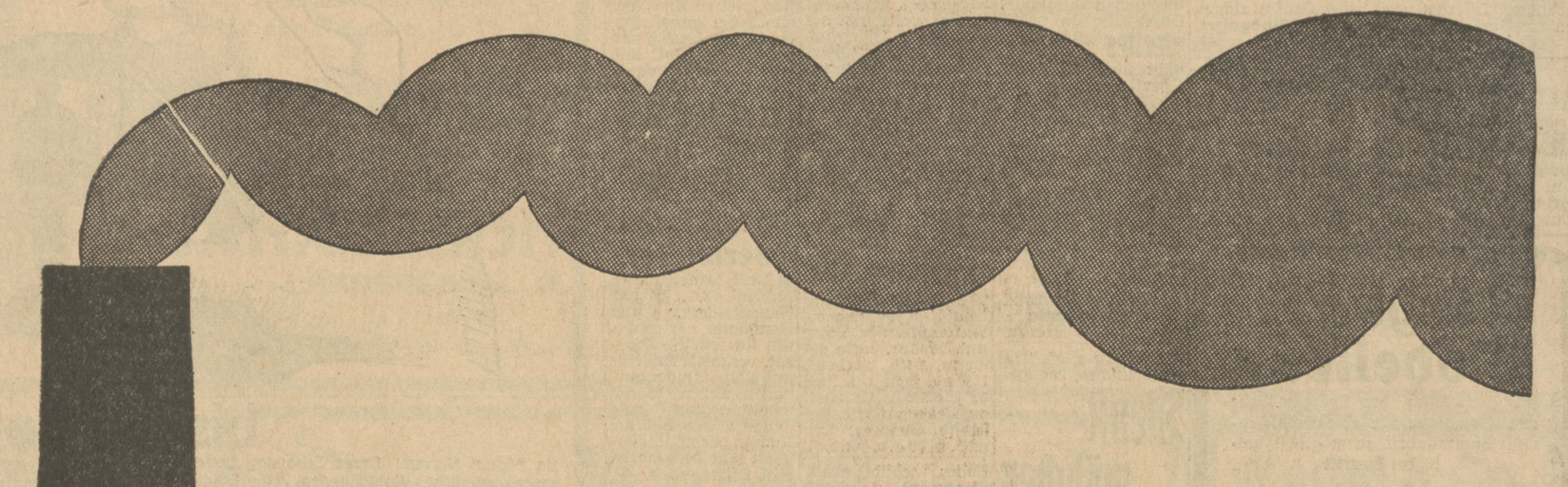
Von sofort od. später gesucht
Laden mit Nebenräumen im Zentrum der Stadt.
Offerten unter „Aktiengesellschaft" V. 6230 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Pachtungen

Lagerplatz
geleg. Hetmańska 6, zu verpachten. Zu erfrag. 2735 Rycerska 9.

Grundstück
bis 150 Morg. v. Berufslandwirt zu pachten gesucht. Off. m. näher. Angaben unt. A. 6149 an A. Kriedte, Grudziądz.

Rittergut im Freistaat
2000 Morgen, mit voll. Inventar, verpachtet Zulewski, Danzig, Stadtgraben 19, Tel. 26323



DER KAMPF IST ENTSCHIEDEN

Unsere Werke arbeiten in drei Schichten. Unser Absatz nähert sich dem Dreifachen des Vorjahres. Europäische und überseeische Märkte haben sich uns eröffnet.

Wir haben uns nicht zersplittert — wir haben uns konzentriert. Unser Produktionsprogramm heißt HORCH 8. Konstrukteure und Künstler, Betriebsingenieure und Kaufleute – alle Mitarbeiter der Horchwerke kennen nur eine Aufgabe: die letzte Vervollkommnung dieses einen Modells.

Unsere Politik hat sich bewährt. Unser Ziel ist erreicht. Der HORCH-ACHTZYLINDER ist der repräsentative deutsche Wagen geworden.

HORCH 8

DER DEUTSCHE ACHTZYLINDER



Komnick

Last-Kraftwagen und Anhänger 2 bis 7 To.
Omnibusse in jeder Größe
Traktoren für Straßenzug
Benzin- und Rohöl-Traktoren für Ackerbearbeitung

Komnick - Generalvertretung Kurt Kannenberg
Tel. 24530 **DANZIG** Kohlenmarkt 6. 6347

Auf der Posener Messe Stand: Linker Eingang.

---

4 Billige Blusen-Tage 4
vom 28. 4. 28 bis 3. 5. 28

Preise bedeutend herabgesetzt!

Blusen, Batist, kurze Aermel	4.25	**Blusen,** Voile farbig	9,95
Blusen, Opal, lange Aermel	7,95	**Blusen,** schweiz. Voile, lange Aermel	11,50
Blusen, schweiz. Voile, kurze Aermel	7,50	**Blusen,** Wasch-Seide	11.95
Blusen, Panama, lange Aermel	7,95	**Blusen,** Seiden-Popeline	16,95
Blusen, Zefir gestreift	7,95	**Blusen,** Crêpe de Chine	33,50

In großer Auswahl neueste Façons! 6364

Besonders empfehle: **Seiden-Jumper, Kostüme, Sweater, Pullover.**

Bydgoszcz Plac Teatralny 3 — **Zygmunt Wiza** — **Poznań** 27 Grudnia 5

Industrie-Pflanzkartoffeln

älterer Nachbau, gesund, handverlesen
hat noch abzugeben 6329

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p. Poznań
Telefon 60-77 Zwierzyniecka 13 Telegr. Saatbau

Dem geehrten Publikum von Legnowo und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die ehemals Herrn Georg Nikolaus gehörende 2745

Schmiede

übernommen habe. Es soll mein Bestreben sein, einen jeden meiner Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.
Hochachtend
Edmund Kamiński,
Schmiedemeister.

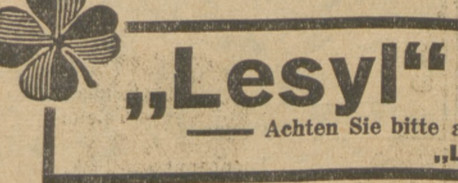


ADET SEWARD - COGNAC
Generalvertretung für Polen und Danzig 4802
J. Krajewski, Bydgoszcz, Gdańska 139, Tel. 1639.

Den Herren Landwirten zur gefl. Kenntnis, daß wir am **1. Mai 1928** ein
Lager mit Mehl, Futtermehl u. Leinkuchen sowie allen Viehweideartikeln
eröffnen, verbunden mit
Einkauf und Umtausch von Getreide.
Wir bitten um Berücksichtigung unseres Unternehmens, welches reelle Bedienung und Gewissenhaftigkeit garantiert. 6343
Gebr. Żbikowscy, Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 5, Tel. 119.

Perf. Schneiderin arbeitet **Kleider** v. 8 zł an, **Kostüme** v. 18 zł an, **Mäntel** v. 16 zł an. **Wanda Gruntkowska,** Sienkiewicza 32.

Achtung!
Schornsteinfegermeister
gesucht, welch. die Fegearbeiten von den Dorfgemeinden Skoraczewo u. Skoraczewiec übernimmt. Schriftl. Forderungen der Fegegebühr sind bis zum 15. Mai d. Js. zu richten an den **Gemeindevorstand Skoraczewo,** pow. Wyrzysk, poczta Sitno. 6113



„Lesyl" Das von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugte Seifenpulver, in hervorragender Güte garantiert unschädlich und ohne Chlor. 1327
— Achten Sie bitte auf die **blaue** Packung. —
„Lesyna" Seifenfabrik, Wejherowo.

Möbel
empfiehlt unter günstigen Bedingungen: Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen sowie einz. Schränke Tische Betten, Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 6298
M. Piechowiak, Długa 8. Tel 1651

Nagut-Geflügel-kraftfutter
erhalten Sie jetzt in der Verkaufsstelle **Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 6.** Telefon 989. Daselbst auch sämtliche anderen
Kraftfuttermittel
erhältlich. 2758

Geldmarkt

11000 Zł. sof. zu vergeb. bei evtl. Abgabe ein. 3- evtl. 2-3.-W. zum 15. 5. 1928. Offert. unt. **3. 2654** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

500—600 Zł
z. 1. St. auf 1 Landgr. gesucht. Off. u. **T 2772** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Perfekte 2765
Hausschneiderin
empf. sich für Stadt u. Land. Off. unt. **R. 2765** a. d. Geschst. d. Zeitung.

Grammophone
neueste Tanzplatten
Mandolinen — Gitarren
Größte Auswahl — **Nur** bei Firma
„Musica"
Dworcowa 90 6395
Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Kemna - Dampfpflüge

in altbekannter **Vorzüglichkeit**
in allen Größen
kurzfristig lieferbar

Kemna - Breslau

Vertreten auf Messe **POZNAŃ**
vom 29. April bis 6. Mai
auf dem Stande
der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft
Poznań, Wjazdowa 3. 638

Unsere am 26. April vollzogene

Vermählung

geben bekannt. 2776

Willy Janke
Ella Janke geb. Radtke.

Wierzchucinek, im April 1928.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Täglich 3—8.

Dr. v. Behrens

Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Am 23. April starb in Breslau nach schweren Leiden unsere liebe Schwägerin

Clara Brandrup geb. Busse

verwitwete Haupt-Zollamts-Kontrolleur.

Dies zeigen in tiefster Trauer an

Hedwig und Johanna Brandrup.

Bydgoszcz, den 28. April 1928.

Die Beerdigung hat am 27. April in Breslau stattgefunden. 6350

Grabdenkmäler

in allen Steinarten.

Marmor

(Carrara) für Waschtischgarnituren, Friseur-, Fleischereieinrichtungen usw.

Verkaufe, **da grosser Vorrat, zu äusserst billigen Preisen.**

Gegr. 1905. **J. Job, Bydgoszcz** Tel. 476.

Größtes Unternehmen am Platze mit elektr. Kraftbetrieb

ul. Dworcowa 48 und ul. Rejtana 7. 4872

Am 26. d. Mts., nachm. 4 Uhr, verschied nach schweren Leiden unsere jüngste Tochter

Antonina Donaj

im 21. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Eltern.

Bydgoszcz, Garbary 6. 6351

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 29. April 1928, nachm. 4.15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Denkmäler – Grabsteine

in verschied. Stilen und Arten zu billigsten Preisen sowie günstig. Zahlungsbedingungen und langjahriger Garantie, 6344

Zementfabrikate, Untersätze, Stufen sow. **Platten für Waschtische** empfiehlt

Grabsteinfabrik

T. STREHLAU

Bydgoszcz, ul. Błonia 17
(Werderstraße) Gründungsj. 1905

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

2462 **Dworcowa 90.**

Habe mich in

Dąbrowa chełm.
(Damerau)
niedergelassen. 2734

Wohne Hotel **Popielarski.**

Marja Plucina,
Hebamme.

W. Andrzejewski
Dentist

ul. Sniadeckich 11 ul. Sniadeckich 11

Künstliche Zähne und **Plomben** von 4.— zł an. 5488

Goldkronen- u. Brückenarbeiten.
Erstklassige fachmännische Ausführung

Unterricht

in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 5102

Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Erfinder. Vorwärts 6331

strebende. Verdienstmöglichkeit? Aufklärende Broschüre „Ein neuer Geist" gratis durch **Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstraße 26**

Holz-Bildhauerarbeiten
werd. ausgeführt. 2761
Zduny 11.

Erteile poln. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III. 2739



„VESTA"

Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w Poznaniu

Die größte Hagelversicherungs-Gesellschaft in Polen. Prämieneinnahme im Jahre 1927 zł 3.980.000,—. Ausgezahlte Entschädigungen in den Jahren 1924—1927 betrugen ca. 10 Millionen.

Versichert Feldfrüchte gegen Hagelschlag auf praktischen und günstigen Systemen: Nachzahlungssystem mit Nachschuß oder ohne jede Nachzahlung laut fester Prämie.

Zur Annahme von Anträgen und Ausstellung von Policen sind ermächtigt die Abteilungen:

in Bydgoszcz, ulica Dworcowa 73, in Grudziądz, Plac 23 stycznia 10, in Katowice, ulica 3 Maja 36, in Kraków, ulica Straszewskiego 28, in Lublin, Krakowskie Przedmieście 39, in Lwów, ul. Długosza 1, in Poznań, ul. Ratajczaka 36, in Warszawa, ul. Mazowiecka 13. 6346

„Welt-Detektiv"

Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61,

Kleiststraße 36
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).

Seit über 20 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung, **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 3524

Auskünfte

über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

6357 Mein

Steuerspezialbüro

ul. Gdańska 151, Tel. 1674, habe ich erweitert durch Einrichtung einer besond. Bilanzabteil. unt. Mitwirk. ein. gerichtlich vereidigt. Bücherrevis. Auß. sämtl. Steuer- u. Verwaltungssach. werden ausgef.: Aufstell. u. Prüf. von Bilanz. u. Umrechn. d. Bilanz. i. Sinne der Verordng. d. Herrn Staatspräsend. v. 22. 3. 1928. Gesetzblatt Nr. 38.

Chmarzyński,
ehem. Leiter der hiesigen Finanzämter.

Lein- u. Raps-Kuchen
Sonnenblumen-Schrot
Kleie
sämtliche
Kunst-Dünger
sowie auch sämtliche
Sämereien
empfiehlt 4605

St. Szukalski,
Koronowo,
Getreide- u. Sämereien-Geschäft.
Telefon Nr. 6.

Hotel **„Elysium"** Restaurant

Telefon Nr. 1175 Gdańska Nr. 134.

Hiermit meinen hochverehrten Gästen zur gefl. Kenntnisnahme, daß ab **1. Mai d. J.** die bestrenommierteste

Salon-Kapelle Ludwig Klobucki

in meinen Räumen konzertieren wird. 6402

Täglich ab 7 Uhr, Sonntags ab 5 Uhr **Konzert.**

Montag, den 30. April cr. **Abschiedsbenefiz** der beliebten Kapelle **Beger.**

Täglich frische
Wiener
Krakauer
Bockwürstchen.

Fleischware z. Räuchern wird angenommen.

Eduard Reeck,
Sniadeckich,
Ecke Sienkiewicza.
Telefon Nr. 1534. 4873

Patzers Etablissement

Św. Trójcy nr. 8/9.

Mittagstisch

3 Gänge 1 Złoty

Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit.

Spezialität
Eisbein mit Sauerkohl
und 2672
Erbsensuppe mit Einlage.

Gut gepflegte Getränke

Musikunterricht

in **Geige** u. **Klavier** ert. erfolgreich (St. 1 zł). **Pomorska 49/50, Gth.,** III. Anmeldg. tägl. ½2—½7. 2644

Dam.- u. Kindergard.

wird in und außer dem Hause angefert. Okole, Chełmińska 23, II r. 1393

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 4869

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 4874
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Nur wer

Melassemischfutter Henka

füttert, wirtschaftet rationell und sparsam.

Keine Koliken mehr! Nur gesundes Vieh!

Anerkennungsschreiben erster hiesiger Firmen liegen zur Einsicht aus.

Verlangen Sie unser Melassefutter bei Ihrem Futtermittellieferanten, wo noch nicht erhältlich, erfolgt Verkauf durch uns.

Kraftfutterfabrik Henka

Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 6. Tel. 989.

Wiederverkäufer, auch evtl. Vertreter auf eigene Rechnung in jedem Ort gesucht. 2757

---

12. Ausstellung:

Häusliche Kunst

vom 5. bis 7. Mai 1928
im Civilkasino Danzigerstraße 160 a

Eröffnung mit Teeabend

am **Sonnabend, dem 5. Mai, nachm. 5 Uhr.**
Sonntag: geöffn. v. **12 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds,**
Montag: von **10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.**
Eintrittspreis: Am Eröffnungstage 1.00 zł, die übrigen Tage 0.50 zł. 6367

Deutscher Frauenbund.

Fritz Schulz, Schneidermeister

Anfertigung gutsitzender Herrengarderoben.
Erteile Unterricht im Zuschneiden. 6393
Bydgoszcz, Sienkiewicza 16, I.

Modistin.

Umarbeitg. von Hüten sow. **Neuanfertig.** nach neuest. Mode u. mäß. Pr. **Jagiellońska 54, 2 Tr.** 2516

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag, d. 29. April:

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.
2756 **E. Kleinert.**

Warnung!

Diebstahl von Altpapier.

Wir warnen alle Kaufenden vor gelegentlichem Makulatur- und Zeitungseinkauf, die vom Diebstahl aus unserer Fabrik stammen.

Im Falle diesbezügl. Angebotes durch unbekannte Personen, bitten wir, zwecks einer evtl. Festnahme der Schuldigen, um sofortige Benachrichtigung. 6398

Wielkopolska Papiernia Tow. Akc.,
Bydgoszcz - Czyżkówko. Telefon 1137 u. 1151.

Anfertigung
von

Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 4412
Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski

früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)**

Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Ważne dla każdego przedsiębiorstwa

Kompas podatków zbiór Moris

zbiór zdarzeń życiowych z dziedziny książkowości pouczający jak stwierdzić należy obroty podległe podatkom, za pomocą kilku tabel w dwuch kolorach ilustruje dokładnie prawidłowe prowadzenie książkowości wszystkich systemów, bilansu i t. p. Potrzebne dla szerszych wiadomości każdemu kupcowi. Niezbędne dla wszystkich pracowników biurowych a zwłaszcza książkowych. Prospekt nr. 11 gratis. Na odpowiedź 10 gr. załączyć. Wiadomości przez

A. Szwalbe, Poznań, Polna 13



Civil-Kasino

Gdańska 160a
Telefon 437.

Anerkannt 6392

bester Mittagstisch.

Gutgepflegtes

Okocimer Bier.

Aufmerksame Bedienung.



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 29. April 1928
nachm. **3** Uhr
zu ermäßigt. Preisen

Martha

Oper in 4 Akten von Franz von Flotow.

Abends **8** Uhr

„Zwölftausend"

Schauspiel in 3 Akten von **Bruno Frank.**

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. u. am Tage der Aufführung v. 11—1 Uhr u. 1 Stunde v. Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 6133

Die Leitung.

Gebetbücher zur hl. Kommunion

für deutsche Katholiken in großer Auswahl

Nowennen zur hl. Teresia, Antonius und **Andenken** empfiehlt

TANI BAZAR, Stary Rynek 14,
neben der Apotheke. 2655

Modernisieren und **Neuanfertigung** von

Damen-Hüten

gut u. preiswert 2567

Jasna (Friedenstr.) **8,** I r.

Zur Frühjahrs-pflanzung

empfiehlt Obstbäume, Obststräucher, Zierbäume, Ziersträucher, Alleebäume, Koniferen, Stauden, sämtliche Gemüsepflanz., Spargelpflanzen usw. i. bekannt bester Ware 2052

Robert Böhme G. m. b. H.,
Jagiellońska 57.
Telefon 42.

Musterbeutel

in allen gangbaren Größen.

A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz.**
ulica Jagiellońska 16.

Restaurant mit Gärtchen

„Sielanka"

Śniadeckich Nr. 29 (früh. „Wenecja")

Eröffnung heute, **Sonnabend,** um **5 Uhr nachmittags.** 6368

Es ladet ein der Wirt **Roman Imbs.**

Montag, d. 30. April,
abends 8 Uhr
im Civilkasino

Dr. O. Schönbeck:

Albrecht Dürer und seine Stellung in der deutschen Kunst

(Mit Lichtbildern) 6189

Eintrittskarten für Mitglieder 2.— zł, für Nichtmitglieder 2.50 zł in der Buchhandl. **E. Hecht Nachf.,** Gdańske 19 und an der Abendkasse.

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen
Kurzwaren - Wäsche 4859

empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Korsett Imperial, Gdańska 162.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche

wird billig angefertigt.

4657 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Schwarzer Regen.

Im Zusammenhang mit dem Erdbeben oder einem Vulkanausbruch.

Lemberg, 28. April. Gestern, gegen 5 Uhr morgens, begann hier ein schwarzer Regen zu fallen. Infolge dieses Regens bedeckten sich bald die Straßen mit einer schwärzlichen Masse und von den Häusermauern tropfte schmutziges Wasser. Die Bevölkerung wurde durch diese Erscheinung sehr beunruhigt, zumal das Gerücht umlief, daß der schwarze Regen auf ein bevorstehendes Erdbeben hindeute. Im Laboratorium des Polytechnikums wurden einige in verschiedenen Stadtteilen aufgenommene Quantitäten der Regentropfen einer Untersuchung unterzogen. In wissenschaftlichen Kreisen bringt man den schwarzen Regen mit den letzten Erdbeben auf dem Balkan in Zusammenhang. Der schwärzliche Regen dauerte bis zur Mittagszeit an. — Auch aus anderen Orten wie Stanislau und Tarnopol ist solch ein Regen, dem eine ungewöhnlich schwarze Nacht folgte, gemeldet worden.

Im Zusammenhange mit dem Staubregen meldet das „Slowo Polskie" in einer Sonderausgabe, die chemische Analyse des Staubes, die im Laboratorium von Dr. Westfalewicz in Lemberg vorgenommen wurde, gestatte die Feststellung, daß es sich um einen Typ vulkanischen Staubes handele. Der Staub enthalte Bestandteile wie Eisen, Magnesium und zum Teil Pottasche. Alle Beobachtungen weisen darauf hin, daß der Staub aus südöstlicher Richtung stammt. Unter dem Mikroskop stellt sich der Staub als Glasstaub dar, in dem vulkanische Mineralien schwimmen, die sicher seit längeren Wochen in der Atmosphäre in bedeutender Höhe, sogar bis zu 40 Kilometern, vorhanden waren, bevor sie niedergingen. „Wiek Nowy" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Rektor der Polytechnik, Professor Tokarski, der u. a. sagte: „Aller Wahrscheinlichkeit nach kann man auf Grund der ersten mikroskopischen Analyse feststellen, daß der Staub zur Gattung der vulkanischen Schiefer gehört. Er besitzt sehr delikate blaue und dunkle Bestandteile. Die blauen setzen sich vorwiegend aus vulkanischem Glasstaub zusammen, die dunklen dagegen aus Eisen. Die erste mikroskopische Analyse konnte mit Rücksicht darauf vorläufig nicht mehr ergeben, weil man in Europa in der letzten Zeit einen größeren Vulkanausbruch nicht notierte. Es ist anzunehmen, daß der Staub seit längerer Zeit in der Luft war und wahrscheinlich aus weiten Gegenden der Erdkugel hierher gekommen ist."

Das astronomische Observatorium in Krakau meldet, daß sich die Staubschichten schon seit dem Morgen über Krakau befanden, daß jedoch der starke Wind das Niedergehen des Staubes erschwerte. Die Ursachen dafür, daß der Staub in so bedeutender Menge und auf so ausgedehntem Gebiet von Lemberg bis Krakau sich in der Atmosphäre befand, ist wahrscheinlich dem starken Sturm zuzuschreiben, der vorher geherrscht hat und eine bedeutende Staubmenge in die oberen Luftschichten trug, die gegenwärtig niedergegangen ist. Eine Erscheinung dieser Art war in Polen vom 9. bis 12. März 1901 sichtbar. Die Beschaffenheit des Staubes wies damals auf seine Abstammung aus der Sahara hin. Die Staubmenge, die damals in Europa niederging, wurde auf zwei Millionen Tonnen geschätzt. Auch in den Jahren 1902 und 1903 gingen ähnliche Staubmengen nieder, jedoch in geringerem Ausmaße.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trockenes, zeitweise heiteres, warmes Wetter und schwache Luftbewegung an.

Jubilate.

Jubilate! Jauchzet Gott, alle Lande (Psalm 66, 1). Diesen Sonntagsnamen versteht jedes Kind. Denn Kinder jubeln. Das ist ihr Köstlichstes: ein im Überschwang seiner Freude jauchzendes Kind ... welch ein herzerquickender Anblick!

Jubilate! Jauchzet Gott! Wenn es wahr ist, was der vergangene Sonntag verkündigte: **Misericordias Domini. Wir haben einen barmherzigen Gott."** ... dann verstehen wir, warum dieser Sonntag zum Jubeln und Jauchzen aufruft.

Wir blicken uns um in der Welt: Da gibt es wahrlich wenig zum Jubeln und Jauchzen, heutzutage weniger, als vordem. Da möchte vielmehr das Klagen und das Jammern und das Schelten und das Murren sich vernehmen lassen, davon die Erde heute voll genug ist. Aber darin gerade zeigt sich die Besonderheit des rechten Christenstandes, daß er nicht mit mürrischem Angesicht in die Welt schaut, sondern mit jubelndem Herzen, weil er überall Gottes Spuren sieht. Ja selbst in dem Jammer der Welt findet ein Christenherz noch, was ihm Gegenstand der Freude ist: Hab' ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Und wenn heute die Welt voll ist von Elend aller Art, wo der Herr Christus ist mit seiner Gnade, da ist Licht im Dunkeln, da ist Jubilate der Seele.

Gewiß, das darf uns nicht blind machen gegen die Wirklichkeit des Lebens und alle seine Schäden, wir sind nicht wie die Leichtsinnigen, die „immer mit leichtem Sinn durchs Leben hintanzen". Zwischen dem Jauchzen der Welt und dem Jubeln des Christen ist ein Unterschied. Jene nimmt ihre Freude aus dem Vergänglichen, aber Christus aus der Ewigkeit.

Kinder jubeln. Und auch Gotteskinder haben das Recht dazu. Gotteskinder haben ihr tägliches Jubilate.

D. Blau-Posen.

Bleichfelder Mieter müssen noch Wassergeld zahlen.

Durch Verordnung des Staatspräsidenten vom 14. März 1928 (Dz. Ust. Nr. 31 Poz. 297) wird in den Art. 7 des Mieterschutzgesetzes ein neuer Absatz 3 eingefügt, der folgendermaßen lautet:

„3. Die Vorschrift des Abs. 2 findet keine Anwendung auf die Gebühren für Wasser und Kanalbenutzung in Häuser an die kommunale Wasserleitung oder Kanalisation ein gemeinnütziger Charakter zuerkannt ist, resp. in Teilen von Städten oder von den erwähnten Kurorten, die am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes keine kommunale Wasserleitung und Kanalisation besaßen, sobald solche Häuser an die komunale Wasserleitung oder Kanalisation angeschlossen worden sind.

Der Absatz 3 des Art. 7 des erwähnten Gesetzes erhält die Ziffer 4 und der Abs. 4 die Ziffer 5."

Der vorstehend angezogene Abs. 2 des Art. 7 des Mieterschutzgesetzes bestimmt bekanntlich u. a., daß die Gebühr für Wasser und Kanalisation für den Mieter in Wegfall kommt, wenn die Miete 75 Prozent der Grundmiete erreicht hat.

Der „Dziennik Bydgoski" bemängelte zum Teil mit Recht die Unklarheit der Fassung der Verordnung, in der die eigentliche gesetzgeberische Absicht nicht erkennbar sei. Ein Herr Dr. Roman Mikucki klärt das Blatt in einem „Eingesandt" über den Sinn der Verordnung auf, in dem es heißt:

„Man muß zugeben, daß das betreffende Dekret sehr unklar und unverständlich redigiert ist, was übrigens leicht verständlich ist, wenn man weiß, was für „Referenten" und „Stilisten" heute in den Kodifikationsbüros in Warschau sitzen. Indessen auf Grund gerichtlicher Entscheidungen muß dieses Gesetz kurz und für jedermann verständlich wie folgt ausgelegt werden:

„Wenn in einem Hause Wasserleitung und Kanalisation erst nach dem 1. Juni 1924 eingeführt wurden, so sind die Mieter dieses Hauses verpflichtet, die Gebühr für beides zu zahlen."

Das ist zweifellos der Sinn und Zweck der Verordnung, den man mit einiger Mühe aus dem Ganzen herauslesen kann. Praktische Bedeutung hat die neue Verordnung für die Bromberger Häuser resp. Stadtteile, in denen diese sanitären Anlagen erst nach dem 1. Juni 1924 eingerichtet wurden, so namentlich für Bleichfelde.

Eine Ueberraschung für Autobesitzer.

Die Wegeverhältnisse in Polen sind noch immer so schlecht, daß man jetzt endgültig an eine Verbesserung schreiten will. Zur Erhaltung der Wege werden nach einer Berechnung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten 60 Millionen Złoty jährlich gebraucht, während für diesen Zweck im Vorjahr z. B. nur 28 Millionen zur Verfügung standen.

Um größere Summen zur Erhaltung der alten und Erbauung neuer Wege flüssig zu machen, hat das genannte Ministerium ein Projekt ausgearbeitet, wonach die Automobile nach Gewicht besteuert werden sollen. Es sollen 40 Złoty von 100 Kilogramm eines Privat-Personenautos, 50 Złoty von einer Taxe bis 1000 Kilogramm, 55 Złoty für jede weiteren 100 Kilogramm, 35 Złoty von 100 Kilogramm von Privat-Lastautos und 45 Złoty von Lasttaxen erhoben werden. So hofft man, etwa 10 Millionen Złoty jährlich zu erhalten. Auch die Wagenfahrzeuge, von denen es 2 Millionen in Polen gibt, sollen auf diese Weise besteuert werden.

Ferner will man auch eine Art Benzinsteuer einführen, indem man vom Liter Autobenzin 5 Groschen erheben will. Man hofft auf diese Weise 19 Millionen Złoty zu erlangen, die ebenfalls für Wegezwecke Verwendung finden sollen. Man beabsichtigt in diesem Jahr, das Wegenetz ganz erheblich auszubauen, besonders in den Ostwojewodschaften. In diesen Wojewodschaften ist die Zahl der Automobile bekanntlich noch sehr gering, weshalb die Autobesitzer der anderen Gebiete herhalten sollen, um für die genannten Wojewodschaften Autostraßen zu schaffen!

§ **Kirchlicher Besitzwechsel.** Die gestern unter dieser Überschrift veröffentlichte Notiz ist durch ein Versehen in der Setzerei im Bromberger Lokalteil erschienen, während sie für den Graudenzer Teil bestimmt war.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte einen sehr lebhaften Verkehr. Angebot und Nachfrage waren recht groß. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,50—2,70, für Eier 2,20—2 30, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Äpfel kosteten 0,80—1,50, Weißkohl 0,35, Rotkohl 0,40, Zwiebeln 0,30—0,35, Wruken 0,15—0,20, Mohrrüben 0,20 bis 0,30, Radieschen 0,40—0,50, Salat 0,40. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 10—12,00, Puten 14—18,00, Tauben 1,30—1,50, Hühner 4—7,00, Enten 8—10,00. Auf dem Fleischmarkt notierte man Speck 1,50, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1—1,30. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 2,50—3, Hechte 1,30, lebend 1,80, Schleie 2,50, Plötze, lebend, 1—1,20, Bressen 1,40—1,60.

§ **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich am 27. d. M. um 3.30 Uhr nachmittags in der Fabrik „Osva" in Karlsdorf. Dort war der 45jährige Arbeiter Franz Koczyński an einem Kessel beschäftigt, in dem Holz gekocht wurde. Dabei verlor K. das Gleichgewicht und stürzte in den Kessel. Unglücklicherweise wurde der Vorfall nicht sofort bemerkt, so daß der Verunglückte erst nach zehn Minuten aus dem Kessel gezogen und ins Krankenhaus geschafft werden konnte. Dort ist er nach etlichen Stunden seinen schweren Verletzungen erlegen.

§ **Verhaftung eines Bigamisten.** Vor 10 Jahren ging der Arbeiter Jan Jabłoński in Zlotterie, Kreis Thorn, eine Ehe ein, der fünf Kinder entsprossen. Plötzlich verließ er Frau und Kinder, stahl seinem jüngeren Bruder Alois die Ausweispapiere und ließ sich im Jahre 1927 abermals trauen. Mit seiner zweiten Gattin, die ihm ein Kind gebar, lebte er in Dobrz. Vor einiger Zeit entfernte sich nun Jabłoński von seinem neuen Heim, begab sich in den Kreis Thorn und beschloß, sich zum dritten Male zu verheiraten. Die zweite Frau befürchtete ein Unglück, das ihrem Manne zugestoßen sei, jedoch nicht, daß ihr ein solches drohe, und machte von dem Verschwinden ihres Gatten Meldung. Die Polizei stellte Nachforschungen an und ermittelte, daß der Gesuchte in einem Standesamt aufgeboten sei und verhaftete ihn. Der heiratslustige J. wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

§ **In Bromberg verschwunden** ist am 10. März die tschechische Staatsangehörige Herta Raschke, geb. Ratke, aus dem Kreise Schubin gebürtig. Sie befand sich mit ihrem Manne hier in Bromberg. Da dieser in Inowrocław einige Angelegenheiten zu erledigen hatte, reiste er mit einem früheren Zuge nach dort ab, wohin ihm die Frau mit dem nächsten Zuge folgen sollte. Der Gatte erwartete seine Gemahlin in Inowrocław, begab sich dann, da er glaubte, daß seine Frau nach Posen weitergefahren sei, dorthin, und da er sie auch dort bei Verwandten nicht auffinden konnte, reiste er nach der Tschechoslowakei zurück, in der Annahme, dort seine Frau anzutreffen. In seinem Heimatort angelangt, mußte er jedoch die traurige Erfahrung machen, daß er sich getäuscht habe und daß seine Frau sich zweifellos noch in Polen aufhalten müsse. Durch Vermittlung des polnischen Konsuls in Mährisch Ostrau wandte er sich an die hiesige Kriminalpolizei mit der Bitte um Nachforschung nach dem Verbleib der Frau. Die Vermißte ist 27 Jahre alt, mittelgroß, hat ovales Gesicht, dunkelblondes Haar, braune Augen und spricht gebrochen deutsch. Zweckdienliche Angaben zur Auffindung der Vermißten erbittet die Kriminalpolizei, Regierungsgebäude, Zimmer 71.

ln. **420 Prozesse** standen gestern vor den hiesigen Gerichten zur Verhandlung.

ln. **Wegen gewerbsmäßigen Schmuggelns von Tabak** hatten sich der Kaufmann Stefan Grupka und der Gehilfe Adan Mizcraczyk, beide aus Culm, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Mitangeklagt wegen Beihilfe ist der Kaufmann Josef Przepierzyński. Die ersten beiden Angeklagten führten vor längerer Zeit erhebliche Mengen von Rauchtabak aus Danzig zwecks Weiterverkaufs ein; der dritte Angeklagte ist beschuldigt, zur Beförderung des Tabaks ein Auto gestellt zu haben. Der erste Angeklagte ist geständig, während M. seine Mitschuld in Abrede stellt. P. gibt an, nicht gewußt zu haben, zu welchen Zwecken die Mitangeklagten das Auto mieteten. Der hinzugezogene Vertreter der Finanzkammer beantragte für die Angeklagten Geldstrafen von je 18 075 Złoty, sowie Beschlagnahme des Automobils und des Tabaks. Das Gericht verurteilte G. zu 1200 Złoty Geldstrafe oder zwei Monaten und drei Wochen Gefängnis, M. zu 1500 Złoty Geldstrafe oder drei Monaten und einer Woche Gefängnis. Der Tabak unterliegt der Beschlagnahme. Der Angeklagte P. wurde freigesprochen. — Der Eisenbahnbeamte Andreas Michniewicz von hier war im vorigen Jahre im Besitze von 238 ausländischen Zigarren. Es wurde angenommen, daß er die Zigarren widerrechtlich aus dem Ausland eingeführt hatte. Der Angeklagte gibt an, die Zigarren von einem Kollegen erhalten zu haben. Dieser Angabe schenkt das Gericht keinen Glauben und verurteilte M. zu 1360 Złoty Geldstrafe oder drei Wochen Haft. Außerdem muß der Verurteilte die Kosten des Verfahrens tragen und die Zigarren unterliegen der Beschlagnahme.

ln. **Wegen Betruges** hatte sich gestern der Kaufmann Stefan Grupka aus Culm vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte stellte sich bei einer hiesigen Firma als Lieferant der Eisenbahnbehörde vor und erhielt von der Firma einen Kredit in Höhe von 450 Złoty eingeräumt. G. dachte aber nicht daran, die Schuld zu begleichen, sondern leistete einen Offenbarungseid. Ein Eisenbahnkanzlist bekundet als Zeuge, daß der Angeklagte tatsächlich in mehreren Fällen Waren für die Eisenbahnverwaltung lieferte. Der Staatsanwalt war trotzdem der Überzeugung, daß G. mit falschen Tatsachen operierte und einem anderen Schaden zufügte. Der Strafantrag lautete auf sechs Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte G. zu vier Monaten Gefängnis.

§ **Gefunden** wurde an der fünften Schleuse ein Schlüsselbund, das von der Kriminalpolizei (Regierungsgebäude, Zimmer 35) abgeholt werden kann.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei gesuchte Personen und ein Dieb.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Christuskirchen-Chor. Die Probe findet von jetzt ab nicht mehr Montag, sondern Mittwoch statt. (6365

Frühjahrsausstellung „Häusliche Kunst" im Zivilkasino, Danziger Straße 160a (Gdańska). Anmeldung von Ausstellungsgegenständen in der Geschäftsstelle Goethestr. 37 (ul. 20. stycznia 20 r.) bis zum 1. Mai erbeten. Deutscher Frauenbund. (6070

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, 30. April, Spaziergang zu Fr. Bernhard, Thornerstr. Treffpunkt Theaterplatz, 3 Uhr. (6353

Gauverband deutscher M.-G.-V. Bromberg. Montag, den 30. d. M., 8 Uhr abends, Probe bei Wichert. (2754

Der Männerturnverein Bydgoszcz-West macht seine Freunde und Gönner auf sein **Stiftungsfest** am Sonnabend, 5. Mai, bei **Kleinert** aufmerksam. Eintrittskarten bei den Mitgliedern. Eintritt 1,50 und 2 Złoty, Mitglieder ermäßigt. (2753

Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe (Abt. Handwerker). Am Mittwoch, dem 2. Mai, abends 7½ Uhr, findet im Zivilkasino unsere Monatsversammlung statt. Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein (Herrenabend). Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand. F. Schulz, 1. Obmann. (6394

Emeriten-Verband gibt bekannt, daß die Plenarsitzung nicht am 3. Mai, sondern erst am 10. Mai stattfindet. Verwaltung. (6388

* * *

* **Inowrocław**, 26. April. Zum kommissarischen Vizepräsidenten der Stadt Inowrocław wurde vom Posener Wojewoden der Oberreferent der Großpolnischen Finanzkammer, Apolinary Jankowski, ernannt, der bisher im hiesigen Magistrat als Regierungskommissar fungierte. Er wird am 2. Mai d. J. durch den Inowroclawer Starosten Dietl in sein Amt eingeführt.

* **Pleschen** (Pleszew), 27. April. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Flugplatz bei Pleschen. Als der Motor eines Flugzeuges in Bewegung gesetzt wurde, wurde der Fliegerinstrukteur Hauptmann Sioda vom Propeller so unglücklich getroffen, daß er sofort starb.

♁ **Posen** (Poznań), 27. April. Verunglückt ist beim Ausüben ihres Berufes die Arbeiterin Marja Bartkowiak. Infolge Unachtsamkeit beim Stanzen von Blech verlor sie zwei Finger der linken Hand. — Einen blutigen Ausgang hatte ein Streit zwischen zwei Arbeitern auf dem Alten Markt, wobei der eine einen gewissen Josef Dąbek so gefährlich mit einer Axt verletzte, daß dieser ins städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. — Zu einem Jahr Zuchthaus wurde wegen Vergehens gegen die §§ 218—220 St.-G.-B. der Arzt Dr. Bröcker und zu neun Monaten Gefängnis wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen der Drogist Dworzański verurteilt. Die Angeklagten haben Revision gegen das Urteil beantragt. — 520 Złoty und eine goldene Uhr abgenommen wurden beim Kleeblättchenspiel einem gewissen Teodor Cholewa. — Ein Opfer desselben Leichtsinns wurde ein gewisser H. Brandt aus Lemberg, der beim Kleeblättchenspiel 700 Złoty verlor.

* **Posen** (Poznań), 27. April. Zehn Jahre Gefängnis für einen dreifachen Totschlag. Am 10. Dezember v. J., in den frühen Morgenstunden, spielte sich in Boruszyn, Kreis Obornik, ein fürchterliches Familiendrama ab. Der Besitzer einer kleinen Wirtschaft, Br. Dobka, hatte seine Tochter Wanda mit dem 27jährigen Holzarbeiter Karol Kosicki verheiratet. Dieser sollte als Mitgift die Wirtschaft bekommen, aber vorher 2000 Złoty einbringen, damit auch die Söhne ihren Teil bekommen könnten. Kosicki beeilte sich aber mit dem Einbringen des Geldes nicht. Das gab häufig Grund zu Streitigkeiten. Dobka hatte es aber mit der Abtretung der Wirtschaft nicht eilig. Am 10. Dezember ging Kosicki in die Gastwirtschaft und kam beim Morgengrauen angeheitert zurück. Seine Frau machte ihm Vorwürfe, und ihre Mutter unterstützte sie. Kosicki geriet in Wut, ergriff einen schweren Hammer und lief seiner Frau nach, die in den Stall geflohen war. Mit einem Schlage zertrümmerte er ihr dort den Schädel. Auf gleiche Weise erschlug er seine Schwiegermutter und den noch schlafenden Schwiegervater. Die drei Leichen schleppte er in die Scheune und legte sie nebeneinander. Das halbjährige Kind gab er ruhig bei einer Nachbarin ab; dann ging er zum Propst und erzählte ihm alles in großer Ruhe. Gestern fand die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer statt, die manches im milderen Licht erscheinen ließ. Das Urteil lautete gegen Kosicki auf 10 Jahre Gefängnis.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Wolgast**, 26. April. Mord und Selbstmord eines Verbrechers. Gestern morgen kurz nach 8 Uhr wurde der bei der Polizeiverwaltung Wolgast angestellte Hauptwachtmeister Pioch auf dem Bahnhof in Wolgast bei der Festnahme eines verdächtigen Mannes von diesem durch einen Lungenschuß tödlich verletzt. Der Verbrecher entkam zunächst. Mittags gegen 12 Uhr wurde er aber an der Wolgaster Fähre gestellt. Er entzog sich seiner Verhaftung dadurch, daß er sich selbst durch einen Pistolenschuß tötete.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 89.



Außergewöhnliches Angebot in Frühjahrs- und Sommer-Kleidung

Neue Preise

Noch billiger — — und noch besser!

Wir bieten den höchsten Gegenwert für Ihre Zahlung

Frühjahrsmantel Gabardine, ganz auf Futter in modernen Farben . . . **45.-**	**Hocheleg. Frühjahrsmantel** vornehmste Atelierarbeit, in entzückenden Formen, ganz auf Eolienne . . . **115.-**	**Eleg. Sakko-Anzug** neueste Dessins, gute Strapazierqualität, auch in Sportform **46.50**	**Frühjahrsmantel** praktische Qualität, gut sitzend **36.50**
Frühjahrsmantel Rips, in aparten Formen, schwarz und farbig, auch in Frauenweiten **59.-**	**Frühjahrskostüm** in pa. Gabardine, Jacke ganz auf Seidenfutter, elegante Verarbeitung . **84.-**	**Prakt. Sport-Anzug** in modernen Farben, aus neuesten Stoffen, gute Verarbeitung **78.-**	**Frühjahrsmantel** aus bestem Gabardine, mit Rückengurt **72.-**
Frühjahrsmantel reinwollene Kasha, beliebte Musterung, auch in Sportform **65.-**	**Frühjahrskleid** pa. Popeline, sehr hübsch gearbeitet, in viel. Farben **18.50**	**Eleg. Frühjahrsanzug** aus reinwoll. Gabardine, beste Ausführung . . . **89.-**	**Frühjahrsmantel** doppelseitig, sehr modern, in vielen Farben **84.-**
Frühjahrsmantel aus reinw. neuest. Wollstoff, m. fesch. Rücken- u. Taschengarnitur, best. Ausführung **92.-**	**Frühjahrskleid** aus reinwollenen Kashastoffen, in lichten Frühjahrsfarben **49.-**	**Eleg. Kammg.-Anzug** pa. Maßqualität, beste Zutaten, 1- und 2-reihig . **110.-**	**Eleg. Frühjahrsmantel** Raglan, beste Verarbeitung, Burburry **98.-**

So vorteilhaft kauft man zum Frühjahr bei

Moderne Strickkleider zweiteilig
Reinwoll. Frühjahrskleider in vielen Farben, sehr preiswert.

ŹRÓDŁO

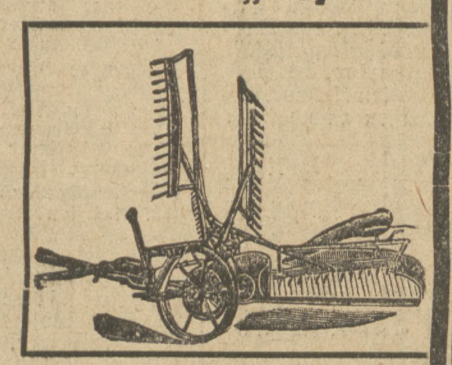
Bydgoszcz Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion **Długa 19**

Mädchen- u. Backfischmäntel
Knaben- u. Burschenkonfektion
in größter Auswahl. 501

Zu günstigen Preisen und Bedingungen
sofort lieferbar:

Mähmaschinen

Orig. Deering
„ Cormick
„ Eyth



Schleifsteine
Vorderwagen
Pferderechen
Heuwender

Großes Ersatzteillager. 6295

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Św. Trójcy 14b. **Telefon 79.**

Hüte Wäsche Krawatten

billig bei 5006
„The Gentleman"
Bydgoszcz - Mostowa 3.

Erstklassige, feine
Herrenschneiderei
H. Müller, Golec Kuj.,
ul. Leśna 21. 2700

Fahrräder
Nähmaschinen
Waffen
Angelgeräte
gut und billig
bei
Ernst Jahr
Dworcowa 18b. 5291

Mühelos spart jeder viel Geld

wenn er im Haushalt als Waschmittel nur

Mix-Seife und Mixin extra

verwendet. Seit 1867 ist es mein Geschäftsprinzip, stets nur das Beste zu billigsten Preisen zu liefern. 4967

Ernst Mix, Seifenfabrik, Bydgoszcz.

Zu Original-Preisen
und günstigsten Zahlungsbedingungen
liefern wir prompt ab Lager Toruń

Original-Hackmaschinen

„Dehne"
„Hexe"
„Saxonia"
„Pflanzenhilfe"

Adolf Krause & Co., T. z o. p.

Toruń-Mokre Telefon 646

Zement-Dachsteine
Brunnen-Röhren von 150-1000 mm
Zement-Pfähle für Parkanlagen
Zement-Fliesen
Zement-Steine
offeriert zu billigen Preisen
und günstigen Bedingungen 2670

R. Fabianowski

Zementwaren - Fabrik
Tel. 49. Koronowo. Tel. 49.



4792

Sommersprossen



Gelbe Flecke, Brandflecke beseitigt unter Garantie Apotheker's **J. Gadebusch „Axela"** Krem gegen Sommersprossen 1/2 Dose **2.50** zł. 1/1 Dose **4.50** zł. Dazu **„Axela"** Seife 1 St. **1.25** zł. 3 St. **3.50** zł. In **Bydgoszcz** zu haben in nachstehenden Drogerien und Apotheken: **Apteka pod Aniołem**, Gdańska, **Fr. Bogacz**, Dworcowa 94, **St. Bożeński**, Gdańska 23, **M. Buzalski**, Grunwaldzka Drogerja, **Drogerja pod Lwem**, Sienkiewicza 48, **Drogerja pod Łabędziem**, Gdańska 5, **Foto-Drogerja**, Jagiellońska 43, **J. Gluma**, Dworcowa 19a, **M. Górecki**, Pomorska 8, **H. Gundlach**, Poznańska 4, **W. Heydemann**, Gdańska 20, **B. Kiedrowski**, Długa 64, **Kindemann**, Nakielska, **Kopczyński**, Sniadeckich, **I. Kotlega**, Dworcowa 13, **Apt. Kużaj**, Długa, **A. B. Lewandowski**, Długa 41, **I. Owczarzak**, Grunwaldzka 13, **Apteka Piastowska**, Pl. Piastowski, **Apteka lg. Rochoń**, Niedźwiedzia, **Karol Stark**, Gdańska, **H. Walter**, Gdańska 37, **Apteka Umbreit**, Bydgoszcz-Okole, Apteka i drogerja, **A. Kłoniecki**, Osie (Pom.), **Br. Gruber**, Więcbork, Hallera, **R. Kowall**, Więcbork, Rynek 6. 5437

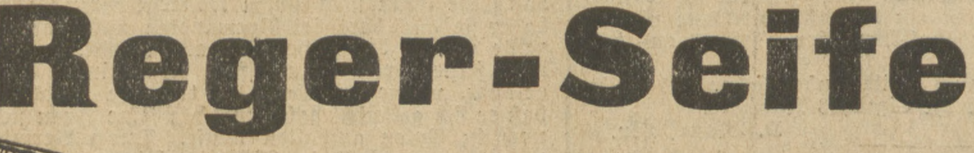
Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus. **Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.**

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. dem Hause zu billigen Preisen. **Finger,** 2680 **Jackowskiego 2,** III Tr. r.

Ich schwöre nur auf

Reger-Seife

die in der Qualität seit



70 Jahren

unerreicht ist.

Alleinfabrikanten für ganz Polen: Fabryka Mydła Regera K. Sander.
Fabrik: Poznań-Starołęka. Verkaufsbüro: Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 40-19

Ausstellungsstand im Messepalast

6090

Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 4413

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordona, d. Weichsel.
Telefon 5. 4785